

erschint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisstraße 33.

Preiskurs der Redaction:  
Vormittags 10-12 Uhr.  
Nachmittags 4-6 Uhr.

Die die Redaction einliefernden Manuscripte werden nicht  
zurückgegeben.

Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten  
Bogen an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.

In den Anzeigen für Aufnahmen:  
Otto Meumann, Universitätsstr. 22,  
Leipzig, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 1/3 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 87.

Dienstag den 2. März 1880.

74. Jahrgang.

Beilage 10.000.

Abonnementspreis vierteljährlich 4/10, halbjährlich 8/10, jährlich 16/10, durch die Post bezogen 6 Bkr. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbefreiung 30 Bkr. mit Postbefreiung 48 Bkr.

Inserate 5 Bkr. Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis - Labelartiger Satz nach höherem Tarif.

Reklamen unter dem Redactionstisch die Spalte 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden - Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postnachschuß.

## Whigs oder Tories?

Wir haben uns in Deutschland im Verlaufe unserer jüngsten nationalen Entwicklung daran gewöhnt, England als das Ideal des constitutionellen Staates zu feiern, und das correcte Verhältnis zu bewahren, welches jenseits des Canales zwischen Parlament und Regierung besteht. Im Allgemeinen war diese Begeisterung für englische Zustände berechtigt; im Besonderen muß indessen hervorgehoben werden, daß das gegenwärtig am Staatsruder sitzende Tory-Cabinet, um seiner imperialistischen Politik Freiheit und Actualität zu sichern, kaum ein Mittel unversucht läßt, den Einfluß des Parlamentes, wenn es ihm gut dünkt, nach Kräften lahm zu legen. Für schöpferische Staatsmänner hat ja der Constitutionalismus etwas Einengendes; er erweist sich als ein ernstes Hinderniß für die rasche Ausführung hochfliegender Pläne, für das Kühne und Ruhm verheißende Unternehmense, Geschichte zu machen. Lord Beaconsfield empfand diese Hessel nicht minder drüßend wie Fürst Bismarck; denn, um einen vollständigen Ausbruch zu gebrauchen, es wird überall mit Wasser gelockt, bilden, wie drüben! Alle Versuche des englischen Cabinetes indessen, das Parlament einzuschüchtern, sind bis zur Stunde erfolglos geblieben: kein Wunder also, daß regierungsfreudig als ultima ratio für einen bestehenden Rothstand, als das letzte Hilfsmittel, sich an der Gewalt zu behaupten, die Parole der Auflösung in das Land geschleudert wird. Der Telegraph hat die politische Welt auf diesen Ausgang der englischen Regierungskrisis, denn von einer solchen muß gesprochen werden, bereits vorbereitet. Man wird die Wichtigkeit dieser Nachricht ermessen können, wenn man in Erwägung zieht, daß in England sei es die liberale oder die conservative Richtung die Zusammensetzung des Ministeriums bedingt; je nach dem! Die erbitterten Angriffe, welche die Politik des Tory-Cabinetes erfuhr, lassen seine Stellung erschüttert erscheinen; diese nach allen Regeln der parlamentarischen Kriegskunst geführten Angriffe sind es, welche den ersten Lord des Schatzes Ihrer Majestät zu dem Gedankens vermocht haben, an das Urtheil der Wähler zu appelliren. Der Ausfall der jüngsten einzelnen Wahlen berechtigt zu dem Glauben, Lord Beaconsfield werde die breiten Massen des Volkes für sich haben. Seine Fortschritt hofft daher, bei den allgemeinen Wahlen den Sieg davon zu tragen und die Opposition im Parlamente zum Schweigen zu bringen. Wir wollen hier nicht unteruchen, ob die Ersetzung der Tories durch die Whigs für die inneren Verhältnisse Englands ersprießlich ist, oder nicht; eine auch für das Ausland wichtige durchgreifende Reform des Wahlrechtes im Sinne der Allgemeinheit werden selbst die Whigs in ihrer Abneigung gegen die Radicals und in der Classenfeindschaft der durch den Census bevorzugten Kreise schwerlich in Angriff nehmen; allein die Frage hat für uns Deutsche Bedeutung, wie sich die auswärtige englische Politik unter einem Whig-Cabinet gestalten möchte.

Die Whigs werfen der Tory-Regierung vor, daß sie sich zu sehr in auswärtige politische Verwicklungen gestürzt und die Stetigkeit und Sicherheit der englischen Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse dadurch erschüttert habe; ohne andere Erfolge zu erzielen, als die Verschleppung und Verwirrung der „brennenden Fragen“ und eine Vermehrung der Engagements Englands in den überseeischen Verwicklungen. Sie fordern Enthaltensamkeit in der äußeren Politik und Beschränkung aller Anstrengungen auf die Ordnung und die Hebung der inneren Verhältnisse. Das ist aber ein Idealprogramm, dem England thatsächlich gar nicht nachleben kann und das die Liberalen eben so wenig werden durchführen können, als die Tories. Durch seine Colonien hat England viel weitere Grenzen und viel mehr verdächtige und unruhige Nachbarn als irgend ein anderer Staat der Welt; und wegen der Ergiebigkeit dieses Besizes und des auf ihn gegründeten Handels hat es beständig mit den Plänen zu rechnen, die andere Staaten auf die Gewinnung seiner Colonien richten. Weder ein liberales noch ein conservatives Ministerium kann unthätig den Intriguen zuschauen, durch die sich Rußland immer näher an die Thore von Konstantinopel heranzuschleichen bemerkt; denn Konstantinopel ist der Schlüssel zum Osthindien und der Hotspot der Flotte für den russisch-asiatischen Handel, der nach dem Plane Fürst Gortschakoff's an die Stelle des englischen gesetzt werden soll. Die Wichtigkeit des indischen Besizes für die Lebenskraft Englands macht Unmöglichkeit aber schwache Theilnahme an der Orientpolitik in Europa eben so unmöglich als an der Regelung der innerasiatischen Verhältnisse.

Dies drohen England die allerernsten Gefahren; denn noch hat die eingeborene Bevölkerung Indiens

den unerhörten Druck nicht vergessen, mit dem England sie bemächtigt hat. Die Lust zur Abwälzung des britischen Jochs ist nur so lange gebunden, so lange die indischen Bajallen an die Allmacht Englands glauben und nicht mit einer andern Macht in Fühlung kommen, von der sie eine erfolgreiche Hilfe erwarten dürfen. Eine solche ist Rußland; und je näher dieses an die indischen Thore vorrückt, um so näher kommt auch die Gefahr von inneren Verwicklungen in Indien selbst. Ein Whig-Cabinet ist also gerade so gezwungen, den russischen Plänen in Innerasien einen Damm entgegenzusetzen, wie Beaconsfield und seine Collegen es versucht haben. Eine Aenderung der auswärtigen Beziehungen Englands ist in keinem Falle zu erwarten; und trotz der löblichen Phrasen der Liberalen wird uns Deutsche eine liberale Regierung in der Führung der russischen Kräfte, die sich gegen uns richten sollten, denselben Dienst leisten müssen, wie man ihn von einem Torycabinet sich verheißt. Haben wir also kein directes Interesse, einem Cabinetwechsel im Sinne der englischen Liberalen abhold zu sein, so dürfen wir denselben für die Hebung der inneren Nothstände in Britannien um so inniger wünschen, zu welcher sich ja die Tories völlig unfähig durch lange Jahre erwiesen haben. In jedem Falle muß England die antirussische Politik des Deutschen Reiches unterstützen und mit uns und Oesterreich der dritte im Bunde sein, wenn es sich darum handelt, eine französisch-russische Kezand-Verbrüderung unmöglich zu machen. Die Bismarck'sche Staatskunst zeigt sich auch in dieser Richtung wieder in ihrer ganzen elementaren Genialität. Für uns bleibt also die Frage: Whigs oder Tories? eine müßige, obgleich unsere Sympathien bei den englischen Liberalen sind.

## Politische Uebersicht.

Paris, 1. März.

Die revolutionäre Bewegung in St. Petersburg beschäftigt noch immer alle politischen Kreise. Niemand wird sich der Ansicht verschließen können, daß auch die deutschen Interessen dabei in Betracht kommen. Zur Kennzeichnung des heutigen Rußlands gehören die trotz wiederholter Ablehnungen stets aufs Neue auftauchenden Gerüchte von der Thronentsagung des Czaren. Man sollte meinen, daß gerade die Thatsache der Errichtung einer Dictatur den festen Willen des Kaisers Alexander kundgebe, die Fügung der Herrschaft strafbar als je zu führen und nur das Bestreben der rücksichtslosen Strenge auf einen Untergebenen abzuwälzen. Indes eine schärfere Betrachtung zeigt, daß diese Ansicht, wonach also der gegenwärtige Herrscher Rußlands mit dem neu ernannten „Hautschef“ Voris-Nelittoff politisch übereinstimme, nicht haltbar ist. Wenn man Kennern der Verhältnisse an der Newa glauben darf, so ist die Dictatur umgekehrt ein Zeichen dafür, daß dem Kaiser die Freiheit des Handelns allmählich zu entswinden beginnt, und daß der Großfürst Thronfolger der eigentlich Urheber der Umwälzungen im innern Staatsorganismus sei, welche durch den Namen des armenischen Handegens bezeichnet würden. Man kann es von Mitgliedern der hiesigen russischen Colonie offen aussprechen hören - so schreibt man uns aus Berlin - daß die Errichtung der Dictatur gleichbedeutend sei mit einem Siege des panslawistischen Geistes, daß die Männer, welche die Lehre vom Fanatismus vertreten, die Alkassoff, Katschoff, Sadajew u. A., indem sie in der nationalrussischen „Moskauer Zeitung“ zuerst den Ruf nach einem „Retter der Gesellschaft“ erhoben, nur im Auftrage und im Einvernehmen mit sehr hochgestellten Persönlichkeiten handelten und daß namentlich der Kaiser sich mit Widerstreben zu einer Maßregel entschlossen habe, die für ihn nichts Anderes ist, als der Anfang des Endes. In Berlin wird erzählt, Gzar Alexander habe in dem nach dem Attentat zusammenberufenen großen Ministerrat, zu dem auch der Thronfolger zugezogen worden, mit Bitterkeit von den Ansichten desselben gesprochen, die, öffentlich zur Schau getragen, wie es thatsächlich der Fall sei, nur als eine Ernüchterung der gegenwärtigen Agitationen gebietet hätten. Wenn man sich der Parole der Panslawisten erinnert, das „heilige“ Rußland müsse seine Kultur auf eigenem Wege suchen und sich von dem sullen Westen abschließen, dann gewinnt die Dictatur doch ein etwas anderes Aussehen als das einer bloßen Verlegenheitsmaßregel, und man muß vielmehr denen Recht geben, welche in dieser Einrichtung den Durchbruch des übertrieben nationalen Gedankens erblicken. Panslawismus und Nihilismus haben sich ja bisher immer ganz gut vertragen und sind zum Mindesten keine Gegensätze, die sich ihrer Natur nach absolut ausschließen müßten. In diesem Zusammenhang erhält übrigens die Petersburger Reise des Großfürsten Nicolaus,

der eigentlich treibenden Kraft des letzten Orientkrieges, eine ganz besondere Bedeutung. Denn dieser Vertreter der gefährlichen panslawistischen Oeffnungen, dem seine politische Bestrebung das Zerwürfniß mit dem Czaren eingetragen hat, hält es nach dem Urtheil gut unterrichteter Kreise nur deshalb für zweckmäßig, nach Rußland zurückzukehren, weil durch die jüngsten Ereignisse die Partei, zu der er gezählt werden muß, an Boden gewonnen hat. Es ist ein unbegründetes Gerücht, daß Kaiser Wilhelm von dem Großfürsten Nicolaus angegangen worden sei, eine Versöhnung zwischen ihm und seinem kaiserlichen Bruder zu bewerkstelligen. So wird wenigstens in der Berliner russischen Botenschaft versichert, wo man den entscheidenden Factor der deutschen Politik und dessen Stellung zu Petersburg genaugam kennt.

Der in der deutschen Diplomatie vom Reichstangler vollzogene Personenwechsel ist wohl geeignet, europäische Aufsehen zu machen. Von allen Seiten wird jetzt die Nachricht bekümmert, daß Fürst Hohenlohe für die nächsten Monate die Geschäfte des Unterstaatssecretärs des Czaren übernimmt, bis Graf Hayfeld seine Privatangelegenheiten so weit geordnet haben wird, um von Konstantinopel nach Berlin überföhren zu können. Da fast gleichzeitig mit Fürst Hohenlohe auch der erste Botschaftsrath unserer Pariser Botschaft, Graf Weddehlen, diesen Posten verläßt, um als Gesandter nach Bukarest zu gehen, so wird von Berlin aus für eine einseitige Vertretung in Paris gesorgt werden müssen. Die „National-Zeitung“ deutet an, daß eine militärische Persönlichkeit dafür in Aussicht genommen sei. Vielleicht denkt man an den Flügel-Adjutanten Obersten Waldsee, 3 J. in Hannover, der schon einmal und unter schwierigen Verhältnissen gleich nach dem Friedensschluß mehrere Monate hindurch der deutschen Mission in Paris mit Erfolg vorgeföhren hat. Im Uebrigen dürfte Fürst Hohenlohe als Minister des Czaren sowohl beim Kaiser, wie beim Parlament persona gratissima sein, und wenn in die Zeit seiner Amtirung wichtige Ereignisse fallen sollten, wird er eher als mancher andere Diplomat jenes Vertrauen beanspruchen dürfen, ohne welches selbst der bedeutendste Staatsmann keine ersprießliche Wirksamkeit zu entfalten vermag. Der „Post“ wird in dieser Sache wie folgt aus Paris telegraphirt: „Fürst Hohenlohe wird mit seiner Familie zum Dienstag Abend zurückernannt. Der deutsche Botschafter wird dann nur kurze Zeit noch in Paris verweilen, da er auf sechs Monate die Functionen des Staats-Secretärs des Auswärtigen Amtes übernimmt. Eine Pariser Times-Correspondenz knüpft an diesen voranstehenden Fortgang des Fürsten Hohenlohe lange alarmirende Commentare und sucht die sogenannte Abergewissung des Botschafters mit allerlei beunruhigenden und für die Aufrechterhaltung des Friedens ungünstigen Bemerkungen zu begleiten. Der Times-Correspondent mißht lächerlicher Weise in die phantastische Darstellung der Gründe und der Bedeutung der jetzigen Reise des Botschafters nach Berlin auch den Umstand mit hinein, daß die Fürstin gleichfalls auf ihre Güter nach Polen sich begeben und die Prinzessin Elisabeth ihren Vater begleitet habe. Wenn dann ferner die Correspondenz in der Berufung des Fürsten Hohenlohe nach Berlin den Beginn eines neuen Wendepunctes der deutschen Politik gegen Frankreich und in dem Fortgang des Botschafters einen Verlaß für die Partisanen des Friedens und ein kräftiges Anzeichen sieht, so sind diese Schlussfolgerungen nicht einmal logisch. Es ist schwer begreiflich, weshalb der Fürst Hohenlohe, der ein aufrichtiger Anhänger des Friedens ist, dies weniger in seiner neuen Stellung, wo er seine Anschauungen gerade mit noch größerer Autorität zur Geltung bringen könnte, sein sollte, wie als Botschafter in Paris.“

Prinz „Blon-Blon“, seines Namens Jerome Napoleon, und Rouher haben Frieden geschlossen und zu diesem Frieden auch alle Gloden läuten lassen. Der rothe Prinz hat den ersten Schritt gethan, indem er den weiland Vice-Kaiser für seine Rede in der Tarrif-Frage beglückwünschte und sogleich dafür sorgte, daß sein Villet in die Oeffentlichkeit gelangte. Rouher hat geantwortet, und der Prinz hat auch die Antwort veröffentlicht, worauf Rouher an die legitime „Gazette de France“ schreibt und gegen die dem Prinzen ungünstige Auslegung protestirt, die einer seiner Aeußerungen gegeben wird. „Prinz Jerome“, schreibt ein Pariser Correspondent, „ist ruhig, aber nicht unthätig. Er arbeitet einerseits daran, den Verfall seiner Partei zu verhindern, andererseits hat von den Legitimisten, mit denen sie sich verquickt hat, loszutreten. Die Männer des 16. Mai mit ihrer conservativen Union verabscheut

er, sucht sich aber den Clerikalen so weit zu nähern, daß sie die Furcht verlieren, die ihnen sein Name einflößte. Rouher, der dem Papste Rom erhalten wollte, kann ihm da gute Dienste leisten, und am Ende kann ihm hierin auch seine Frau, die Prinzessin Clotilde, beistehen. Die bonapartistische Partei bereitet sich auf die nächsten Wahlen vor. Die Legitimisten thun desgleichen. Beide hoffen, daß die Haltung der Kammer in religiösen Fragen das Volk zu Gegnern der Republik machen werde. Beide dürften sich arg täuschen.“

Die italienische Kammer hat sich angelehnt, die von uns ausführlich gewürdigte Thronrede des Königs zu beantworten. Der Abregentwurf enthält unter Anderem die nachfolgende beachtenswerthe Stelle: „Für die Thätigkeit des Parlamentes, sowie für den Fortschritt und die Wohlfahrt des Volkes ist der Friede als Vorbedingung jeder nutzbringenden Arbeit notwendig.“ Aus diesem Grunde hat die Versicherung der königlichen Botschaft, daß alle Staaten Italiens Freundschaft schätzen und erwidern, die Kammer mit Freude erfüllt. Wir werden daher an die Prüfung der Vorlagen zur Hebung und Vervollständigung der Wehrkraft des Reiches mit Festigkeit, jedoch ohne Ueberdeutlichkeit gehen. Italien will stark und weise bleiben; stark, um die eigenen Rechte zu vertreten, weise, weil es auch die Rechte Anderer achtet und weil es auch in Zukunft ein Pfand für die Eintracht und die Sicherheit Europas sein will, indem es die eigenen Verprechungen und die Hoffnungen der anderen Staaten erfüllt.“ - Das erwähnte Gerücht eines angeblich gegen zwei Mitglieder des italienischen Königshauses beabsichtigten gesessenen Attentats stellt sich nunmehr als eine frivole Pöbe heraus. Es war gesagt, daß in der Nacht vom 14. auf den 15. Februar der Versuch gemacht worden sei, einen Eisenbahnzug, auf dem sich der Prinz Amadeus befinden sollte, bei Spezia entgleisen zu machen. Kaum hatte jedoch der Bahnwächter die Anzeige vom Verfall erlattet, so begann die Polizei ihre Nachforschungen, und es erhob sich bald ein Verdacht gegen die Wahrhaftigkeit der Angabe des Wächters. Der königliche Procurator in Sarzana, Baron Savio, begab sich sogleich mit der Untersuchungscommission an Ort und Stelle, und es zeigte sich, daß der Wächter Luigi Fregola eine falsche Anzeige erstattet habe. Er hoffte, von der Bahnverwaltung eine bedeutende Entschädigung zu erpressen, besonders mit Rücksicht auf die Gefahr, welche er beklunden haben wollte, da zwei Kugeln seinen Ueberrock durchlöchert hätten. Der königliche Procurator ließ den genannten Bahnwächter verhaften, und Derselbe befindet sich bereits im Gefängniß von Sarzana, wo die Untersuchung gegen ihn eingeleitet ist.

Der Ultramontanismus hat bekanntlich seine eigene Auffassung über Recht und Gesetz. Welche Auslegung beispielsweise die belgischen Clerikalen der verfassungsmäßigen Unterrichts-freiheit geben, wird von einer Brüsseler Correspondenz der „A. Z.“ endlich einmal ins richtige Licht gesetzt. Die belgische Verfassung, sagt diese Correspondenz, bestimmt: Der Unterricht ist frei. Das bedeutet für den einfachen Menschenverstand nichts Anderes als: Jeder hat das Recht, zu unterrichten und zu lernen, was und wie er will und kann. Die belgischen Clerikalen aber verstehen unter dieser Freiheit lediglich das Recht der Kirche, das allgemeine Unterrichtswesen zu überwachen und zu leiten, Schulen, Lehranstalten und Erziehungsanstalten zu stiften und sich dafür vom Staate reichliche Geldmittel auszubitten zur Befolgung der guten Schulbrüder und Schulfrauen. Jetzt suchen sie aus der Verfassung zu beweisen, daß der Staat durch die Errichtung eigener Schulen jene Freiheit der Kirche verletzt hat und von rechtswegen eigentlich sämtliche „congregationalistische“ Schulen unterhalten muß, da er der Erbe der Revolution ist, welche die Kirche um ihre Güter bestohlen hat.

Mit Nord und Todtschlag, mit Feuer und Schwert droht die nihilistische Propaganda die russische Gesellschaft. So warnte die Berliner Polizei die Petersburger Behörden vor der Abfahrt der Reibisten, am 2. März drei Hauptstrafen von St. Petersburg in die Kust zu sprengen. Eine Depesche der „S. B. S.“ lautet: „Riga, den 13./25. Februar. Auch hier empfangen gefehren der Gouverneur, der Polizeimeister, sowie der Stadthauptmann Drohbrieft, jegliche Ovation am Jubiläumstage, künftigen Dienstag, zu inhibiren, widrigenfalls die Stadt an allen vier Ecken in Brand gesteckt würde.“ - In einer telegraphischen Nachricht, welche dem Petersburger „Golos“ über Tiflis zugegangen ist, finden sich interessante Aufschlüsse über die Stellung Verfiens zu Derat. Falls sich diese Mittheilungen bestätigen sollten, was in jedem Falle abzuwarten wäre, hätte die ganze gegenwärtig so viel besprochene Angelegenheit ein ganz neue Wendung genommen. Nach Teheraner Nach-

richten sollen nämlich trotz des außerordentlich strengen Winters die persischen Truppen in rühriger Weise zusammengezogen werden.

Wir geben schließlich noch eine Reihe Nachrichten aus Amerika. Bis jetzt haben 6 Staaten und Territorien Delegationen für die republikanische Nationalconvention zur Ernennung eines Präsidentschaftscandidaten erwählt.

Die drohende Haltung der Kearney-Partei gegen die Chinesen, sowie auch gegen die Behörden, welche einen Angriff gegen die Chinesen zu verhindern suchen, verursacht in der Stadt große Unruhe.

Reise-Decken Wollene Decken Sopha-Decken Pferde-Decken empfiehlt billigst Otto Junghans, Gaisstraße 25.

Gardinen eigener Fabrik. Von meinen Fabrikaten empfehle eine schöne Waare Zwirn pro 22 Mtr. schon Mark 7, 10

H. G. Peine Nachf., 31, Grimaldische Straße 31. Ich empfehle einen Posten eleganter Oberhemden à 3 Mk.

H. Zander, Reine Alfenide- und Luxuswaaren-Handlung, Tager feiner Emaillegläser, Meuburger Kunstgegenstände etc.

Hugo Klitzsch, Hundemaulhörbe nach neuem System, Hundehalsbänder in reicher Auswahl bei F. A. Winterstein, Gaisstraße 1.

Caves de France, 5, Reichsstr. Wolanhandlung zur Einführung Gemisch unterzuckerter, ungezuckerter französischer Weine.

Tageskalender. Kaiserliche Telegraphen-Anstalten. 1. 2. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5

Sendungs-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Bureaustunden: Vormittags von 9 Uhr bis 12 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken: Universitätsbibliothek 9-4 Uhr. Volksbibliothek III (alt Nicolaisgeb.) 7-9 U. N.

Städtische Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Hochtag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückbildungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgrabenstraße 19 30 4 für Koch und Küchenmädchen. Herberge für Dienstmädchen, Nürnberger Str. 52, Kochquartier 30-60 4.

Tei Bechler's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10 Kaufhalle, 10-4 Uhr. Patentdrucken liegen aus Neumarkt 19, I. (Handelskammer) 9-12, 8-5 Uhr.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden Mittwoch von 11-12 Uhr und Sonntag von 11-12 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Vereins f. Erdkunde, Brüderstr. 15, III. geöffnet Dienstag und Freitag.

Feuermeldestellen. Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathswache) Polizeihauptwache (Rathswache).

In dem Krankenhause (Kaisersplatz). In der Wohnung des Branddirectors Meißner (Mühlmühlstraße Nr. 11).

Die mit \* bezeichneten Meldestellen sind Feuerlöcher, die ohne \* vermittelst in die Wohnung auf kürzestem amtlichen Wege.

Verkauf. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern bei F. P. Jost, Grimaldischer Steinweg 4, nahe der Post.

Neues Theater. 61. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün. Zum 3. Male: Der Bibliothekar.

Schwanz in 4 Acten von G. von Moser. Personen: Marsland, Guttsbeiser, Fr. Böhl, Edith, dessen Tochter, Fr. Tullinger.

Barriere 1 A 50 4; Gesperried Barriere 2 A; Barquet 3 A; Barriere-Löwen: ein einzelner Platz 1 A 50 4.

Altes Theater. Heute Dienstag geschlossen. Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig. Neues Theater.

Altes Theater. Heute Dienstag geschlossen. Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig. Neues Theater.

Carola-Theater. 106. Abonnements-Vorstellung, Serie 2. Letztes Gastspiel der ersten Solotänzerin Signora Consuello de Labrjere.

Carola-Theater. 106. Abonnements-Vorstellung, Serie 2. Letztes Gastspiel der ersten Solotänzerin Signora Consuello de Labrjere.

Carola-Theater. 106. Abonnements-Vorstellung, Serie 2. Letztes Gastspiel der ersten Solotänzerin Signora Consuello de Labrjere.

Carola-Theater. 106. Abonnements-Vorstellung, Serie 2. Letztes Gastspiel der ersten Solotänzerin Signora Consuello de Labrjere.

Carola-Theater. 106. Abonnements-Vorstellung, Serie 2. Letztes Gastspiel der ersten Solotänzerin Signora Consuello de Labrjere.

In Vorbereitung: U d i e, Die Tochter der Waise. Romantisches Bühnenstück mit Gesang in 4 Acten.

Thalia-Theater. Freitag den 5. März 1880. Dramatische Aufführung des Lessing-Vereins.

Thalia-Theater. Freitag den 5. März 1880. Dramatische Aufführung des Lessing-Vereins.

Thalia-Theater. Freitag den 5. März 1880. Dramatische Aufführung des Lessing-Vereins.

Thalia-Theater. Freitag den 5. März 1880. Dramatische Aufführung des Lessing-Vereins.

Thalia-Theater. Freitag den 5. März 1880. Dramatische Aufführung des Lessing-Vereins.

Thalia-Theater. Freitag den 5. März 1880. Dramatische Aufführung des Lessing-Vereins.

Thalia-Theater. Freitag den 5. März 1880. Dramatische Aufführung des Lessing-Vereins.

Thalia-Theater. Freitag den 5. März 1880. Dramatische Aufführung des Lessing-Vereins.

Thalia-Theater. Freitag den 5. März 1880. Dramatische Aufführung des Lessing-Vereins.

Dienstag den 2. März 1880, Abends 7 Uhr  
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig  
Concert

Hermann Zoch

unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Paula Löwy und des Gewandhaus-Orchesters (Dirigent: Herr Capellmeister Nikisch).  
Chromatische Fantasie und Fuge von J. S. Bach H. Zoch.  
Sonate op. 111 von L. van Beethoven Fräulein Löwy.  
Lied mit Begleitung des Pianoforte von F. Mendelssohn-Bartholdy H. Zoch.  
Phantasiestücke (Heft I) von Rob. Schumann Fräulein Löwy.  
Nocturne (Des-dur) von F. Chopin Fräulein Löwy.  
Lieder mit Begleitung des Pianoforte  
a) „Der Schelm“ von C. Reinecke.  
b) „Zwischen Weizen und Korn“ von R. Franz.  
Concert für Pianoforte Op. 94, As dur von Jos. Rheinberger H. Zoch.  
Billets: Sperrsitze à 3 A., ungesperrt à 2 A., sind im Bureau der Concert-Direction und am Hauptingange des Saales zu haben.  
Einlass 7/8 Uhr.

„Euterpe.“

Dienstag den 2. März 1880  
CONCERT

zum Besten der Kranken- und Unterstützungscasse des Leipziger Musikervereins  
im Saale d. Buchhändler-Börse zu Leipzig.  
Programm.  
Vorspiel zu „Tristan und Isolde“  
Richard Wagner.  
Szene u. Arie: Ah! perfido! Beethoven.  
Fräulein Anna Weckwarth aus Berlin.  
Concert für Piano, Violine u. Cello, mit Begleitung des Orchesters. Beethoven.  
Die Herren Capellmeister Wilhelm Treiber, Concertmeister Aug. Raab und Jul. Klengel.  
Lieder mit Pianoforte:  
a) Mignon F. Liszt.  
b) Dolorosa A. Jensen.  
c) Gewitternacht R. Franz.  
Fräulein Aline Friede aus Berlin.  
Solostücke für Violoncelli:  
a) Nocturne Popper.  
b) Gavotte Piatti.  
c) Tarantelle Piatti.  
Herr Julius Klengel.  
Symphonie (No. 4. D-moll) R. Schumann.  
Drei Niederl. Volklieder (gesetzt) E. Kromser.  
für Männerchor, Orgel und Orchester.  
Der akademische Gesangverein Arion unter Leitung des Musikdirectors Herrn Richard Müller.  
Billets: gesperrt 3 A., ungesperrt 2 A. sind in der Hofmusikalienhandlung von C. F. Kahnt, Neumarkt 16 und am Concertabend in der Casse zu haben.  
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
Das X. und letzte Abonnement-Concert der Euterpe ist Dienstag den 9. März 1880. Das Directorium.

IV. Sinfonie-Concert  
in Bonorands Concert-Saal

Dienstag den 2. März  
gegeben von der Capelle des 107. Regiments unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Ilona von Kovátska, Harfenistin der Schützenhaus-Capelle.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 1 Mark.  
Billets à 75 A. sind zu haben in der Hofmusikalien-Handlung von C. F. Kahnt, Neumarkt.  
PROGRAMM.  
I. Theil.  
1) Nordische Suite, Cdur, op. 22, von Hamerik.  
2) Eisenreigen von Pares, Alvars, für Harfe vorgetragen von Fräulein Ilona von Kovátska.  
3) Eine Faust-Ouverture v. R. Wagner.  
4) Valse Caprice von Anton Rubinstein.  
II. Theil.  
5) Sinfonie Esdur von Haydn.

Neunzehntes  
Abonnement-Concert  
zum Besten der hiesigen Armen  
im Saale des Gewandhauses  
zu Leipzig.

Donnerstag den 4. März 1880.  
Erster Theil.  
Die erste Walpurgisnacht, Balade für Soli, Chor und Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Die Soli gesungen von Fräulein Löwy und den Herren Lederer und Schelper.  
Zweiter Theil.  
Neunte Symphonie mit Schlusschor über Schiller's Ode „An die Freude“ von L. van Beethoven. Die Soli gesungen von den Damen Fräulein Schreiber und Löwy und den Herren Lederer und Schelper.  
Wegen Vergrößerung des Orchesters können die Plätze von 380 bis einschliesslich 500 mit Ausnahme der Nummern 329, 334, 359, 363, 368, 373, 378 nicht benutzt werden. Auch können Extra-Billets zu diesem Concert nicht verkauft werden.  
Einlass um 6 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 11/12 Uhr.  
Das 20. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 11. März 1880.  
Die Concert-Direction.  
Billetskarten zur Hauptprobe, welche Mittwoch, den 3. März Vormittag 9 Uhr ausliefert, sind am Eingange des Saales zu haben.

find beider Criminal-Abtheilung des Polizeiwirts ungefümt zur Anzeige zu bringen.  
Leipzig, am 1. März 1880.  
Das Polizeiwirt der Stadt Leipzig.  
Dr. Müller.  
Höflich.

Rgl. Amtsgericht Leipzig.  
Versteigerungen.

Am 2. März, Vormittags 9 Uhr im Auktionslocale des Amtsgerichts 1 Regulator, 1 silb. Remontoir-Uhr mit goldner Kette, 1 Barre Silber, 1 Zinnschloß, 1 Goldschloß, 1 Goldschloß, 1 Goldschloß.

Zammelpfand

für Auktionsgegenstände aller Art im Lagerhof Reufelder-Str. 11, Kaestner, Auction.

Am 3. März 1880

werden von früh 9 Uhr ab im Auktionslocale des Rgl. Amtsgerichts Leipzig über 70,000 Stück zur Concurrenz des Cigarrenfabrikanten Adolf Zimand gehörige Cigarren von verschiedenen Sorten in kleineren Partien versteigert. Händler und Privatleute, denen dadurch Gelegenheit zu vortheilhaften Einfäufen geboten wird, werden darauf ganz besonders aufmerksam gemacht.  
Neu erschienen: Wissenschaftliche Abhandlungen über:  
Prof. Dr. Smith: Wie stellt man sofort das Ausfallen der Haare? Pr. 20 Pf.  
Dr. Grant's Stahlbäder, naturgemäße Anleitung zur Beseitigung von Rückenmark- und Nerven-Schwäche bei Frauen und Männern 20 Pf.  
Einathmungen von benzoesaurem Natron für Lungen- und Kehlkopfleidende nach Prof. Dr. von Rokitskany und Dr. Schüller. 20 Pf.  
Prof. Wilm's zertheilende Kräuterapparate. Der Zerstörer des Gichtpilzes und rheumatischer Ablagerungen. 20 Pf.  
Sanitätsrath Prof. Weddenburg's Augendouchapparate, newest Füllung zur Heilung der Augenentzündung und der eitrigen Absonderungen des Augenlidrandes, grauer Staar. Prospect 20 Pf.  
Bei Einendung von 20 Pf. in Briefmarken franco durch den Verlag der Union, Dresden.  
Habe mein Atelier  
künstlicher Zähne  
wieder nach Bindwühlengasse 8, II. verlegt.  
Robert Bernhardt.

Familien-Pensionat.

Lehrer gebildeter Stände finden zu ihrer weiteren Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen und Musik, wie zur Anleitung im Haushalt freundliche Aufnahme in meinem Hause. Beste Referenzen.  
Johanna Koch, Eisenach, am Ofenstein 7.

Eine geprüfte Lehrerin,

mit vorzüglichen Referenzen und Zeugnissen versehen, wünscht von Eltern ab hier Kindern jeden Alters Privatunterricht zu erteilen. — Adressen werden erbeten sub A. H. Borschütz b. Mühlberg a. E.

Ein cand. phil., kurz vor der Promotion, empfohlen mit guten wissenschaftl. Kenntnissen u. pädagog. Erfahrung, er bietet sich gegen Wohnung und Kost (quasi Hauslehrer) für die Ferien und den Sommer zum Unterrichten u. Hören Fortbildung jüngerer Schüler. Gef. Abt. behufs weiterer Besprechung erbitte sub P. 12 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhaltung, Thomasgäßchen 9, 2. Et.

Grundbuch, Kaufm. Rechnen u. Correspondenz. gründl. gelehrt Rührnberger Straße 1, I. Et.

1-2 Teilnehmer 1. Buchhaltung, Rechn. oder Correspondenz u. gem. Grimm. Str. 37, III.

Ein junger Kaufmann sucht einen Lehrer für Schreibens u. Correspondenz und erbitet werthe Abt. mit Angabe der Bedingungen unter H. H. in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Lehrer für Ausbildung in Rechtschreiben und Rechnen gesucht. Gef. Offerten u. G. O. m. Pr. b. C. Klemm nied.

Math. u. Naturwissenschaften erth. ein Doctor phil. Abt. u. H. Fil. d. Bl., Rathbarstr. 18.

Englisch lehrt  
Julius Meuschke  
Steine Reichergasse 27, III.

English. Mr. King, Brüderstr. 19, I. Su. Spr. 1-2 u. 7-8.

Französischen Unterricht. Abendstunden für Kaufleute, Witwen u. Sonnabends von 7-8 sind noch frei bei einer Schriftstellerin. aus Gef. Sich zu wenden v. 1-4 Markt 6, III.

Gr. Unterr. in Frz., Engl., Ital. Weststr. 83, III.

Eine junge Französin, auch der deutschen Sprache vollständig mächtig, erbitet Unterricht in ihrer Muttersprache.  
Gefällige Offerten unter M. B. 999, in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Holländisch lehrt ein Holländer, Abt. u. K. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Clavierunterricht. 1. leicht. Meth. à Et. 60 A. erth. eine Dame Albertstraße 24, I.

Gründl. Clavier- u. Violinunterricht. erth. f. m. Hon. ein t. Musiklehrer Rathb. Str. 66, I.

Unterricht im Delmalen (Handschaffen) gesucht. Abt. mit Preisangabe in u. außer dem Hause in die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18, unter A. H. E. erbeten.

(R. B. 29.) u. Glätten der Wäsche wird in kurzer Zeit gründlich gelehrt  
Thomasg. 5, U.

Plätten

Fortsetzung der 117. Auction im städt. Leibhause  
Prettelien, Gold- und Silberfachen.

74 Brühl. Auction Brühl 74.  
Morgen Mittwoch den 3. März  
von früh 9 Uhr an und folgende Tage soll ein großer Posten  
Posamenten,  
als: Sammetbänder, seld. Bänder, Borden, Fransen, Chenille, Schnuren, Litzen, Knöpfe, Besatzartikel aller Art etc. meistbietend gegen baar versteigert werden.  
J. F. Pohle, Auctionator.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.  
Bekanntmachung.

Zu dem am 10. März d. J. in Berlin stattfindenden Jahrmartie werden Sonntag-Billets vom 9. März bis zum 13. März er. ausgegeben, welche zur Rückfahrt bis zum 14. März er. berechtigen.  
Von der Benutzung ausgeschlossen sind die sämtlichen Courier- und Schnellzüge. Freigeplad wird nicht gewährt.  
Berlin, den 29. Februar 1880.  
Die Direction.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Der Geschäftsbericht und Rechnungsabschluss unserer Anstalt für das Jahr 1879 kann von den Actionären vom 1. dieses Monats ab bei der Casse der Anstalt in Empfang genommen werden.  
Leipzig, den 1. März 1880.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.  
Leipziger Hypothekenbank.

Hypothekensforderungen einschließl. Tilgungsfonds 737,100 A.  
Hypothekensbankcheine in Umlauf: Ser. B 180,600 A.  
C 389,250 A.  
auslösb. C 102,150 A. 672,000 A.  
Leipzig, 31. Januar 1880.

Leipziger Hypothekenbank  
Heinrich Goetz.

Leipziger Credit-Bank,  
eingetragene Genossenschaft.

Nachdem in der gestern stattgehabten ordentlichen Generalversammlung die Dividende für das Geschäftsjahr 1879 auf 9% festgesetzt ist, kann dieselbe von heute ab an unserer Casse erhoben werden.  
Leipzig, den 1. März 1880.

Das Directorium.  
Karl Stecher.

Bau-Credite und Darlehne

auf Grundstücke mit 1/2 oder 1/3 jährigen ratenweisen Rückzahlungen (Annuitäten) gewährt der Credit- und Sparkbank-Verein Katharinenstrasse 2, 1. Etage.

Die Actionaire der  
Gröllwitzer Actienpapierfabrik

haben in der außerordentlichen Generalversammlung am 7. December 1878 beschlossen: „Das Actien-Capital der Gesellschaft, welches nach §. 4 des Statuts in 600,000 Thalern besteht, auf 300,000 Thaler oder 900,000 Mark herabzusetzen und diese Herabsetzung durch Zurückführung der über je 200 Thaler lautenden Actien auf den Nennwert von je 300 Mark mittels eines „dieser Rückführung ausstehenden Stempelaudruckes auf jede Actie zu bewirken.“  
In Ausführung dieses Beschlusses, welchen wir unterm 27. Januar 1879 zur öffentlichen Kenntniß gebracht haben, eruchen wir nummehr die Besitzer von Actien um deren Einreichung ohne Talons und Coupons zur Abtrepelung und Bemerkten, daß dieselben durch Vermittelung der Herren Dolbrück, Leo & Co. in Berlin, der Herren George Kessel & Co. in Dresden, der Herren Becker & Co. in Leipzig, des Herrn H. F. Lehmann in Halle a. S. bewirkt werden kann und daß den Actien ein doppelt ausgefertigtes Nummerverzeichnis beigefügt ist.  
Gröllwitz, den 15. Februar 1880.

Gröllwitzer Action-Papierfabrik.  
Kaufmann. O. Pötz.

Niederrheinische Güter-Affecuranz-Gesellschaft  
in Wesel.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die dem Herrn Franz Helolz in Leipzig bisher verliehene Vollmacht für unsere Haupt-Agentur Leipzig in Folge Eintritts desselben in andere geschäftliche Verhältnisse mit dem 1. März d. J. auf Herrn Ed. Lutterbeck in Leipzig, Gellertstraße 3, übergegangen ist.  
Wesel, den 1. März 1880.  
Die Direction.  
(qq.) Bruno.

„Zum Frieden“  
Beerdigungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend  
von Gustav Schulze  
Bureau und Orgelgagazin Bindwühlengasse Nr. 7b.

# 4procentige Bremer Consolidirte Staats-Anleihe.

Zeichnungen auf diese Anleihe, welche wir als Capitalanlage ersten Ranges empfehlen können, nehmen wir bis 3. März a. c. zum Emissionscours von 98% spesenfrei entgegen.

**Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.**  
Petersstraße Nr. 6.

## Teichmann'sche Privatschule.

(57. Schuljahr.)  
Nachdem das Schulhaus am 18. d. M. in den Besitz des Unterzeichneten übergegangen ist, soll im Laufe des Sommers auch noch die ganze 1. Etage, außer der 2. und 3., für die Zwecke der Schule eingerichtet werden.  
Die **Knabenschule** wird Ostern d. J. durch Anreihung der obersten Classe vollständig sein und aus 9 Classen mit 10 Jahrescurien bestehen; davon sind die unteren drei **Elementar**, die mittleren drei **Progymnasialclassen**, die oberen drei bilden eine **Realschule** mit parallelen **Gymnasialcursen**. Es wird noch in diesem Jahre das **Nebengebäude** für den **Freiwilligen Dienst** zu sichern.  
Die **Mädchenschule** umfasst 9 Classen, zu welchen Ostern d. J. ein **Fortbildungscursus** für erwachsene Lerner (Selecta) hinzutritt. Frühere Schülerinnen der Anstalt, welche an diesem Cursus oder an einzelnen Fächern desselben theilnehmen wünschen, wollen sich baldigst mit dem Unterzeichneten über das Nähere in Einkommen setzen.  
Sprechzeit jeden Wochentag von 11-12<sup>1/2</sup>, und, außer Sonnabend, von 4-6 Uhr.  
Leipzig, Ende Februar 1880.  
Dir. Dr. Wilhelm Fischer,  
Universitätsstr. 13b, II.

## Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute und Gewerbetreibende

(begründet von Director Georg Dönges).  
Anmeldungen für das neue (siebente) am 26. April c. beginnende Schuljahr (auch zu den seit 13 Jahren bestehenden halbjährigen Abendcursen) werden vom Unterzeichneten von 12 bis 1 und 5<sup>1/2</sup>, bis 7 Uhr in der Anstalt Hainstraße 7 im Stern, Mittelgeb. 1. Et. angenommen. Unbemittelte erhalten im Französischen und Englischen kostenlosen Vorunterricht. Prospekte gratis.  
Die Schüler der Anstalt sind vom Besuche der Städtischen Fortbildungsschule entbunden.  
Dr. Klein, Director.

## A. Fleischhacker's Knabenpensionat.

In meinem Pensionat können zu Ostern noch 2 Knaben, die eine sorgfältige Erziehung erhalten sollen, Aufnahme finden. Vorzügliche Empfehlungen haben mir zur Seite, da ich bereits über 30 junge Leute aus Leipziger Familien in Pension hatte und zwar fast alle auf Wunsch der Herren Directoren und Lehrer dieser höherer Lehranstalten. Näheres auf directe Anfragen.  
Leipzig, Reichenstraße 15, III. A. Fleischhacker.

## „Pietät“

Beerigungsanstalt für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Tarif jede Ausführung von Beerigungsfeierlichkeiten mit 15 verschiedenen Leichenwagen neuester und eleganter Bauart, sowie mit dem reichgefügten Leichentuch (früher Eigentum der Schneider-Innung).  
Auch haben wir zur Bequemlichkeit des Publicums in unserer Annahmestelle, Cauerstraße 36, ein Lager fertiger Särge errichtet, welches durch einen Beamten verwaltet wird, und übernimmt derselbe die Ausführung ganzer Beerigungen unter Garantie der promptesten Bedienung.

**Moritz Ritter,** Neustädtel Nr. 10.  
**Robert Müller,** Cauerstraße Nr. 36.

## Namentlich Frauen

leitet Dr. Bergoll's Magenbitter, bereitet von Rich. Baumeyer, Glauchau, bei Blutmuth, Migräne, Kopfweh, Magenkrampf u. s. w. vorzügliche Dienste. Derselbe ist seitlich gerichtet und wird verkauft in Originalfl. à 2 u. 1 A und in Weisfl. à 75 u. 40 g in Leipzig von den Herren: Gustav Markendorf, Universitätsstraße 19. Gustav Ras, Grimma'sche Straße 16. G. A. Glitzner Nachfolger, Sternwartenstraße 14.

## Wurzelechte Rosen Frühjahr 1880.

Zweijährige haben sich diesen Winter bei 20 Grad Kälte gut behauptet, es sind die edelsten und dankbarsten Ideen und Reemontant-Sorten, wie Jules Margottin, La France, Souvenir de la Malmaison, Paul Nerou bringt Blumen von 18 Centim. Durchmesser, General Jaqueminot, Jeanne d'Arc, Celine Forestier, Gentilfolien, Woodrofen und andere.  
10 Sorten mit Namen 6 Mark  
20 " " " 13 " "  
50 " " " 30 " "  
100 Stück in 50 Sorten 50 " "  
Marechal Niel, schönste dunkelgelbe Theroze, Stück 1 " sehr stark 3 Mark.  
Holen-Hochstämme bis 1 Meter 1 Mark per Stück.  
1 M. 50 Cent. 1 Mark 20 Pf. per Stück.  
Versandt gegen Nachnahme. Vorzahlung billigt. Vorrath bedeutend, indes sind Aufträge wegen Ueberhäufung der Geschäfte im Frühjahr alsbald erwünscht.  
**Albert Knapper, Rosen-Gärtnerei in Maximiliansau a. Rh.**  
Um deutliche Adressen wird dringend ersucht, sowie nächste Post- oder Eisenbahnstation. (Annonce bitte ausschneiden.)

## E. Schering's Pepsin - Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spiritus u. s. w., werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 A 50 g und 2 A.

## E. Schering's reines Malz-Extract.

Bewährtes Nahrungsmittel für Wiedereingesessene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche 0,75 A.

## E. Schering's Malz-Extract mit Eisen.

Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche 1 A.

## E. Schering's Malz-Extract mit Kalk.

Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche 1 A.

Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und den renomirtesten Droguenhandlungen.

## Für Private.

Mit wenig Capital, binnen kurzer Zeit, ohne Risiko bedeutenden Gewinn zu erzielen, ertheilt Anweisung eine im Fremdsach erfahrene und gewiegte Persönlichkeit. Best. Offerten unter der Chiffre P. R. 1221 hauptpostlagernd erbeten.



## Das Möbeltransport-Geschäft von C. W. Helmerdig

4 Bismarckstrasse 4, empfiehlt dem geehrten Publicum seine gut verschlossenen, sowie Jalousie-Möbelwagen zu Umzügen für hier und nach auswärtig, Verpackungen jeder Art werden prompt und billigst ausgeführt.  
Ende März geht ein leerer Möbelwagen von Leipzig nach Dresden zurück. Möbeltransport-Geschäft von Emil Lange, in Dresden, Baugener Str. 56.

## Gelenk-Rheumatismus

so auch alle rheumatischen Schmerzen beseitigt schnell G. Berner, Magneitstein, Bayersche Str. 128, I.

## Huste-Nicht

Gonik-Extrakt-Malz-Extract und Caramellen von L. H. Ploesch & Co. in Breslau. — Zu haben in Leipzig bei Richard Krüger, Grimmstr. 3; Julius Hoffmann, Petersstraße 14; Otto Eckardt, Schützenstraße 8; Louis Dietzmann, Thomaststraße 7. Gehild bei Theod. Zeuner. Pagan bei H. Jacob. Zbonberg bei E. L. Steyer. Neuschönefeld bei Fr. Benz. Hoffmannsdorf bei Ernst Gieseler. Wendisch bei O. R. Nicolai. Plagwitz bei F. E. Wilfarth, Jägerstraße Nr. 18.

## Winter-Cur.

**Wilhelm's** antiarthritischer antirheumatischer **Blutreinigungsthee** von Franz Wilhelm, Apotheker in Reunfingen (N.-O.). wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Lebeln, heftigen eiternden Wunden, Wimmerin am Körper oder im Gesichte, Fledten, Anschwellungen der Leber u. Niere, Hämorrhoidalzustände, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- u. Gelenkschmerzen, Magenbräuen, Blinddarmsentzündung, Unterleibverstopfung, Darmschwächen, Strophelkrankheiten, Drüsen geschwulst und andere Leiden vielfach mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungs schreiben bestätigt wird. Neupresse auf Verlangen gratis. Packete sind in 8 Gaben getheilt zu A 2,25 zu beziehen. Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und lese auf die bekannten in vielen Staaten gefeiert, geschützten Marken. Zu haben im Großhandel in Leipzig.

## Herbst-Cur.

**Markt 10,** bei Herrn Ernst Hauptmann.

## Frühjahrs-Cur.

## Local-Veränderung.

Unser Geschäftslocal befindet sich jetzt Georgenstraße Nr. 15f, parterre. **Gebrüder Bachstein,** Filz-Mod- und Tupon-Fabrik.

Pariser Weltausstellung 1878 mit dem 1. Preis prämiirt

## Panzer Corsets

Brüsseler Fabrikat, solid gearbeitet, und mit echtem Fischbein, vorzüglich sitzend, empfiehlt in reicher Auswahl **Wäsche-Fabrik,** Ecke der Klostergasse und des Thomaskirchhofs.

## Der gänzliche Ausverkauf

wegen Aufgabe unseres Modewaaren-Geschäfts dankt ununterbrochen fort.  
**Verkauf unter Kostenpreis.**  
**Schwarze Cachemirs, doppelt breit, Meter von 120 Pf. an,**  
**Reinwollene Beige, Mtr. von 65 Pf. an,**  
**Reste zur Hälfte des Kostenpreises,**  
**Radmäntel, Regenmäntel, Schlafrocke, Stepprocke, Beige-Röcke.**  
**Martens & Simon,**  
Grimma'sche Strasse 39, II. Gewölbe vom Nachmarkt.

## Für Confirmanden Taschentücher mit Handstickerei.

Große Auswahl in Garnituren.  
**Leinene Garnituren, Kragen, Schleifen, Borden.**  
**Unterröcke** in allen Sorten ohne Stickerei von 1 A 25 g an.  
**Taschentücher** mit Monogrammen lassen wir in kurzer Zeit stricken.  
**Strümpfe,** gefrickt und gewebt, große Auswahl.  
**E. H. Haunhorst & Söhne,** Gaisstraße Nr. 30.

## Wegen anderweitiger Unternehmungen vollständiger Ausverkauf

bedeutend unter Kostenpreis, da bis Ostern das Lager geräumt sein muß.  
**Kleiderstoffe Meter 35 Pf., Gardinen Fenster 1 M. 60 Pf.,**  
**Schwarze Cachemir, dopp. breit, Regenmäntel, Taschentücher,**  
**Meter 80 Pf. Unterröcke, Leinen u. Baumwoll.**  
**R. Geuthner, Poststr. 11, 1. Et.**

Die von dem großen Brande nur wenig beschädigten **Spitzen in allen Breiten und ein großer Posten Kleiderstoffe** werden, um damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen verkauft  
**24 Reichsstrasse 24,** früher Peter Richter's Hof.

**C. O. Döring,** Gaisstraße Nr. 2. — Petersstraße Nr. 15. Saub. und regelb. vortreffliche Qualität. Preiszu- und Verlags.

St. Gotthard-Tunnel.

Vom Vereinigungs-feste am 3. März in Airolo.

Sonett.

Es bauten die Aegypter Pyramiden, Die Königsgräber an des Niles Strande, Sie stoben, felsen gleich, im Wüstenlande Und grühen heut' zum Occidente: Frieden!

Ein neues Wunder ist der Welt beschieden, Ein Friedendwerk im Schweizer-Alpenlande, Es stüt der Wagen mit dem Feuerbrande Im Gotthard, einend, was bis jetzt geschieden.

So ist ein Tag des höchsten Ruams erschienen, Ein neuer Rüttelband im Weltverkehr, Dem Nord und Süd wie um die Wette dienen.

Deutschland bringt nun bis zum Mittelmeere, — „Durch Nacht zum Licht!“ So dröht's auf Eisenbahnen,

Das ist der Tag des Ruhmes und der Ehre! Müller von der Berra.

Die Durchbohrung des Gotthard.

Ein neues Wunder der Welt geht seiner Vollendung entgegen. Der menschliche Unternehmungsgeist, vor seiner Schwierigkeit, vor keinem Hinderniß, das ihm die Natur entgegenbringt, zurückweichend, feiert in diesen Tagen einen neuen, über alle Maßen großartigen Triumph: die letzte Bohrung im Gotthardtunnel, die erste Begrüßung zwischen den Arbeitern, welche seit langen Jahren im harten Kampfe durch das Felsgestein sich den Weg zu einander gebahnt, hat sich vollzogen. Angesichts eines solchen Riesenerwerkes — wie verschwinden da die kleinen Kämpfe des Tages, die Fehden der Parteien! Wie sprengt im Winde derweil! Das ist ein wahrer, ein echter Triumph der Civilisation, ein gigantischer Friedendwerk, den Sturm der Jahrtausende herausfordernd, ein Werk der Gemeinamkeit, das jedenfalls die Bahn zu dem ersehnten Böhlerfrieden ebnet ebnet als alle Friedenscongresse diesseits und jenseits der Alpen vermögen. Ein Unternehmen von so außerordentlichem Umfange, das die rastlose Thätigkeit von Tausenden fleißiger Hände, die unermüdete Arbeit erfindungsreicher Köpfe in der langen Spanne eines Jahrzehnts zur glücklichen Vollendung gebracht, bewahrt von Neuen den Anspruch Ludwigs, der in seiner Geschichte der Civilisation bemerkt: „Der einzige Fortschritt, der ein wahrhaft wirksamer ist, hängt nicht von dem Reichthum der Natur, sondern von der Thätigkeit des Menschen ab.“

Wie viele Jahrhunderte hindurch mühten sich die Menschen ab, um unter der völlig besiegten Schwierigkeiten die im ewigen Eis erstarrten Höhen der Alpen zu überschreiten. Trotz der zahllosen Kriegerheerden, die während des Mittelalters von Osten und Westen in die hesperischen Gefilde Italiens niederzogen, führte kein geübter Weg über die unwirtlichen Bergrücken. Nur der Sommer, der Lauf der zu Thal stürzenden Bäche führte dem nach Rom inmitten seines herrschenden deutschen König den Uebergang über die Alpen. Als Kaiser Heinrich IV. mit seiner hochberzogenen Gemahlin und seinem dreijährigen Söhnchen die Puffahrt nach Canossa unternahm, wählte er den Weg über den Mont-Cenis. Groß war die Noth des Heraussteigens, juchend und unerschrocken der Niederstieg. Man verzweifelte, daß das Thal zu erreichen. Kriechend auf Händen und Füßen, bald strauchelnd, bald weite Strecken hinabrollend, kamen die Männer endlich herunter. Die Königin mit ihren Dienerinnen wurde auf Rindhäute gelegt und so hinabgezogen. Die Pferde wurden theils mit Binden herabgelassen, theils mit gebundenen Füßen fortgeschleppt.

Das war die Alpenfahrt eines deutschen Königs! Heute durchfliegt der Reisende, behaglich in die Weite seines Wagens gedrückt, in einer halben Stunde den Tunnel des Mont-Frojus. Noch im Anfang des vorigen Jahrhunderts führte keine fahrbare Straße über die Paßhöhen. „Ueber die Alpen geht kein Rad!“ konnte noch Haller ausruhen. Erst seit 1726 gab es zwei für Fuhrwerk berechnete Straßen, die eine über den Brenner, die andere über den Semmering. So lieb es, bis Napoleon mit seinem Machtwort Wandelung schaffte. Er erbaute oder erweiterte sieben Meer- und Fahrstraßen über die Alpen nach Italien und schuf den alten Weg über den Col di Tenda fast gänzlich um. Die hierdurch gegebene Anregung wirkte fruchtbringend fort. Großartige Straßenbauten im Handels- und militärischen Interesse folgten schnell auf einander. Da kam die Eisenbahn, die verbesserte, steife Steigungen mit Leichtigkeit überwindende Dampfmotiv und die Ingenieure konnten Ludwig XIV. parodirend ausruhen: „Il n'y a plus de Alpes!“ Den Anfang machte die Semmeringbahn (Wien-Triest), ihr folgte die Tauernbahn (Innsbruck-Murthal), 1867 die Brennerbahn, 1871 die Cenisbahn, und jetzt eröffnet sich, alle seine Vorgänger an Kühnheit der Anlage und Ausdehnung übertreffend, der Gotthardtunnel.

Das ist ein epochenmachendes Ereigniß, welches für Deutschland in vielfacher Hinsicht von höchster Wichtigkeit ist. Um die Zeit, da die Mont-Cenisbahn ihrer Vollendung entgegengeht, fing man in

der Schweiz, Italien und Deutschland an, sich mit dem Plane einer Gotthardbahn zu beschäftigen. Im Jahre 1869 trat das Project aus dem Dunkel der sachmännischen Kreise an die Öffentlichkeit und wurde Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zwischen den vorgenannten drei Staaten. Der nächste Tag schon wird es im Wesentlichen durchgeführt sein. An die Spitze des Unternehmens war der schweizerische Nationalrath Escher in Zürich berufen, zum Oberingenieur der Baudirectoren K. Gernig in Karlsruhe ernannt, welcher im Jahre 1875 durch den Baudirector der Oesterreichischen Nordwestbahn, W. Hellwag von Entin, ersetzt wurde. Die Tunnelbohrung wurde dem Genfer Ingenieur V. Favre übertragen, einem ausgezeichneten Manne, dessen Energie und rastloser Ausdauer die glückliche Vollendung des Werkes in erster Linie zu danken ist. Ihm war es jedoch verlag, den Tag des Durchbruchs zu erleben. Wie ein Feldherr angeht der stürmenden Peere verschied er inmitten seiner Arbeiter, vom Schlage getroffen, im Tunnel am 19. Juli 1879. Die Länge des Tunnels beträgt 14.92 Kilometer; die Bahn läuft hier mit Ausnahme einer 240 Meter langen Curve in gerader Linie. Der Scheitelpunkt liegt in der Mitte des Tunnels, 1152.4 Meter über M., in einer 150 Meter langen Horizontalstrecke. Nach der schweizer Seite gegen Göschenen fällt die Bahn auf einer Strecke von 1145 Meter mit 5.52 M. pro Tausend, nach der italienischen gegen Airolo auf 1145 M. mit 1 pro Tausend. Die Tunnelweite beträgt ungefähr 8, die Scheitellänge 6 Meter. Der Tunnel sollte in längstens zehn Jahren vollendet sein. Der Termin ist trotz großer wiederholter Störungen im Fortgang der Arbeiten mit überraschender Pünktlichkeit inne gehalten worden. Die Einleistungen zum Bau begannen 1870, die Bohrarbeiten wurden in Airolo am 1. Juli, in Göschenen schon am 4. Juni 1872 in Angriff genommen. Beschäftigt waren an dem Bau des Tunnels durchschnittlich pro Tag 3412 Arbeiter. Die Handbohrung betrug pro Tag 0.65, die Maschinenbohrung dagegen auf italienischer Seite 2.05, auf schweizerischer 2.56 Meter. Außer den Betriebsstörungen durch Wasserzutritt erfüllten die Arbeiten erhebliche Unterbrechungen, einmal durch den Ausbruch der italienischen Arbeiter in Göschenen (27. Juli 1875), wobei das österr. Militär einschreiten mußte, sodann durch den Brand von Airolo (17. September 1877).

Die bedeutlichsten Schwierigkeiten, welche das Unternehmen inmitten seiner Vollendung noch ins Stoden zu bringen drohten, waren finanzieller Natur. Sie wurden durch erneutes Eintreten von Deutschland, Italien und diesmal auch der Schweizer Eidgenossenschaft gelöst. In Paris hatte man sich wohl einen Augenblick der Hoffnung hingegeben, daß das Unternehmen an den finanziellen Schwierigkeiten Schiffbruch leiden und Frankreich mit seinen reichen Hülfquellen als Retter in der Noth daselbst wieder flott machen und in seinem Interesse ausbeuten könnte. Aber in Rom und Berlin war man von der Wichtigkeit der Gotthardbahn für die beiderseitigen politischen und commerciellen Interessen zu sehr durchdrungen, um das Unternehmen an einer Nachtragssubvention von zehn Millionen scheitern zu lassen. Die Vortheile, welche man sich von der Eröffnung dieses neuen Verkehrsweges zwischen Italien und Deutschland verspricht, sind sehr groß. Einen erheblichen Theil des Verkehrs, welcher bis jetzt seinen Weg aus dem Orient und dem Südwesten nach Mittel- und Norddeutschland und umgekehrt über Oesterreich und Frankreich nimmt, dürfte in Zukunft die Gotthardbahn an sich nehmen und auch die Mont-Cenisbahn einen wesentlichen Bruchtheil ihrer bisherigen Einnahmen an dieselbe verlieren. Das Hauptglied zwischen dem Ausgang und Endpunkt der neuen Weltverkehrsstraße ist mit der Durchbohrung des Tunnels hergestellt. Und es wird nicht mehr allzu lange Zeit in Anspruch nehmen, bis der erste Eisenbahnzug durch den weitestgehenden Tunnel draußt. In Italien wie in der Schweiz erwartete man den Durchbruch der letzten Felswand mit freudiger Spannung und in Airolo sind bereits Vortreibungen getroffen, am Mittwoch das Ereigniß durch ein großartiges Fest gebührend zu feiern. Sämmtliche bei den Bohrungsarbeiten beschäftigte Werkleute erhalten Medaillen, 3000 silberne, 700 bronzene, zur Erinnerung an den dankwürdigen Tag.

Wir Deutschen nehmen an der Vollendung des riesenhaften Werkes den freudigsten Antheil und empfinden es mit Genugthuung, daß der Erfolg dieses Unternehmens, welches dem Weltverkehr eine neue Hauptader öffnet, der Anregung und thatkräftigen Unterstützung Deutschlands mit in erster Reihe zu danken ist. Mögen die Hoffnungen, die in materieller und ideeller Beziehung an den Riesenbau sich knüpfen, in Erfüllung gehen. (Nat. Ztg.)

Vom Reichsgericht.

Leipzig, 26. Februar. In den nächsten Tagen tritt das deutsche Reichsgericht in den sechsten Monat seines Bestehens ein. So kurz die Spanne Zeit ist, so hat sie doch hingereicht, daß der neue Gerichtshof sich constituirt und organisiert, eine Geschäftsordnung beraten, eine zweckmäßige Vertheilung der Geschäfte zwischen den einzelnen Senaten eingeführt und in seiner Hauptaufgabe, der Rechtsprechung, Rastlos gestreift hat. Diese Leistung liegt in der Thatfache, daß in der Zeit vom 15. oder 20. October v. J., wo die Ge-

richtshöfen ihren ersten Anfang nahmen, bis zum 31. December v. J. in Civilsachen 571, in Strafsachen 552, zusammen also 1123 Urtheile abgegeben worden sind. Jeder sachverständige Jurist wird beurtheilen können, was für einen obersten Gerichtshof dazu gebürt, um in solcher Zeit ein solches Geschäftsspensium zu bewältigen. Welch einen Zeitraum hätte wohl der Rechtsübergang des Reichsgerichts, das alte Reichskammergericht, nötig gehabt, um eine gleiche Anzahl von Processen zu absolviren!

Freilich sind die Verhältnisse ganz andere als ebendies; die heutigen Processen sind weit zahlreicher, theilweise auch weit geringfügiger, und vor Allem ist das Verfahren ein abgekürztes. Immerhin bleibt die vorerwähnte Thatfache bemerkenswerth, und zwar in doppelter Richtung. Sie beweist einmal, mit welcher persönlichen Hingebung die Mitglieder des Reichsgerichts ihrem hohen Berufe sich widmen, und zum Anderen zeigt sie, mit welcher überraschender Leichtigkeit deutsche Juristen aus allen Staaten und Provinzen des gesammten Reiches sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden vermögen. In der That, wenn es eines Beweises bedürfte, daß die deutsche Nation zur Rechts-einheit berufen ist, so könnte er neben Anderem darin gefunden werden, daß der neu gegründete, aus Mitgliedern, von denen sich die meisten zuvor kaum dem Namen nach gekannt haben, zusammenge-setzte oberste Gerichtshof wenige Tage nach seinem factischen Zusammentritt in einer Weise und mit einem Erfolg zu fungiren angefangen hat, als ob er seit Jahren in seine Aufgabe sich eingelebt gehabt hätte. Auch noch in anderer Hinsicht haben die ersten fünf Monate des Bestehens des Reichsgerichts erfreuliche Wirkungen geäußert. Man kennt den Streit, ob Leipzig oder Berlin zur Reichsgerichtsstadt auszuwählen sei; man weiß auch, daß der Streit, nachdem er längst loyal entschieden, in den Herzen vieler noch fortgeklungen hat. Ein nicht unerheblicher Theil von Mitgliedern und Anwälten des Reichsgerichts ist ohne große Freude, sogar mit Widerstreben, hieher gekommen; ein anderer Theil war wenigstens nicht frei von Zweifeln, ob er sich durch Wohnung, Klima und die sozialen Verhältnisse befriedigt fühlen werde. Heute sind die meisten, wenn auch nicht alle, bekehrt. Die alte Anziehungskraft Leipzigs, die schon manchen Widerspenstigen bezauberte, hat auch hier sich erprobt. Leipzig hat nach neuerer Zählung mit Ausfluß seiner vielen ansehnlichen Vorstadt-Orte 153,000 Einwohner; es ist Großstadt, aber nicht zu groß und zugleich so geschickt gelegen, daß seine Bevölkerung und speciell die Mitglieder des Reichsgerichts ohne Mühe in fortwährender persönlicher Verührung bleiben können. Dabei ist Leipzig eine Metropole von Wissenschaft und Kunst, von Handel und Gewerbe, es besitzt die gewaltigste deutsche Hochschule, ein Musik-conservatorium von nahezu 400 Studirenden, hat drei wohlbesetzte Theater, verfügt über die reichsten musikalischen Kräfte und erfreut sich zahlloser wissenschaftlicher oder gefälliger Vereine aller möglichen Art. Es ist selbstverständlich, daß dieses hochentwickelte geistige Leben durch den Hinzutritt des Reichsgerichts erheblich potenziert wurde. Das Verhältniß der eingekommen oder eingewanderten Leipziger zu den neuen Mitbürgern ist fortgesetzt ein sehr freundliches und zuvorkommendes. Die großartigen Festlichkeiten, womit die Eröffnung des Reichsgerichts gefeiert wurde, sind verflungen, aber die Stimmung, welche jene Feste schuf, ist wesentlich die gleiche geblieben. Erst neulich hat ihr der Oberbürgermeister Dr. Georgi bei einer öffentlichen Gelegenheit mit den Worten Ausdruck gegeben: Wenn die Stadt Leipzig über das vergangene Jahr eine Inventur aufnehmen, so ergebe sich eine höchst erfreuliche Bilanz, denn auf dem Conto des Gewonnenen ließe die glänzende Errungenschaft des Reichsgerichts. Die hiezu ausgesprochene Stimmung trübt sich bisweilen, wenn der gute Leipziger sich erinnert, daß nur erst ein provisorisches Reichsgerichtsgebäude in den Mauern seiner Stadt sich befindet, und daß, so lange das Reich nicht mit einem definitiven Wasserdamm sich engagirt hat, ein Wechsel der Dinge noch immer möglich wäre. Um so freudiger Anlaß fand die Rede, mit welcher Präsident Simon bei der erwähnten Gelegenheit dem Oberbürgermeister erwiderte und worin er die Hoffnung aussprach, daß die Mitglieder des Reichsgerichts ein dauerndes Heim in Leipzig gefunden haben mögen und daß ihre bleibende Stätte bis an das Ende ihrer Tage hier sein werde. (Allg. Ztg.)

Geh. Rath Prof. Dr. Windscheid's Rede in der Aula zu A. G. v. Wächter's Gedächtniß.

Wir haben über die dem verewigten Wächter gewidmete Gedächtnißfeier bereits in voriger Nummer kurz berichtet. Die Trauerrede, mit welcher die Facultät ihren derzeitigen Ordinarius, den Nachfolger v. Wächter's als 36. in der Reihe der ständigen Vorleser der Facultät als Vortrager hatte, ward nach den Worten Dr. Windscheid's eine Festrede im Hinblick auf die leuchtenden Verdienste, das Wirken und Arbeiten des Verstorbenen, welches uns das Bild eines jugendlich-frischen, unentwegt schaffenden Geistes vor Augen stellt. Und diese Auffassung der Feier entspricht wohl auch dem Wächter'schen Wesen, das ganz Leben, Lebenskraft, Arbeits- und Lebensfreudigkeit war. Für uns lebt Wächter in seinen Werken,

Gebanken, seinem nachwirkenden Einflusse auf Andere.

Folgte nun ein Lebensabriß des Heimgegangenen.

Das reiche Leben von Wächter's läßt sich in vier bis fünf Abschnitte theilen, je zwei auf die Tübinger und auf die Leipziger Zeit, einen auf die Lübecker Wirksamkeit desselben gerechnet.

Am 24. December 1797 in Schiller's Geburtsort Marbach am Neckar geboren, Sohn eines Ober-Amtmanns, die ersten zehn Jahre dort verlebend, erst mit dem achten Jahre die Schule besuchend, wuchs er auf zu angeleglicher körperlicher Frische und Fähigkeit und legte den Grund zu seiner ihm bis ins Alter begleitenden eisernen Gesundheit, die ihn zu Arbeit und Genuß gleich befähigte.

Dr. Windscheid führte uns Wächter als frühen Knaben vor, der einmal ein durchziehendes Regiment fünf Tagemärsche unermüdet begleitet und der unter den nachmaligen Commissions- und sechs Preben kerniger Leibkammer steht.

Im Jahre 1807 wird der Vater nach Eßlingen veretzt. Dann zieht man (1810) nach Stuttgart. Von da kommt der junge Wächter auf die Hochschule nach Tübingen. Er wollte Medicin studiren, nach dem Willen des Vaters sollte er Theolog werden. Dann wurde decretirt, daß er die Rechte wählen solle. Dies Studium vollendete er in Heidelberg, machte glänzendes Examen, ward in Folge dessen im Jahre 1819 rasch als Referendar, wenige Tage darauf als Assessor, einige Monate später (am 13. August) als außerordentlicher Professor in Tübingen angestellt, wo er Strafrecht, Pandekten, Landrecht, Strafproceß las.

Nach drei Jahren ward er ordentlicher Professor, am 16. Juli desselben Jahres (1822) Doctor der Rechte.

Die Universität wählte ihn viermal zum Rector Magnificus, dann ward er Vice-Rector der heimatlichen Hochschule, ohne jedoch in diesen Ehrenstellen schließlich sein Genuß zu finden. Im Gegentheil, er kam in Widerspruch mit der Landesregierung, welche eine neue akademische Organisation einführen wollte, und zog vor, einem ersten Rufe nach Leipzig zu folgen, den er am 27. December 1832 erhielt. Es ward ihm ein Lehrstuhl für Strafrecht geboten, da er sich als Dozent wie als Schriftsteller (durch sein Verbuch des Strafrechts) bereits einen Namen gemacht hatte. Die Bedingungen waren glänzend im Vergleich mit den Tübinger Verhältnissen. In Leipzig bot man ihm das Doppelte seiner dortigen Einkünfte. Schon im Sommer 1833 begann er in Leipzig zu lesen. Die Hochschule hatte damals zwischen 1100 und 1200 Studirende, darunter 4 bis 500 Juristen.

Dem neuen Leipziger Professor gefiel es sehr in unserer Stadt, er schaffte sich einen großen Hörerkreis, lebte in angenehmer Geselligkeit, ward von der Regierung anerkannt. Nur eines wurde ihm je länger je mehr unangenehm, die Ueberbürdung mit Sprachcollegien-Arbeiten. Es kamen hier jahraus jahrein bei 3000 Processen zum Spruch, darunter 73 Criminalsachen. Die Regierung entlastete ihn schließlich von diesen Arbeiten und stellte ihn als Appellationsrath an, was ihm nicht viel zu thun gab. Schon im Jahre 1834 erhielt er eine Berufungsauftrag aus Erlangen, das Jahr darauf einen Ruf aus Bonn. Er lehnte ab. Im Herbst 1837 bot ihm Tübingen die erste Professur und das Rectorat an. Die Liebe zur alten Heimath überzog alles Andere. Er ging nach Tübingen, dort mit großen Ehren, Ehrenportien, Einholung mit der Garde empfangen. In Sachen läßt man ihn höchst ungerne ziehen, sein Weggang ist dem Minister „ein Blitz aus heiterem Himmel“, ein unerklärlicher Verlust.

Die akademische Thätigkeit Wächter's in Tübingen litt aber sehr bald unter seinen parlamentarischen Verpflichtungen als Vertreter der Hochschule in der Kammer. Er ward deren Präsident und mußte in Stuttgart wohnen. Er ward zweimal hintereinander auf je sechs Jahre zum Präsidenten gewählt, war also über ein Jahrzehnt an der eigentlichen Lehrthätigkeit verhindert, aber nicht an seiner schriftstellerischen. Denn er fand Sammlung genug, sein unübertreffliches „Handbuch des württembergischen Privatrechts“ zu schreiben.

Im Bewegungsjahre erfolgte die Entschaffung seiner politischen Thätigkeit in Württemberg unter dem Ministerium, dessen Ernennung er nicht billigte; der deutschen Politik widmete er sich noch lange als Mitglied des Vorparlaments, Aufsichtsmittelglied. Bei der Parlamentswahl unterlag er.

Vom Winter auf 1850 bis zum Sommer 1851 ob er wieder. Bei Reorganisation der alten Verfassung litt es Wächter nicht länger im Vaterlande. Zwei Mal waren ihm wieder Anträge aus Leipzig gekommen, ohne daß er darauf eingegangen wäre. Nun aber ward das Präsidium des in Deutschland bedingenen Lübecker Appellationsgerichts erledigt und Wächter als Heff's Nachfolger berufen. Das nahm er an.

Aber auch dort ward er nicht recht heimisch. Die Arbeitslast war ungeheuer, da Wächter sich es nicht nehmen ließ, alle Processen als Correferent zu bearbeiten. Ein ganzes Jahr lang gab es nur die aufgehäuften Rehe aufzuarbeiten.

Im Juli 1852 wandte er sich wieder nach Sachsen. „Ich hoffe, in Leipzig eine bleibende Stätte gefunden zu haben“, schrieb er wie prophetisch an das Ministerium, als er den Ruf annahm.

Er blieb fortan ungetrennt „alma mater“ treu, obwohl drei Rufe, nach Tübingen, Stuttgart, Wien,

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

an ihn ergingen. Er ward hier wieder ganz Professor, las Pandekten und Strafrecht, ward Mitglied des Staatsraths und des Staatsgerichtshofes und trat in den vorbereitenden Reichstag des Norddeutschen Bundes. Alle diese nichtakademischen Stellungen machten ihm nicht viel Arbeit. An den deutschen Juristentagen nahm er den lebhaftesten Antheil, er war der geborene Präsident derselben. An den Ausschussberatungen betheiligte er sich bis zuletzt.

Akademischer Lehrer war er bis 1873 mit vollster Frische. Da besiel ihn einst auf dem Katheder ein Schwindel. Seitdem erholte er sich eigentlich nicht wieder ganz. Seine Thätigkeit im Spruchcollegium, sowie auch als Schriftsteller litt weniger darunter, als seine Lehrthätigkeit. Sein Organ ward immer schwächer. Im Jahre 1876 ward ihm von der Regierung ganz anheim gestellt, nach Maßgabe seiner Kräfte zu lehren. Er arbeitete fort, aber langsam. Die Kräfte schwannten. Ein Herzleiden bildete sich aus, welche Anstrengungen stellten sich ein. Endlich entschlief er ruhig, geküßt, im vollen Bewußsein.

Sein Leichenbegängniß bezugte die Theilnahme der ganzen Bevölkerung.

Wächter als Schriftsteller giebt dem Biographen einen reichen Stoff. Redner konnte die Einzeltugenden einer 55 Jahre — 1822 bis 1877 — umfassenden äußerst fruchtbareren Thätigkeit nach dieser Seite hin nicht geben, nur ein Gesamtbild des Schriftstellers entwerfen.

Die Schriften Wächter's würden vereinigt viele Bände füllen. Die erste Schrift war eine lateinische Abhandlung „De conditione causae data...“ die letzte eine Kritik des Schiedspruches des Oberappellationsgerichts Lübeck in der Berlin-Dröbner Eisenbahnfrage, sowie die Revision der Drudbogen zum Strafrecht.

Die Schriften Wächter's würden vereinigt viele Bände füllen. Die erste Schrift war eine lateinische Abhandlung „De conditione causae data...“ die letzte eine Kritik des Schiedspruches des Oberappellationsgerichts Lübeck in der Berlin-Dröbner Eisenbahnfrage, sowie die Revision der Drudbogen zum Strafrecht.

Die Schriften Wächter's würden vereinigt viele Bände füllen. Die erste Schrift war eine lateinische Abhandlung „De conditione causae data...“ die letzte eine Kritik des Schiedspruches des Oberappellationsgerichts Lübeck in der Berlin-Dröbner Eisenbahnfrage, sowie die Revision der Drudbogen zum Strafrecht.

Die Schriften Wächter's würden vereinigt viele Bände füllen. Die erste Schrift war eine lateinische Abhandlung „De conditione causae data...“ die letzte eine Kritik des Schiedspruches des Oberappellationsgerichts Lübeck in der Berlin-Dröbner Eisenbahnfrage, sowie die Revision der Drudbogen zum Strafrecht.

Die Schriften Wächter's würden vereinigt viele Bände füllen. Die erste Schrift war eine lateinische Abhandlung „De conditione causae data...“ die letzte eine Kritik des Schiedspruches des Oberappellationsgerichts Lübeck in der Berlin-Dröbner Eisenbahnfrage, sowie die Revision der Drudbogen zum Strafrecht.

Die Schriften Wächter's würden vereinigt viele Bände füllen. Die erste Schrift war eine lateinische Abhandlung „De conditione causae data...“ die letzte eine Kritik des Schiedspruches des Oberappellationsgerichts Lübeck in der Berlin-Dröbner Eisenbahnfrage, sowie die Revision der Drudbogen zum Strafrecht.

Die Schriften Wächter's würden vereinigt viele Bände füllen. Die erste Schrift war eine lateinische Abhandlung „De conditione causae data...“ die letzte eine Kritik des Schiedspruches des Oberappellationsgerichts Lübeck in der Berlin-Dröbner Eisenbahnfrage, sowie die Revision der Drudbogen zum Strafrecht.

Die Schriften Wächter's würden vereinigt viele Bände füllen. Die erste Schrift war eine lateinische Abhandlung „De conditione causae data...“ die letzte eine Kritik des Schiedspruches des Oberappellationsgerichts Lübeck in der Berlin-Dröbner Eisenbahnfrage, sowie die Revision der Drudbogen zum Strafrecht.

Die Schriften Wächter's würden vereinigt viele Bände füllen. Die erste Schrift war eine lateinische Abhandlung „De conditione causae data...“ die letzte eine Kritik des Schiedspruches des Oberappellationsgerichts Lübeck in der Berlin-Dröbner Eisenbahnfrage, sowie die Revision der Drudbogen zum Strafrecht.

Die Schriften Wächter's würden vereinigt viele Bände füllen. Die erste Schrift war eine lateinische Abhandlung „De conditione causae data...“ die letzte eine Kritik des Schiedspruches des Oberappellationsgerichts Lübeck in der Berlin-Dröbner Eisenbahnfrage, sowie die Revision der Drudbogen zum Strafrecht.

Dr. Karl Whistling.

Musik.

Siebente Kammermusik.

Leipzig, 29. Februar. Die Saison naht dem Ende. Wie gewöhnlich, hängen sich da die Concerte dermaßen, daß der Musikfreund zur Theilnahme an denselben kaum noch die nöthige Ruhe finden kann. So brachte auch der gestrige Abend eine Kammermusik, für heute Sonntag sind verschiedene musikalische Aufführungen in Aussicht genommen und auch die nächsten Tage winkten bereits mit Dergleichen — eine wahre Hochfluth von musikalischen Ereignissen, welcher der vielbeschäftigte Kritiker nicht ohne Besorgniß entgegensteht.

Jedenfalls wird man es Leßterem verzeihen, wenn er sich unter solchen Umständen kurz faßt. Was die letzte Kammermusik anlangt, so nahm dieselbe einen recht anmuthigen Verlauf. Die von den Herren Capellmeister Reinede, Concertmeister Schröder, Holland, Thümer, Figner und Schröder in größtentheils wohlgeklungener Weise zu Gehör gebrachten Werke waren ein Streichquintett (op. 9, Ddur) von F. Gerrensheim, ein Claviertrio (op. 63, Dmoll) von Schumann und Beethoven's Streichquintett (opus 29 Cdur), von denen das Letztere die bedeutendste Wirkung äugerte. Dieses Beethoven'sche Quintett (entstanden 1801) zeigt uns den Meister noch hellstrahlenden Auges; er hat mit der Welt noch nicht gebrochen, sondern glaubt noch an Liebe, an Ruhm und Ehre und wurzelt mit seinem Empfinden im Leben und Treiben der Menschen. Das ist ein Scherzen, Plaudern und Lachen in den lebhaftesten Sätzen, eine Lebenslust, hinter welcher man weit eher das heitere Angesicht eines Mozart vermuten möchte, als die Denkerstirn Beethoven's, die man sich nicht anders als in ernste Haltungen gegogen vorstellen kann. Freilich der langsame Satz läßt die größere Gemüthstiefe des Meisters sehr wohl erkennen, wie auch der letzte in einem sogenannten „Nachtbilde“ ein untrügliches Merkmal Beethoven'scher Gedankenarbeit enthält. Das Schumann'sche Trio ist ungleich düsterer gehalten, ja von einer Leidenschaftlichkeit und Kraft, die man an diesem eher der Schwärmeri zuneigenden Meister im Ganzen genommen doch selten findet. Im Uebrigen ist das Werk klar gefaltet und bietet dieselbe der Auffassung keine besonderen Schwierigkeiten dar. Das Letztere läßt sich auch von dem Gerrensheim'schen Streichquintett sagen, welches einen recht günstigen Eindruck machte. Es eignet dem Werke ein gewisses Abgerundetheit, eine angenehme zu empfindende Uebereinstimmung zwischen Form und Inhalt, die darauf schließen läßt, daß der Componist seine Kräfte genau kennt und sich nicht in Situationen begiebt, für welche sein künstlerisches Vermögen nicht ausreicht. Kurz und bündig, so sind alle vier Sätze des Quintetts, und das ist der rechte Ausdruck für die im Ganzen nicht hochliegenden Gedanken des um seiner Kunstfertigkeit willen geschätzten Componisten. M. Vogel.

Matinée von Anna Mehlig.

Leipzig, den 1. März. Ein Concert von Anna Mehlig ist ein musikalisches Ereigniß von Bedeutung und wird unter keinen Umständen das Interesse des Publicums ganz verfehlen. So war auch die von der gelehrten Künstlerin veranstaltete gestrige Matinée von einem äußeren Erfolge begleitet, der gut genannt werden kann, wenigstens in Anbetracht der, musikalischen Extra-Unternehmungen eben nicht günstigen Verhältnisse. Sicher darf behauptet werden, daß der vorhandene, ziemlich zahlreiche Hörerkreis den Darbietungen der renomirten Pianistin mit gespannter Aufmerksamkeit folgte und von der Matinée höchlichst befriedigt war. Nach der Wirkung zu urtheilen, möchte man fast annehmen, daß das Leistungsvermögen der Dame seit ihrem letzten Hiersein noch bedeutend gewachsen. So viel Fertigkeit, so viel Kraft und Ausdauer als gestern hat Anna Mehlig wenigstens bisher noch nicht bewiesen. Die Souveränität, mit welcher die Künstlerin gegenwärtig das Instrument beherrscht, dürfte kaum ihres Gleichen haben, zum Mindesten nicht unter der clavier spielenden Frauenwelt, in welcher Anna Mehlig etwa die Stellung bekleidet, wie Rubinstein unter den Männern. Ich habe thatsächlich noch niemals von einer Dame den Eindruck einer größeren Siegesgewißheit empfungen, als gestern durch das Spiel von Anna Mehlig. Freilich lassen sich die Beziehungen zu Rubinstein auch noch weiter ausdehnen, aus dessen Ausgelassenheit und Wildheit, die nicht allenthalben am Platze ist. So hätte man die K. Schumann'schen Stücke „Traumgedenken“ und „Aufschwung“ gern etwas gemessener behandelt gesehen; insbesondere dürfte der „Aufschwung“ Manchem als zu rapid und darum zu wenig ordnungsgemäß (rhythmisch) erschienen sein. Indes dieser nicht ganz günstige Eindruck ist verschwindend gegenüber der außerordentlichen Bravour, mit welcher das Programm in seinen übrigen Theilen dargestellt wurde. Weber (Cdur-Sonate), Elias (Sabbote), Rubinstein (Esdur-Valse) und Liszt (Campanella) fanden durch die Künstlerin die vollendetste Interpretation und erzielten in Folge dessen eine hinreißende Wirkung.

Ist Frä. Anna Mehlig die durch und durch ausgezeigte, auf der Höhe der Kunst stehende Virtuosa, so erscheint ihre Schwester Bertha, welche im gestrigen Concerte mitwirkte, als das noch in der Entwicklung begriffene, eben aufblühende Talent, auf welches mit Recht große Erwartungen gesetzt werden. Die noch sehr jugendliche Künstlerin spielte eine Concert-Étude „Entschwandenes Bild“ von Henßel und Präludium und Fuge in A moll von Bach-Liszt mit offenbar geringerer Kraftausdauer und darum weniger bestechlich, als ihre Schwester dieselben Aufgaben gelöst haben würde, trat aber durch ihre mit dem Reize der Zartheit ausgefalteten Leistungen, besonders durch die Henßel'sche Étude in einen recht wirksamen Gegensatz zu ihrer Partnerin. Sicher wird sie der Schwester, in der sie vermutlich auch ihre Lehrerin vereint, ihren Welttruf nicht freitig machen wollen. Vor der Hand würde solch Bemühen auch erfolglos sein. Daß aber Bertha Mehlig alle Anlagen besitzt, um einst gleichfalls eine Berühmtheit zu werden, das muß ihr zum Ruhme nachgesagt werden. Im Ensemble (für 2 Claviere) war eine Ungleichheit der Kräfte nicht zu bemerken, es zeichnete sich dasselbe vielmehr durch eine äußere und innere Uebereinstimmung aus, daß man sagen kann, die beiden Spielenden waren ein Herz und eine Seele. Ein Eingelebtheit ineinander, wie es z. B. der Vortrag der Variationen von Saint-Saëns oder des Ronde von Chopin (das Reinede'sche

Duo „La belle Griseldis“ habe ich nicht mehr gehört) erkennen ließ, ist nur auf dem Wege täglichen gemeinsamen künstlerischen Verkehrs zu erzielen und dürfte darum die Schwestern Anna und Bertha Mehlig gerade auf diesem Gebiete sehr bald zu den ausgezeichnetsten Specialistinnen zählen. So war das gestrige Concert in jeder Beziehung von schönstem künstlerischen Erfolge begleitet. Ehre den betheiligten ausgezeichneten künstlerischen Kräften, Ehre aber auch dem Manne, der durch seine vorzüglichen Instrumente die Mittel schuf, um die musikalischen Ideen Jener zu verwirklichen. Die beiden Blüthen'schen Concertflügel haben den an sie gestellten wärschlich nicht geringen Anforderungen, besonders was Kraft des Tones und Durabilityt der Mechanik anbetrifft, mit einer Ausdauer entsprochen, die nichts zu wünschen übrig läßt. M. Vogel.

Das von dem Gesangsvereine „Falterion“ zum Besten ludivender Musiker und Musikerinnen in der Synagoge veranstaltete Concert gab wiederum den Beweis, daß das Leipziger Publicum gegen diejenigen, welche ihm den Kunstgenuß vermitteln, nicht undankbar ist. Vor Allem gebührt aber Herrn Musikdirector Jadasohn mit seinem Chor und allen den übrigen Herren, welche ihn in diesem edlen Streben unterstützten, die vollste Anerkennung für ihren collegialischen Sinn. Zudem waren die Leistungen des Chores — wie es sich bei einem so ausgezeichneten Dirigenten und berühmten Musiker nicht anders erwarten ließ — vorzüglich. Die Kraftentwidelung und Reinheit ließ nichts zu wünschen übrig. Das Programm trug bis auf eine Ausnahme Namen von Componisten, deren Hauptwirkungstheater in Leipzig zu suchen ist, von unserem Altmeister Bach an bis auf Jadasohn, Stieler und Julius Klengel (Vater?). Die Motette des Letzteren ist frisch empfunden und trifft den Volkston mit Glück. In der Motette „Gott sei uns gnädig“ zeigt sich der Componist Jadasohn wiederum von seiner lebenswärdigsten Seite und die Orgelsätze von Carl Stieler bezeugte die Vertrautheit des Componisten mit der polyphonen Schreiberart. Der hundertste Psalm von Mendelssohn enthält schon ergreifende Schönheiten, in der Hymne „Höre mein flehen“ für Sopran, Chor und Orgel zeigt sich aber der Meister auf dem Höhepunkt seines Schaffens. Besonders dürfte der Mittelsatz, dramatisch angelegt, den mächtigen Chören im Flais nichts nachgeben. Mit Kraft und Leidenschaft vorgetragen, erzielte er daher auch gestern eine große Wirkung. Das Sopran solo sang Frau Musikdirector Jadasohn mit so viel edlem Ausdruck und in so ergreifender Weise, daß wir diese Interpretation als eine vollendete bezeichnen müssen. Herr Johannes Schulowehy entwickelte in der Art von Händel eine mächtige Stimme, hätte jedoch einen noch größeren Erfolg errungen, wenn er mit tieferem Ausdruck gesungen hätte. Daß Herr Julius Klengel seine beiden Piecen (Air von Bach und Abendlied von Schumann) in geschmackvoller Weise vortrug, brauchen wir wohl kaum bei den anerkannten Leistungen des trefflichen jungen Virtuosen erwähnen. Zugleich will ich noch auf die wundervolle Musik in der Synagoge aufmerksam machen, wodurch diese Räume zu musikalischen Aufführungen sehr geeignet erscheinen. L. F.

Inhalt des Textbuches zu „Meister Martin und seine Gesellen“. Oper in 3 Acten (nach der Fassung von E. T. A. Hoffmann) von W. Weisheimer.

Meister Martin, der reiche, weitberühmte, auf seine „Kunst“ über Alles stolze Nürnberger Küfermeister, in Ansehen bei Fürsten, Bischöfen und dem gesammten Bürgerthum, ist Vetter einer einzigen Tochter, die eben zur Jungfrau erblüht und wegen ihrer Schönheit und Sittsamkeit angeheiratet hat, die Augen der Freier auf sich zu lenken. Meister Martin, in seiner Wohnstube allein, gelangweilt die Chronica durchblätternd, erhält durch den eintretenden Handwerksberrn der Küferzunft, Jakob Baumgartner, die Nachricht, daß die Jungst ihm zum „Kerzenmeister“ ernannt, was Meister Martin mit Genugthuung und dem nachdrücklichen Bewußtsein erfährt, daß ihm diese Ehrenstelle längst gebührt hätte. Rosa erscheint, um den üblichen Freuentwurf zu besorgen, an dem sich als Dritter im Bunde der zum Besuch eintretende alte Ritter Heinrich von Spangenberg, ein Freund des Hauses, betheiliget. Nicht ohne Abicht, wie man bald erfährt, bringen die beiden Gäste alsbald das Gespräch auf die Tochter des Hauses. Meister Martin mag sich sträuben, er will, bei der sich immer mehr erziehenden Verhandlung, daß Spangenberg endlich die Frage ein, ob der Meister die Hand seiner Tochter auch einem fremden Rittermannne weihen würde, selbst wenn dieser Rittermann sein, Spangenberg's, eigener Sohn wäre. Meister Martin's Antwort lautet rund und kurz abschlaglich: wer da immer käme, nur ein Küfer wird mein Edam sei. — Nachdem sich der Ritter im höchsten Unmuth entfernt, dringt Baumgartner in den Freund, daß er ihm doch die Ursache dieser Marotte erkläre. Dem Freunde vertraut nun Meister Martin, es habe bald nach dem Tode der Mutter Rosa's, kurz nach der Letzteren Geburt, die sterbende Großmutter mit lallendem Munde ein Lied nach alter Weise gesungen, dem eine prophetische Deutung innewohne. Rosa, vom Vater herbeigerufen, singt, wärschlich ägernd, das prophetische Lied, das dem derzeitigen Ehestande des Kindes nur dann Segen und Glück verändert, wenn Rosa sich einem Jüngling vermähle, bei dem die Worte des Liedes zutreffen: „Ein glänzende Häublein wird er bringen, Würziges Flützchen treiben drin, Blanke Englein gar lustig singen Mit frommem Sinn, Hoch treuester Rinn.“ Ja! lieblichem Liebesflügeln. Das Häublein mit glühendem Strangen. Der hat's ins Haus getrag'n, Den wirst Du süß umfangen. Darfst nicht den Vater frag'n, Ist Dein Bräutigam minniglich.“

Hier wie an anderen Stellen bezieht der Verfasser des Textbuches die ursprünglichen Worte der Hoffmann'schen Erzählung bei.

Auf diese Prophezeiung und die sich an dieselbe knüpfende Segensverheißung bauend, bleibt Meister Martin dabei, er lasse den vollen Sinn der Worte der Sterbenden, indem er seine Tochter nur einem Küfer zum Weibe bestimme. — Inzwischen drängt sich das ganze Handwerk herein. Meister Martin, in ungestörter Weise belungen und geübt, erwidert in derselben Form, läßt einen Jambus auftragen, als es an die Thüre klopf und zwei Gesellen, Friedrich und Reinhold, sich um Arbeit melden. Sie kommen von Stragburg und werden, nachdem sie sich durch den (im Original eingefügten) alten Kunstspruch als echte Küfergesellen erwiesen, zu solchen an- und aufgenommen. Der eine von Beiden, Friedrich, ist für Meister Martin kein Fremdling, da er in Meister Holzschuber's Stiefelsohle sich zum Künstler bilden wollte, jetzt aber, wie sein neuer Principal meint, den besseren Weg des Handwerks betreten hat. Man will singen. Friedrich, dem Meister als guter Sänger bekannt, giebt in freier Begierde einen Preislied auf die Liebe in treuem Küferbergen zum Weibe; da erscheint, durch den Gesang angelockt, Rosa mit Martha und erkreut sich des Gesanges, noch mehr aber des wiedererkundenen Gespielen, den sie in Friedrich erkennt. Ja, auch des anderen neuen Gesellen, Reinhold, der als Maler bei Albrecht Zärer aus- und einging, erinnert sie sich. Inmitten der die jungen Leute bewegenden Gefühle wiederholt Friedrich den Preisgesang, alle Stimmen, Soli, Chor, die volle Kraft des Orchesters vereinigen sich zu dem Worte Meister Martin's, der Küferi und der reinen Vergensliebe — ein prächtiger Ausruf: „Ein prächtiger Ausruf.“

Im zweiten Acte werden wir von den Chören und dem Gesämmer in der Küferwerkstätte begrüßt. Die Feierstunde schlägt. Friedrich und Reinhold bekennen sich ihre Liebeskummer, wegen nicht an das geforderte Meisterschick zu gehen, geloben sich, wer auch den Preis, Rosa's Hand, gewinne, treue Freunde zu sein. Meister Martin, hinzutretend, lobt Beide Fleiß, räumt sich der vielen Bittstellungen in Vorausacht des von einem Aemeten bogünftigen Bejahens: „Das giebt ein Weinjahr ausserlesen, Wie seit Anno drei keine mehr gewesen.“

Ein neuer Geselle, Conrad, meldet sich, darich, zeigt ungebührliche Proben seiner Kraft, kann auch singen und trägt ein wild-einberaubendes Jagdlied vor, bei dessen letzten Klängen Rosa in die Werkstätte tritt. Ihre Erscheinung jähmt den dritten Küfer-Dilettanten im Augenblick und läßt ihn vor dem Mädchen in die Kniee sinken. Wir erfahren, daß mit Conrad ein neuer Bewerber um Rosa's Hand aus dem Pian trat. Von allen Seiten gedrängt, spricht Meister Martin es nochmals mit Nachdruck aus, daß, wer die Tochter freien will, ein tüchtiger Küfer sein, das Meisterschick vollbringen — freilich auch die Kunst verstehen müsse, Rosa's Herz zu gewinnen.

In der folgenden Scene finden sich Alle mit vielem Eifer zusammen auf der noch heute vor 300 Jahren populären „Hallerwiese“, unmittelbar vor den Thüren Nürnberg wieder. Der wilde Conrad hat bei einem Wassergange mit kurzen Schwerten, einem der betheiligten Volkspiele jener Zeit, abermals Proben seiner Kraft gegeben, sogar einen Janter befoht — er beanspruchte als Preis dafür die Rose in der Geliebten Hand. Nicht allzuernst reicht sie ihm das theure Pfand. Der Lang beginnt und während sich der Jüngling immer mehr entfernt, klagt Friedrich sein Unbehagen der Abendluft. Nach seinem Abgang erscheint Rosa mit Martha. Diese, in neckendem Geplauder, trägt ersterer das Geheimniß ab, daß Friedrich ihr Auserwählter sei. Allein gelassen, vertraut Rosa dem aussehenden Wunde ihr Hoffen und Sehnen — die drei Liebenden treten in höchster Spannung auf, Meister Martin kommt hinzu, Rosa wirt sich an des Vaters Brust. Der Actschluß läßt das Schwere Räthsel ungelöst.

Die erste Scene des letzten Actes führt uns am frühen Morgen in Reinhold's Stube. In seinen stillen Stunden hat er Rosa's Bild gemalt. Sehnsucht nach Italien ergreift ihn. Es wird ihm deutlich, daß das Original des Contertes für ihn unerschaffbar ist. Vom Turme herab hört man die leisen Töne eines Chorals. Die Baute im Arm singt der aus Liebe zum Küfergesellen gewordene Künstler das Lob der Angebeteten. Friedrich, jünger Meister Martin, treten übertraft hinzu; lesterer hört das Geheimniß Reinhold's, er sei kein Küfer, weile seiner Zeit, bringt dann auch Friedrich das Bekenntniß der Wahrheit ab, was, trotz der Einrede der beizurück herbei gesellten Rosa, mit der Ausweisung beider Gesellen aus des Meisters Hause endet.

In der Schlußscene der Oper finden wir uns in der „offenen“ Auserwählung. Die Arbeit nach dem Sonntagstage auf der Hallerwiese will nicht vom Flecke. Geselle Conrad, jetzt der Hahn im Korbe, erjurnt den Meister durch ungebührliche Gebahren. Dieser schlägt ihn. Conrad, der sich inzwischen als Sohn des Ritters Spangenberg zu erkennen gegeben, geht dem Meister mit einem Beil zu Leibe. Nur die Damschichtkunst Rosa's verhindert das Mordverbrechen. Bei ihrem Anblick erkennt Conrad die hoffnungslose Wendung seiner Verzensangelegenheit, er flieht. Die Hausfreunde Holzschuber und Baumgartner beruhigen den Meister und Holzschuber bringt als letztes Wort, als Liebesgabe Friedrich's in einem fäuterale einen Botol von prächtiger Arbeit herbei. Die wunderbare Schöpfung gefäht dem Meister, er will sie hat den doppelten Werth in baarem Gelde behalten, aber auch erfragen, wie sich daraus trinkt. Nun, in die Betrachtung des Botals und seines mündlichen Inhaltes versunken, fühlt der Meister, daß sich ihm auch der innere Wid und das Herz öffnet. Er hält es ja in den Armen, das „glänzende Häublein, drin würziges Flützchen treiben.“

Wie Schuppen fällt es dem Meister Martin von den Augen; er erkennt mit klarem Blicke, daß die Worte der Prophezeiung der „Großmutter“ auf Friedrich bezuehen, und so giebt er die Tochter selbst in des Geliebten Arme; der märchenhafte Mann ist gelöst, das junge Paar glücklich, der Vater und alle Freunde des Hauses in seligher Stimmung. Damit endet der sinnige Runnelampf.

\*) Das Jahr 1603 leuchtete in der That als Weinjahr ersten Ranges durch das ganze 16. Jahrhundert.

Entscheidung des Reichsgerichts.

Die handelsrechtliche Verpflichtung eines Kaufmanns zur Aufstellung einer Bilanz seines Vermögens „in jedem Jahre“ wird nach einem Erkenntniße des Reichsgerichts, II. Strafsenat, vom 2. December 1876 nur dadurch erfüllt, daß er in jedem an den Geschäftsbeginn sich anschließenden Febr. die Bilanz aufstellt. Derabläumt er dies, so ist er nach erfolgter Bilanzabstellung wegen einfachen Bankrotts zu bestrafen, auch wenn er in jedem der bis zum Ausbruch des Contertes verfloffenen Kalenderjahre die Bilanz gezogen hat.

# Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 87.

Dienstag den 2. März 1880.

74. Jahrgang.

## Neues Theater.

Leipzig, 29. Februar. G. von Moser befand sich jedenfalls in der heitersten Laune, als er seinen neuesten Schwank „Der Bibliothekar“ verfasste, ein Stück, mit welchem der dramatische Carneval auf den ersten Bühnen Deutschlands seinen erfolgreichsten Einzug gehalten hat. Die sogenannten Lächerfolge in den Hauptstädten sind durch einen Lächerfolg in Leipzig vermehrt worden. Die Kritik muß die zweifelschütternden Wirkungen dieses tollen Scenenconglomerats eingestehen und wäscht im Uebrigen ihre Hände in Unschuld einem Stück gegenüber, das weiter keinen Zweck hat, als durch lauterbunte Verwickelungen, die sich zuletzt zu einem ganzem Rattenkönig verstopfen, das Publicum zu amüsiren. Soll sie die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit einzelner Motive in dieser launisch arrangirten Confusion auf die Goldwaage legen? Wer hat bei diesen Purzelbäumen der Komik Zeit oder Lust, darüber nachzudenken? Offenbar hat der Dichter keinen wohlüberlegten Plan architektonisch ausgearbeitet, sondern während des Schreibens selbst sind ihm immer neue Einfälle gekommen, die er rasch zu ein paar Scenen verwertet hat. Es herrscht eine Verschleuderung von komischen Motiven in dem Stücke, daß man aus einzelnen Auftritten, besonders im vierten Act, ein ganzes Lustspiel machen könnte. Unter den Carnevalfiguren heben sich besonders wirksam hervor der Schneider als Gentleman und Fuchsjäger, der alte Bibliothekar als Medium, der falsche Bibliothekar als Held einer Liebesnovelle mit glücklichem Abschluß, die Diener der Justiz, die gelegentlich wie die Steharmen aus dem Leben wachsen, die zwei Pächter mit ihren rührenden Bekenntnissen und Freundschaftsverbindungen. Das Stück schwankt zwischen Lustspiel, Faschingsstück und Puppenkomödie hin und her. Es wird auch den darmlosen Lachern auffallen, daß der Schwank gerade in England spielt, um so mehr, als die Helden desselben fortwährend Stellen aus deutschen Dichtern citiren; der Autor hat offenbar nur deshalb sein Stück nach England verlegt, weil er für die Verwickelungen das Schuldigste sehr nötig hatte. Die Aufhebung der Schuldhaft durch die neue deutsche Gesetzgebung hat unseren Lustspieldichtern einen schlimmen Streich gespielt; einige Stücke wie „Das Gefängniß“ von Benedikt sind dadurch auf einmal verwaist.

Der Moser'sche Schwank muß mit einer man möchte sagen athemlosen Geschwindigkeit besonders in den komischen Hauptscenen gespielt werden; man darf nicht zur Besinnung kommen, Schlag auf Schlag müssen die Lächerfolge auf einander folgen. Die geistige Aufführung entsprach dieser Anforderung; sie war offenbar sorgsam einstudirt; das Ensemble klappte und zeigte keine Lücken. Träger der Haupthandlung und ihrer komischen Scenen sind der ahoerische Onkel, der von seinem Weifen wünscht, daß er sich austobt, der Schneider, der durchaus Gentleman sein will und bei einem kleinen Mißverständnis daran erinnert wird, daß er nicht in diese Kreise gehört, und der arme, schattenhafte Bibliothekar mit seiner Reisetasche, der nicht die Stätte finden kann, wo er sein Haupt niederlegt, und sogar als geheimnisvolles Medium erscheint. Die Herren Eisenwald (Wachendal), Tisch (Gibson) und Schubert (Robert) waren die Vertreter des komischen Nebenbühnen, die drei Comedien des Stückes, und thaten ihre Schuldigkeit. Herr Stödel (Voltaire/Wachendal) war ein lebenslustiger Gentleman, ergötzlicher Hauslehrer und resoluter Liebhaber; Herr Conrad (Von Armadale) in seiner Bewerbung um die Hand der jungen Edith der fessigenswerthe Landbesitzer, der um ein Weib freit, als handelte es sich darum, eine Hypothek auf sein Grundstück aufzunehmen. Herr Pohl (Marxland) war ein glaubwürdiger Vertreter der englischen Gentry; Herr Broda (John) ein fauerthöpfischer Kammerdiener. Matt in der Färbung war das eine Liebespaar Harry und Eva (Herr Hübnert und Fräulein Keinecken); Fräulein Tullinger (Edith) hatte wenigstens ein paar nette Accente. Frau Spieghel als Spiritistin machte einen sehr drolligen Eindruck, besonders dadurch, daß ihre Persönlichkeit mit ihren auf das Schatten- und Geisterleben gerichteten Neigungen in heiterem Widerspruch stand. Rud. v. Gottschall.

## Carola-Theater.

Leipzig, 1. März. Julius Rosen ist ein Autor, der mit G. von Moser große Ähnlichkeit hat; beiden gemeinsam ist die dramatische Impromptation, der glückliche Einfall, die oft aus der Fikole geschlossene Handlung, ein Taumel von komischen Ueberstürzungen, welcher den Zuschauer nicht zu Athem kommen läßt; das eigentliche Gebiet beider Autoren ist der Schwank. Das Carola-Theater brachte hintereinander getriert zwei Stücke von Rosen: „Ein Engel“ und „Ein Teufel“; der Pomer von beiden Stücken ist, daß sich weder der Engel noch der Teufel legitimiren können, daß sie nur in der tödlichen Meinung der Menschen existiren. Der „Engel“ ist eine Art von Vater Klingenberg, ein alter Herr, der auf Liebesabenteuer ausieht; der „Teufel“ eine junge Frau, welche von böswilliger Verleumdung als ein Hausdrache vertrieben wird und sich auch entschließt, diese Rolle eine Zeit lang zu spielen, um das Haus von intriguanen Eindringlingen zu säubern. Während aber den meisten Dichtern die Teufel besser gelingen als die Engel und auch das Dante'sche In-

ferno vor dem Paradies die wahrige Kraft der Darstellung und den glücklichen Wurf der Erfindung voraus hat, ist das Rosen'sche Parallelsstück: „Ein Teufel“ weit schwächer als „Ein Engel“. Die Handlung ist vielfach schleppend, die Intrigue etwas verworren; es fehlen die präcisen Einschüitte; der „Teufel“ bleibt nicht an der eigentlichen Heldin des Stückes haften; er ritochirt gleichsam von ihr auf die alte Käthin und gelegentlich auch auf den parasitischen Baron. Die Herausräucherung der zärtlichen Verwandten am Schluß macht zwar einen wohlthuenden Eindruck, die Doppelintrigue des Barons aber, der sich mit der Mutter und der Tochter gleichzeitig verlobt, ist etwas roh und verlegend; kurz, das Stück ist eine allzu flüchtige, zu wenig durchdachte Arbeit. Allerdings sind ja einige Glanzlichter früherer Komik aufgefischt, an drohigen Einfällen leidet Rosen keinen Mangel. Dies tritt noch mehr in „Ein Engel“ hervor; hier ist die Verwicklung weit einleuchtender und der Situationswitz schlagender. Das Stück gehört der Regebur'schen Schule an; es ist so froivol, aber auch so ergötzlich wie viele Lustspiele des alten, oft gepländerten Bühnenherrschers; die Erinnerung an die beiden Klingenberg ist freilich eine allzu lebhaft; die Hauptsituation ist ganz dieselbe, und eine Vereinerung des Repertoires ist in solchen fittlich hallosten Stücken nicht zu sehen.

Gespielt wurde mit vieltem Eifer. Herr Erdmann als Kammerath Seldou zeigte sich wieder als ein talentvoller Jünger der Hof'schen Schule, der dem Meister mehr abgequakt hat, als wie er sich räuspert und wie er spuckt. Für derartige Rollen, alte Oeden und Kowals, ist Friedrich Daake allerdings ein nachahmenswerthes Muster. Fräulein Daake als Beate hatte viel Wärme, erschien und aber seltenweise zu pathetisch. Niedlich war die Gestalt des Fräulein Masson; Herr Wessels spielte den Karl von Erlich mit Leichtigkeit und Eleganz. In dem Lustspiel: „Ein Teufel“ spielte Fräulein Gröger die Anna, die sich dieses ehrenden Predicats erfreut, mit vieler Gewandtheit in Doppelrollen dar, als einfache gewöhnliche Frau und als die „eingetaufte“ Ouisberrin, die ihre Beamten tyrannisiert. Die Glanzrolle des Stückes ist freilich von Wirth, eine neue Variation des uralten Lustspieltypus des „Parasiten“, der schon in der neueren attischen Komödie der Griechen eine so wichtige Rolle spielte. Herr Kassa brachte den Carlasmus dieses wandernden Humorsüchtigen mit ständiger Schlagkraft zum Ausdruck; hier zeigte sich der Darsteller in seinem Element. Herr Wessels (Karl von Wangold), Herr Adal (Karl Auer), Herr Köstke (Robert von Hang) führten ihre weniger dankbaren Aufgaben mit Fleiß aus, ebenso Fräulein Massen die schenkbredelnde Elise, eine vom Dichter sehr blas gehaltene Figur. Die Käthin Turm, eine alte Intriguanin, gab Frau Pfeil mit dem ganzen Vortrage von Walle, der in der Rolle gelegentlich aufgeführt wird; aber Fräulein Pisk als Arabella war durchaus nicht schauspielerische, sie war eine recht artige Possenreißerin, und schien oft frampshast nach einander in der Lust herumzuweben. Complots zu hassen, die ihr der Autor unterschlagen hatte.

Zwischen „Engel“ und „Teufel“ war ein Grand pas de deux serious eingeschoben, in welchem Signora Confucio de Fabrajere und Signor Giuseppe Trucco eine virtuose, zum Theil ins Humoralistische hinüberreichende Gewandtheit zeigten. Der hübsche Sprung ist jedenfalls ein Meisterstück, das wir in dieser Art noch in keinem Ballet gesehen. Die Tänzerin ist eine prächtige hübsche Erscheinung, eine noch sehr junge Italienerin; Signor Trucco dreht sich um seine Achse mit wahrhaft wirbelnder Geschwindigkeit. Der größte Tanz am Schluß sprach etwas weniger an, trotz der Probeur, mit welcher die Marktenderin ihre Rechenregeln bis zu schwindelnder Höhe emporschleuderte. Rud. v. Gottschall.

## Das Winterfest des Vereins Berliner Künstler.

Berlin, 29. Februar. In Jubel verfaucht, ist das schöne Winter-Gesamtfest, welches der Verein Berliner Künstler, wie alljährlich um diese Zeit, gestern Abend im hiesigen Concertsaale abgehalten hat. Immer haben diese Feste eine große Anziehungskraft ausgeübt und Hunderte von Theilnehmern zu fröhlichem Treiben verjammelt. In früherer Zeit auch dem schönen Geselchit jugendlich gewesen, sind sie in den letzten Jahren so recht eigentlich Männerfeste geworden, auf denen künstlerische Ueppigkeiten und Ausgelassenheit nicht selten die üppigsten Blüten trieb. Bereits um 8 Uhr sah man vor dem genannten Local eine lange Reihe Wagen halten, deren Insassen beim Aussteigen von der neugierig umstehenden Menschenmenge betrachtet und zuweilen mit scherzhaften Zurufen begrüßt wurden. Nachdem dieselben so ertü Neues passiert hatten, fanden sie sich in dem großen, festlich geschmückten Saale zusammen, wo die wohl an fünfshundert Personen zählende Versammlung bald bald durchdringend wogte und dem Werke ein ungemein festliches Schauspiel bot. Die Trachten fast aller Völker des Erdalles waren hier vertreten, von dem fragmentarisch beleuchteten broncefarbenen Indianer bis zu dem malerisch reich geschmückten Spanier. So manche künstlerische Größe, deren Namen nicht nur in Deutschland, sondern auch im weiteren Auslande wohlbekannt ist, sog da an den Gängen vorüber und lenkte deren Blicke auf sich. Um hier nur einige zu nennen, will ich erwähnen, daß Kraus als Araber, Paul Meyerheim in einem phantastisch aufge-

putzten Kammerherrntracht erschienen waren.

Das Fest sollte den Charakter eines „Berliner Volksfestes von anno 1820“ tragen. Es begann mit allerlei Kurzweil. Verleibete Künstler boten als Händler mit warmen Würstchen, Gebäck, ja sogar mit lauren Gurken, ihre Waaren aus oder truben sich als verdächtige Strolche umher, andere producirten sich als Kraftmenschen und Magnetiseur a la Hansen, hier ließ einer seinen Bären tanzen, dort bewegte sich ein festes Dienstmädchen mit dem Maritorb am Arm und noch von anderer Stelle wurde unter Heiterkeitbegleitung die bildliche Darstellung der „Fürchtbaren Moritat an etlichen hundert unschuldigen Weibern von dem Schächtermeister August Neumann im Jahre des Heils, zur Warnung für alle ehrbaren Ehemänner und Junggesellen“, erklärt. Mit einem Wort: die Unterhaltung war so mannichfaltig wie nur möglich. In diesem Abend gab es keine Berühmtheiten, keine „großen“ und „kleinen“ Künstler, sondern nur fröhliche Menschen, die gemüthlich mit einander verkehrten und alle Sorgen des Alltagslebens vergessen wollten. Besonders erheitend wirkte die mandelnde Bälte eines Meubren, die zum Ergötzen der Anwesenden Würstchen und Bregeln verpeiste. Der Körper des dieselbe darstellenden Künstlers steckte im Vestament, das nur wenige Linien über dem Boden schwebte und nichts als die Bälte sehen ließ.

Während so in der Gesellschaft die verschiedensten Scherze getrieben wurden, ordnete sich auf der im Hintergrunde des Saales eingerichteten Bühne ein Festzug, der bald darauf seinen Aufzug hielt. Voran schritt ein Musikcorps, dann folgte die Berliner Schützenhilfe „von anno 1820“, die noch einmal ein Bogenschießen abhalten wollte, und ihr schlossen sich zahlreich Festzüge, alle in der Tracht jener Zeit, an. Nach beendigtem Umzuge hielt ein als Bürgermeiner verkleideter bekannter Humorist an die Schützen eine Ansprache, in welcher er das Jahr 1820 mit der Gegenwart verglich. Dann wurde der Saal geräumt und die Versammlung begab sich in den Tunnel, wo die Verlosung einer Anzahl hübsch bemalter Holzsteller stattfand, zu welcher in einer halben Stunde 2000 Loose, je 1 A. verkauft worden waren.

Inzwischen hatte man im Saal lange Tafeln hergerichtet und zu dem nun beginnenden gemeinschaftlichen Festessen vorbereitet. Während desselben brachte der Herr Vorsitzende des Künstlervereins, Professor Steffed, einen Toast auf die Gäste aus, der aus dem Kreise der Vesperen laufend mit einem Trinkspruch auf das Gedeihen der Berliner Kunstlergesellschaft beantwortet wurde. Darauf gelangte eine köstliche Parodie von Jacoben auf Byron's Manfred zur Aufführung, eine Heldichtung, deren Pointe darin besteht, daß dieser Manfred, der sogar Noer's Conversations-Verkon auswendig weiß, vergessen hat, warum er einen Knoten ins Talschentuch gemacht hat. Dem „Knotens Lösung“ aber ist, daß das Talschentuch ihm gar nicht gehört, sondern durch Verwechslung in seinen Besitz gelangt ist. Ein zweiter Bühnenscherz behandelte recht gelungen das Ausplutkommen der Berliner Schuumänner an solchen Orten, wo es etwas für sie zu thun gibt. Ungemein drastisch wirkte ferner die Erklärung der von Scherbenberg geschickten Tischkarte, die auch nur andeutungsweise mitzutheilen ich mir leider erlauben muß, weil dieselbe, einestheils vorwiegend localer Natur, anderentheils nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt war. Endlich belustigte noch das Erscheinen einer, natürlich nachgeahmten, jungen Frau, die ihren Mann auf dem Künstlerfest sucht und ihn hier als Redner von der Bühne herab Dinge sagen hört, die sie empört und zu lautem Schellen reizen. So verging das Fest allen Theilnehmern in ungetrübter Heiterkeit und wohl Rauscher hat lange nicht so viel und so herzlich gelacht, wie an diesem Abend oder vielmehr in dieser Nacht. Erst in der fünften Morgenstunde löste sich die Gesellschaft auf um eine schonige Erinnerung reicher und mit dem Wunsch, noch recht oft solch fröhliches Fest begehen zu können. Th. Str.

## Vermischtes.

II Gera, 29. Februar. Am Geburtstage zum Tode verurtheilt zu werden, dürfte zu den selteneren Fällen in der Criminal-Justiz zu zählen sein. Vor dem hiesigen gemeinschaftlichen Schwurgericht spielte sich gestern dieser Fall ab. Der Weber Friedrich Christoph Müller aus Weisensee hatte unterm 7. September v. J. auf dem Wege zwischen Kottleben und Thalheim einen Vierfuhrmann, der ihn ahnungslos auf seinen Hirschwagen aufsetzen lassen, mit einem entwendeten Wauerhammer erschlagen und ihn dann seiner Raarfahrt im Betrage von 600 Mark beraubt. Ein Müller aus dem benachbarten Orte fand den Erschlagenen, sprengte mit seinem Pferde schnell nach Kottleben und holte hier Hilfe. Der besonders starke Schädelknochen des Vierfuhrmanns war durch die Wucht der Schläge völlig zertrümmert und das Gehirn verletzt, so daß der Tod jedenfalls sofort eingetreten war. Mit dem Gelde hatte der Mörder sich nach Frankehausen begeben, hier gezecht, sich einen neuen Anzug geschafft und war dann nach Sömmerda gelangt, von wo aus er nach Berlin fuhr. Nach zwei Tagen fuhr er von hier nach Hamburg und verjabelle dort den größten Theil des Geldes während 18 Tage, so daß ihm nur noch 150 Mark verblieben. Von der geplanten Flucht nach Amerika schnitt ihm seine Verhaftung ab. Ohne jedwede Reue beantwortete der Mörder alle an ihn gestellten Fragen mit der größten Frechheit und Rohheit. Die Verurtheilung seines Todesurtheils nahm der Beurtheilte mit der größten Ruhe hin und hielt, als er gefesselt abgeführt werden sollte, mit lächelndem Munde in abersprecherischer Weise seine Hände hin. Sein Verurtheilungstag fällt, wie aus den Acten hervorgeht, auf seinen 30. Geburtstag. Gleichzeitig mit ihm feiert sein 33jähriges Töchterchen den Geburtstag an diesem Tage. A. aus Böhmen, 29. Februar. Am vergangenen Donnerstag und Freitag wurde bei dem

Schwurgerichte Eger der Proceß gegen den Mörder Hermann Frob, der am Neujahrstage in seiner Heimath Biringen den Wirthschaftsbesitzer Anton Schnepf erschlagen hatte, verhandelt. Der Angeklagte, noch ein Jüngling von 19 Jahren, hatte in der Voruntersuchung angegeben, daß er von dem Bruder des Ermordeten, Johann Schnepf, zum Morde verleitet worden sei; aber der Letztere, der hierauf der Witschuld am Morde angeklagt war, mußte freigesprochen werden, da sich absolut nichts Gravirendes gegen ihn vorbringen ließ. Der Mörder wurde jedoch durch die Zeugen der That überführt und zu 15 Jahren schweren Kerkers, der an jedem Neujahrstage durch Fasten und Einzelhaft zu verschärfen ist, verurtheilt. Die Todesstrafe konnte nicht verhängt werden, da der Thäter noch minderjährig ist. — Die böhmischen Baderorte rüsten sich schon wieder zum Empfang der Bade Gäste, und in Karlsbad, wo auch im Winter einzelne Kranke zur Cur sich aufhalten, treffen nach und nach schon mehr Fremde ein. Jetzt weist auch der Teplicher Bürgermeister, Herr Ueber, dieselbe zur Cur. — In Franzensbad ist das neue Singsche Baderhaus ziemlich fertig und bildet eine Zierde des Ortes, und in Marienbad geht man schon längst mit dem Plane um, ein Militair-Curhaus zu erbauen. Der dazu angeammelte Fonds beträgt schon über 10,000 fl. Kürzlich sind demselben durch einen großen zu diesem Zwecke in Wien abgehaltenen Ball allein 5000 fl. und durch eine „magnetische Soirée“, wo ein Herr die Experimente Hansen's kühnlich nachahmte, 500 fl. zugefloßen.

Der Erfinder und Fabrikant der Erbswurth, Fleischmeister A. Müller in Berlin, ist gestorben. Er hatte sich an der Erbswurth ein Vermögen von ca. 1 Million Mark verdient, viel davon aber auch im Würfenspiel wieder verloren.

Einen Brautzug wie der Gänsehirt in Gierdorf bei Reginshausen hat ein Brautpaar noch nie gehabt. Als er mit seiner Braut zur Kirche schritt, folgten ihm wie auf Commando sämtliche Gänse des Ortes, schön gewaschen, gepußt und geschmückt. Die Bauern haben hoffentlich den etwas verderben Spaß durch einen Hochzeitsbraten wieder gut gemacht.

## Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig, 9. Woche vom 22. bis 28. Februar 1880. Lebendgeborenen: männl. 52, weibl. 44, zusammen 96. Todtgeborenen: 5. Gestorben: männl. 57, weibl. 30, zusammen 87; dies gibt 23.1 pro Tausend und Jahr. Unter den Gestorbenen waren 23 Kinder unter 2 Jahr und 7 von 2 bis 5 Jahr alt. In der innern Stadt starben 10, in der äußern 49, Ortsfremde im Stankenhause 8. Todesfälle kamen vor: an Diphterie 3, Rothlauf 1, Lungenschwindsucht 17, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 12, anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 5, Schlagfl. 3, Darmfarrh 2, Brechdurchfall 1, allen übrigen Krankheiten 21, durch Berührungsglück 2.

(Eingefandt.)

Wenn in gefriger Nummer des Tageblattes erwähnt wird, daß das einst so reiche Nordhausen 210 Proc. Communalsteuer gegen Staatssteuer erhebt, so ist nicht zu übersehen, daß wir in Leipzig davon auch nicht mehr weit entfernt sind; die städtische Grundsteuer verhält sich zur Staats-Grundsteuer wie 202 $\frac{1}{2}$ :100; der Unterschied zwischen Nordhausen und Leipzig ist also nicht gewaltig.

## Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 22. Februar bis 28. Februar 1880.

Tag u. N.	Beobachtungswert	Barometer in Millimetern, reducirt auf 0° C.	Thermometer Celsius.	Relative Feuchtigk. in Prozent.	Windrichtung und Stärke.	Beschaffenheit des Himmels.
22.	6 747.81 + 3.2	97	SW	2	bewölkt	
	2 747.41 + 8.8	81	SE	1	fast trübe	
	10 748.54 + 4.4	97	E	2	trübe <sup>1)</sup>	
23.	6 780.00 + 2.2	93	E	3	trübe	
	2 780.82 + 4.0	80	E	4	fast trübe	
	10 781.86 + 1.2	96	NE	1	trübe <sup>1)</sup>	
24.	6 782.17	0.0	92	NE	4	trübe
	2 784.29	0.1	83	NE	3	trübe
	10 787.47	2.2	83	ENE	1	trübe <sup>1)</sup>
25.	6 789.63	2.4	83	N	1	trübe
	2 780.39	1.3	78	NW	2	trübe
	10 788.36	1.6	84	SW	3	trübe <sup>1)</sup>
26.	6 782.27	1.6	92	SW	3	bewölkt
	2 744.96	3.6	54	SW	4	trübe
	10 742.71	1.8	90	SW	4	trübe <sup>1)</sup>
27.	6 739.70	0.8	82	WSW	4	bewölkt
	2 741.85	2.3	79	W	5	bewölkt
	10 744.95	0.6	89	SW	2	fast trübe <sup>1)</sup>
28.	6 742.07	0.4	92	SW	2	fast trübe
	2 737.88	4.4	71	SW	5	trübe
	10 740.69	4.4	85	SSW	3	fast trübe <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Regen; Nachmittags 4 Uhr regnerisch. <sup>2)</sup> Am Tage stürmisch. <sup>3)</sup> Vormittags Schnee. <sup>4)</sup> Nachmittags Schneebrockeln. <sup>5)</sup> Am Tage stürmisch; Abends 10 Uhr Regen. <sup>6)</sup> Nachts Schnee; Vormittags 11—12 Uhr und Abends 10 Uhr Schnee; am Tage stürmisch. <sup>7)</sup> Vormittags Schnee; am Tage und Abends stürmisch; Abends 10 Uhr Regentropfen.

Schriftliche Arbeiten aller Art, Conceptionen- und andere Gesuche, Eingaben an Behörden, insbesondere Uebersetzungen in das Franz. und Engl. werden prompt und billig besorgt...

Correcturen aller Art, sprachlich wohl gebildet, akademisch, u. praktisch geübter Corrector, Gef. Offert. etc. sub B. T. 3 an die Exped. d. Blattes.

Literarische Arbeiten jeder Art werden prompt und billig gefertigt. Gedichte, Tausche, Theaterstücke u. auch Correcturen. Adressen unter J. S. 922 Exp. d. Blattes.

Blech- u. Metall- u. Möbel-Lackirerei, Rikmersdörfer von Rikmersdörfer & Haller, Peterssteinweg 50c und Mühlengasse 22.

Malen, Lackir- u. Firmenschrift, bill. u. prompt ausgeführt, G. Brennecke, Gust. Adolph-Str. 15b, III. Bestell. auch Thomaskirchh. 1. b. Hahne.

Maler-, Lackirer- und Firmenschriftarbeiten wird sauber ausgeführt Sternwartenstr. 18b, Rob. Frey.

Möbel werden schön u. dauerhaft polirt. Adr. erbittet man Brühl 78, im Cigarrenng.

Bügelbauwerk, Hammer tapeziert, Sophas, Matras, ausgepolst. Sternwartenstr. 14b, III. I.

Gärten jeder Größe werden nach geschmackvollem Styl hergerichtet. Gef. Offerten nimmt entgegen Dr. Kaufmann L. Neumann, Bauernstraße 32.

Gärten werden fein u. geschmackvoll angelegt, fow. eingerichtet, Bäume u. Sträucher verschnitten u. f. w. L. Enke, Grenzstr. 36.

Zöpfe fertigt schnell u. billig Mario Lückert, Petersstr. 36, II. u. IV.

Serrenkleider, liefert aus, modernisiert, wäscht; Mäde werden schnell und billig.

Herrenkl. wäscht, liefert, aus, pr. Karte abgeholt. Königspl. 4, III. Windelborn.

Serrenkleider, modern, mod. u. repar. Blendinger, Burgstr. 9.

Serrenkleider werden eleg. gefertigt, modernisiert, ger. u. rep. Schröterg. 11.

Plissé, gepresst 3 u. 4 A. Wtr., auch gef. Mühl. 6, pt. B. Schmiere.

Damengarderobe wird gut und billig gefertigt. Adr. Mauriciumstr. 10, III. u. IV.

Damengarderoben werden elegant und sauber gefertigt. Grimm, Straße 10, 4 Tr.

Kleider werden billig und gut gefertigt. Wiesenstraße 20, 3 Tr.

Kleider für Damen werden schnell und billig gefertigt. Kohlenstraße 9E, 3 Tr. r.

Im Schneider wird mehr Beschäftigung ins Haus gesucht. Markt 10, Trepp. B. I.

Perfekte Schneiderin sucht noch mehr Beschäftigung in u. außer dem Hause. Gef. Offerten unter S. B. in der Exped. d. Bl.

Perfekte Schneiderin f. Damen- u. Kinder-Garb. f. u. etwas Beschäftigung in od. außer d. Hause. M. Maschine Albertstr. 6, 4. Et. links.

Eine geübte Schneiderin sucht Arbeit in u. außer d. Hause. M. S. Sophienstr. 35b, r. IV.

Eine t. Schneiderin f. Besch. Weststr. 69, III. r.

Eine geübte Wäscherin empfiehlt sich. Adressen M. G. 20 Exp. d. Bl.

Oberhemden u. feine Wäsche wird schon gewaschen u. geplättet. Albertstr. 18, D. I. r.

Ein anst. Mädchen sucht noch 2 Tage in der Woche in Familie Beschäft. i. Ausbess. Platten, auch Was. Adr. Baumstr. 4, IV.

Handschuhe werden schön u. billig gewaschen. Reichstr. 41 im Postamentengsch.

Eine anständige Frau vom Lande sucht Wäsche zu waschen und bleichen. Näheres Johannesgasse Nr. 27, parterre.

1 Frau v. 2 f. mehr Wäsche i. W. Adr. abzug. Gerberstr. Kräutergew. d. H. Hübner.

1 Frau v. Lande f. Wäsche u. Bleichen u. Plätten. Adr. Erdmannstr. 7, 3 Tr. i. W.

Wäsche auf's Land wird bei reeller Bedienung zum Waschen u. Bleichen gesucht. Adressen niederzulegen Thomaskirchhof beim Kaufmann Karl Göbding.

Gefucht von einer anst. Frau vom Lande Wäsche zum Waschen und Bleichen. Adr. unter B. 209, an die Expedition d. Bl.

Familien-Wäsche wird angenommen. Anger, Carlstr. Nr. 3, 3. Et., Schöbel.

Eine empfehlene unabhängige Frau empf. sich den Herrschaften f. Wäsche. Adr. v. man Nicolaitstr. 36, 2 Treppen niederzul.

Damm, Iperickl. Horn-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten (alle Folgen d. Ansteckung). Klosterstraße 7, 2 Tr., von 8-8 Uhr.

Gründliche und schnelle ärztl. Hilfe für Geschlechts- und Frauenkrankheiten u. von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr Reichstraße Nr. 45, 3. Etage.

Cand. med. beil. Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten gründlich und schnell. Reuterhof Nr. 37, II.

Don 8-8, auch Abends 7-9 Uhr zu sprechen.

Dr. med. Blau, bism. Krst. beil. laut 40jähr. Erf. alle Geschlechtskr. ohne Diät. Hon. 5 A. Mittel gratis u. verl. die Großküre.

Sichere Hilfe gegen Schwächung des Körpers und Gefäß für 50 A. Dresden, Job. Str. 10.

Sichere Hilfe ohne Messer, schmerzlos und ohne Nachheil, v. Gruppbeulen, Gesichtsmalen, Flechten u. Hautausschlägen, Blasenentzünd., Keimen, gemein. Krankheiten, Beinkrankheiten, Hüfterschmerzen, Frostbeulen, Hornwuchs, fr. Nägeln u. f. w. Hebelhände. W. Wether, ärztl. gepr. Fußoperateur, Leipzig, Neumarkt 29.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Wirksam garantiert! Wirklich garantiert! Prof. William's Haar- und Bartfarbmittel.

Zum Entleeren der Keller

empfehlen wie Gebr. Körtz's Wassertrahl-Pumpen zum selbsttätigen Betriebe... Kretzschmer & Luchau, Leipzig, Querstraße 23.

BERGER'S medic. THEERSEIFE

durch med. Capacitäten empfohlen, wird seit 12 Jahren in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Holland, der Schweiz, Rumänien, auch in vielen Städten Deutschlands mit glänzendem Erfolge angewendet...

Sonn- und Regenschirme

in feinsten Auswähl empfiehlt A. Knauth, Hainstraße 14, nahe dem Brühl, der Zuckballe gegenüber.

Stroh Hüte.

Herren-, Damen- und Kinderhüte in grösster Auswahl zu allen Preisen empfohlen. Fabrik Grimm, Str. 8. Gebrüder Hennigke.

Roh-Eis Détail-Verkauf.

Den geehrten Einwohnern Leipzigs zeigen wir hiermit an, daß wir von jetzt an auch einen Eis-Détailverkauf, Katharinenstraße Nr. 10, hier eingerichtet haben...

O. H. Moder's optisches Institut

Markt 10, Kaufhalle, Durchgang hält grösst. Lager von Opern- und Kesselgläsern, Fernrohren, Lognetten, Brillen, Klemmer, Thermometer, Barom. etc.

Hektographen

ausverkauf anerkannter bester Hektographen 25 u. 35 Ctm. (Folio) A 4 incl. Tinte, außerdem Neuestes in diesem Genre.

Jacob. sen.'s Schwarzdruck - Autograf

mit dem man mittelst Pränderbüchse ohne Anwendung einer Presse tief schwarze Abzüge liefert, die Vorübergehungsgeheimnisse. Zu beziehen von: Jacob sen., Gerberstraße 13, Leipzig.

Die längst erwartete Sendung echt Frankfurter Aepfelwein

ist heute endlich eingetroffen und fällt ebenfalls sehr schön aus. Die Fl. à 50 A ercl., 10 Fl. für A 3.50 ercl. Weinhandlung von P. A. Kalschmidt, Ritterstraße und Reiser Straße 18.

Butter! Butter!

Gegen Gasse verjende franco Bahnhof Leipzig: reine Schmelzbutte à Ctr. 96 A Frische Butter à Ctr. 92 A Lorenz Zapf, Coburg.

Pommersche Bauerbutter,

Stück 55 und 60 A Pommerscher Landspeck, trichinentfrei, 70 A Pfund.

Otto Franz, Italienscher Garten.

Täglich frische Thüringer Eier, à Mandel - 16 St. 90 A, sind von heute an wieder feil zu haben in der Restauration v. Moritz Jentsch, West- u. Mendelssohnstr. 4c.

50 Pf. Butter 50 Pf.

à Stück, im Geschmack sehr schön, empfiehlt B. Weidnitz, Kuerbachs Hof 47.

Großfeine Schweizer Tafelbutter

wöchentlich 3 mal frisch à Stück 65, 2.50, Bauerbutter 50-55 A empf. H. Frank, Gutritzer Straße, Gerberstr. 4c.

Eine perf. Plätterin f. Krb. in u. aus. Dausse Str. Fleischerstr. 28 pt., Frau Müller. Heute Dienstag, morgen Mittwoch, bis Sonnabend prima Schöpferisch 50 A Fleischbank Nr. 8, Hospitalplatz.

Das wirksamste aller Bitterwässer

FRANZ-JOSIF Bitterquelle, Vorrätig in allen Mineralwasser-Dépôts.

Fluss-Karpfen,

à Pfd. 60 A, Hecht, Kabeljau, Seedorf, Bräschollen, Plötze und Rothfedern, Holl. und Speck-Pöcklinge, Kieler Sprotten etc.

Apfelsinen,

hochrothe süsse Frucht à Dutz. 1 A 90 A, in Kisten bedeutend billiger, empfiehlt Katharinenstrasse 9, Peter Richters Hof, D. Stiehlung.

Kieler Sprotten,

à Pfd. 60 Pfg. empf. Katharinenstr. 9, Peter Richters Hof, D. Stiehlung.

Extrafrischer Dorsch,

echt Kieler Sprotten in Fischen und ausgewogen Wilhelm Voigt, Nicolaistraße 18.

Schellfisch u. Seedorf,

Seehecht, Seezunge, Zander, Steinbutt, Bachmaränen, frischen Rhein- u. Weserlachs, französische Poularden, Niederländer Gänser, Trutzbüchse, Capaun, Gänser, Gänse, Schneegänser, Kopffalot und Madieschen, frische Gänse, neue Kartoffeln, indische, Antisofen, frische Weintrauben, italienische Mosmarinen-Aepfel, ausgelesene italienische Maronen, Zeltower Wäbchen.

Ernst Klessig,

Hainstraße 3 - Reiter Straße 15b.

Verkäufe.

Baupläze in Gohlis

neben der neuen Schule, an fertiger, mit Pflaster und Schleuse versehenen Straße, staubfreie Lage, verkauft C. Nechoch, Marienstraße Nr. 9.

Gebauplatz,

feinste Lage, billig zu verkaufen. Adressen unter M. 27 durch die Exped. d. Blattes.

Das der schönsten Villengrundstücke

in der hübschen Westvorstadt zu verkaufen durch Rechtsanwält Dr. Langholz, (R. B. 563.) Katharinenstr. 28, II.

Vier Hausgrundstücke,

jämmtlich über 6%, rentierend, in Ost-, Nord- und Westvorstadt, im Preise von 48,000 bis 170,000 A, sind zu verkaufen durch Rechtsanwält Dr. Wachtel, Große Fleischergasse 21.

In der Westvorstadt

ist ein villenähnliches Haus mit Vorgarten zu verkaufen. Preis 16,500 A. A. Uhlmann, Mühlengasse 9, 2. Et.

Am Trebbener Thor ist ein Fabrikgrundstück mit Wohnhaus und Garten preiswürdig zu verkaufen.

A. Uhlmann, Mühlengasse Nr. 9, II.

Gansverkauft.

Zu sicherer Capitalanlage ist ein höchst solides Hausgrundstück (kein Speculationsbau) mit herrschaftlichen Wohnungen und allen der Zeit entsprechende Einrichtungen im schönsten Theile der inneren Vorstadt, nahe am Hof, Augustusplatz u. Promenade gelegen, zu verkaufen. Preis 60,000 A, auch würde ein H. Haus mit schönem Garten ober Landbestimmung bis 20,000 A mit in Zahlung genommen. Off. u. O. P. 90 nimmt die Exp. d. Bl. entg.

Zu verkaufen sind in der Nähe der Promenade und des Westborschl mehrere solide gebaute Häuser mit und ohne Garten.

A. Uhlmann, Mühlengasse 9, II.

Ein Haus mit Productengeschäft,

Ein fahrt, Hof u. S. H., in guter Lage Gohlis, ist sofort mit wenig Anzahlung für 500 A zu verkaufen. Adressen unter F. C. 90 an die Expedition dieses Blattes.

Dauergrundstück mit schönem Garten in Lindenau ertheilungshalber sofort billig zu verkaufen. Adressen unter S. K. 90, an die Expedition dieses Blattes.





Ein anständ. sehr gewandt. Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird für Küche u. Haus zum 1. April gesucht.

Ein tücht. erfah. Mädchen für Küche u. Haus wird zum 1. April gesucht.

Gesucht zum 1. April ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Haus.

Für 1. April wird ein durchaus solides, williges, sauberes Mädchen mit etwas Erfahrung in Küche und Hausarbeit gesucht.

Für Küche u. häusl. Arbeit wird ein ordentl. sauberes Mädchen p. 15 März gesucht.

Sum 1. April wird ein älteres Mädchen gesucht, welches der feinen bürgerlichen Küche allein vorzuziehen kann.

Gesucht pr. 15. März oder 1. April ein Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit.

Ein Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit nicht zu jung, sof. Reudnitz, Chausseestr. 24.

Gesucht zum 1. April ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus zu leichter Arbeit.

Ein Mädchen, im Kochen und häusl. Arbeit erfahren, zum 15. März gesucht.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarb. w. sof. gesucht.

Sum 15. d. M. wird 1 ord. f. u. gew. w. Mädchen bei g. Lohn für bürgerl. u. Hausarb. ges.

Gesucht wird zum 1. April ein ehrliches braves Mädchen, das im Kochen bewandert ist.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. häusliche Arbeit wird zum 1. April gesucht.

Gesucht wird zum 15. März ein fleißiges ehrliches Mädchen für Küche und Hausarbeit.

Ein Mädchen, das in der Küche vollständig bewandert und etwas Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohn zum 1. April gesucht.

Gesucht zum 15. März ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit.

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen wird für Küche und häusliche Arbeit zum 15. März gesucht.

Ein ordentl. Mädchen für häusl. Arbeit in sofortigem Antritt gesucht.

Ein kräft. Mädchen für häusl. Arbeiten wird sofort gesucht.

Gesucht zum 15. März oder 1. April ein junges Mädchen s. häuslichen Arbeit.

Gesucht zum 15. März ein tüchtiges, fleißiges Mädchen für Hausarbeit.

Gesucht wird ein Mädchen für häusl. Arbeit, Kreuzstr. 17 im Schuhmachergew.

Gesucht wird ein Mädchen für häusliche Arbeit Klostergasse Nr. 1.

Gesucht ein anständ. Mädchen von auswärts, 16-18 Jahre, nach Genuß der Hausarbeit.

Gesucht wird zum 1. April ein Stubenmädchen.

Köchin u. Stubenmädchen werden gesucht in einen ausgezeichneten Dienst.

Gesucht zum 15. März ein anständiges Zimmermädchen.

10 Dienstmädchen für sehr gute Stellen gef. Central-Bazar.

Von 9 Uhr ab mit Buch zu melden Albertstr. Nr. 1.

Per 1. April er. findet ein fleißiges solides Dienstmädchen angenehme Stellung.

1 Dienstmädchen gef. Schloßg. 2, 1.

Wegens Erkrankung des Mädchens, wird sofort ein ordentliches sauberes Dienstmädchen verl.

Ein Dienstmädchen mit gut. Zeugnissen wird zum 1. April gesucht.

Gesucht wird zum 1. April a. e. ein kräftiges Dienstmädchen.

Ein braves, gesundes Mädchen nach Jena für 2 Personen. Meldung.

1 Mädchen, erb. g. Stelle Königspl. 18, IV. r.

Ein Mädchen, das sich keiner Arbeit scheut, wird sofort gesucht.

Gesucht 1 Mädchen zu einz. Leuten Georgenstraße 30, Unterb. 1 Tr.

Zum sofortigen Antritt wird ein kräftig. Mädchen gesucht.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut.

Ein j. Mädchen wird zum 15. März gesucht.

Ein ord. Mädchen mit guten Zeugn. i. einen sehr guten Dienst bei 2 E. 15. März oder 1. April.

Gesucht 1. April 1 ord. Mädch. Gesucht 2 Grimma'sche Str. 38, H. Gef. 1 Mädch. zu 2 einz. Leuten.

Gesucht ein Mädchen in einer Dame Neustadtstr. 7, Mitteladen.

Ein j. Mädchen wird sofort zu 2 Leuten gesucht.

Ein j. Mädchen v. 1 Dame Bindmühleng. 7b, III. Mädch. zu einz. Leuten gef. Poststr. 14, III.

1 Mädch. f. Altes w. gef. Narnb. Str. 1, I. 1. H. H. Kellnerin gef. Poststr. 14, 3. Et. Gef. 12 flotte Kellnerin, Gerberstr. 18, 1.

Gesucht 1 Aufwart. f. gan. Tag u. Nacht, Burggasse 1, II.

Eine Frau wird zur Aufwartung für die Frühstunden gesucht.

Aufwartung gesucht Blumengasse 9, p. I.

Stellungsgehe.

Hauslehrerstelle gesucht! Ein Dr. phil., der seit nunmehr 27 Jahren an drei k. u. k. Gymnasien der Provinz Wien...

Ein militärfreier junger Mann, der mit der Manufaktur- u. Strumpfwarenbranche genau vertraut...

Ein junger Mann, welcher in einer Manufaktur- u. Kurzwaaren-Handlung gelernt und daselbst noch 2 Jahre als Verkäufer fungirt...

Ein junger Mann, welcher in einer Garnhandlung als Lagerist arbeitete, welche er seiner Militärpflicht halber verließ...

Ein militärfreier junger Mann, der mit der Manufaktur- u. Strumpfwarenbranche genau vertraut...

Ein junger Mann, welcher in einer Manufaktur- u. Kurzwaaren-Handlung gelernt und daselbst noch 2 Jahre als Verkäufer fungirt...

Ein militärfreier junger Mann, der mit der Manufaktur- u. Strumpfwarenbranche genau vertraut...

Ein junger Mann, welcher in einer Manufaktur- u. Kurzwaaren-Handlung gelernt und daselbst noch 2 Jahre als Verkäufer fungirt...

Ein militärfreier junger Mann, der mit der Manufaktur- u. Strumpfwarenbranche genau vertraut...

Ein junger Mann, welcher in einer Manufaktur- u. Kurzwaaren-Handlung gelernt und daselbst noch 2 Jahre als Verkäufer fungirt...

Ein militärfreier junger Mann, der mit der Manufaktur- u. Strumpfwarenbranche genau vertraut...

Ein junger Mann, welcher in einer Manufaktur- u. Kurzwaaren-Handlung gelernt und daselbst noch 2 Jahre als Verkäufer fungirt...

Ein militärfreier junger Mann, der mit der Manufaktur- u. Strumpfwarenbranche genau vertraut...

Ein junger Mann, welcher in einer Manufaktur- u. Kurzwaaren-Handlung gelernt und daselbst noch 2 Jahre als Verkäufer fungirt...

Ein militärfreier junger Mann, der mit der Manufaktur- u. Strumpfwarenbranche genau vertraut...

Ein junger Mann, welcher in einer Manufaktur- u. Kurzwaaren-Handlung gelernt und daselbst noch 2 Jahre als Verkäufer fungirt...

Ein militärfreier junger Mann, der mit der Manufaktur- u. Strumpfwarenbranche genau vertraut...

Ein junger Mann, welcher in einer Manufaktur- u. Kurzwaaren-Handlung gelernt und daselbst noch 2 Jahre als Verkäufer fungirt...

Ein militärfreier junger Mann, der mit der Manufaktur- u. Strumpfwarenbranche genau vertraut...

Ein junger Mann, welcher in einer Manufaktur- u. Kurzwaaren-Handlung gelernt und daselbst noch 2 Jahre als Verkäufer fungirt...

Ein Kaufmann, 34 Jahre alt, verheiratet und im Besitze eines Materialwaaren-Geschäfts...

Ein gebildeter junger Mann, 17 Jahre alt, mit schöner Handschrift...

Ein junger Mann sucht Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein junger Mann, welcher Ötern die Schule verläßt...

Ein jung. Mann, der schon längere Jahre mit Pferden Umgang gehabt hat...

Eine tücht. Kindergärtnerin, im Schneidern u. allen f. Arb. bew. sucht...

Schnittwaaren. Ein j. Mädchen mit gut. Schulbildung...

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein j. geb. Mädchen von auswärts aus achtbarer Familie sucht j. 1. April od. später Engagement als Verkäuferin...

Ein ordentl. Mädchen, das bei guten bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann, sucht zum 1. oder 16. April Stelle als Köchin. Adressen Sidonienstraße 39 beim Hausmann erbeten.

Ein ältere erfahrene Köchin sucht gleich oder 15. d. Stelle, am liebsten auf einem Rittergut. Adr. erbeten unter P. K. 4 an die Expedition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen sucht Stellung für Küche und Haus. Albrechtsstr. 34, IV. 1.

Ein j. Mädchen für Küche u. Haus sucht sofort Stelle Universitätsstraße 12, I.

Ein anst. Mädchen in gelehrt Jahren, welches das Kochen selbstständig versteht und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht per 1. April Stelle bei einer ruhigen Herrschaft. Werthe Adressen niederyulegen Vorortstr. 8e b. Hausmann.

Ein erf. alt. Mädch. f. sof. od. 15. März Stell. f. Küche u. d. Arb. Selbiges übernimmt auch die Pflege d. Kind. Adr. Erdmannstr. 6, D. 3 Tr. bei Herrn Höpfer niederyulegen.

Ein geb. Mädchen, 18 Jahre alt, sucht 15. März od. 1. April Stelle für Küche u. häusliche Arbeit in nicht zu großem Haushalte. Näheres Weststraße 64, Hof part. I.

2 j. anst. Mädchen aus Thüringen, 1 für Küche u. d. andere f. Kinder, suchen 1. April Dienst Naumbörschen 3, 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen in gelehrt Jahren sucht Stellung für Küche u. Haus Albrechtsstr. 34, 4. Etage.

Ein fleiß. anst. Mädchen sucht 3. 16. März Stelle für Küche u. häusl. Arbeit. Zu erbet. bei der Herrschaft Naumbörschen Steinweg 12.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches sich aller häusl. Arbeit unterzieht, auch Küche versteht, sucht Stelle zum 15. März. Zu erfragen Weststraße 19 beim Hausmann.

Ein Mädchen für Küche und Haus sucht sofort oder 15. ds. St. Schützenstr. 3, II. 1.

Ein Mädchen sucht Stelle für Haus und Küche. Bei der Herrschaft daselbst zu erfragen Elsterstraße 3b, 2 Treppen links.

Ein ordentl. Mädchen f. St. für K. und Haus bei einer anständ. Herrsch. Personl. von 9-2 Uhr Blauenische Straße 6, 3 Tr.

1 j. arbf. Mädchen f. 15. März Stelle f. Küche u. Haus. 3. erf. Närb. Str. I, IV. r.

Ein gut empf. Mädch. sucht Dienst f. Küche u. häusl. Arbeit Alexanderstr. 1, 3. Et. r.

Zum 15. März sucht ein von der Herrschaft empfohl. Mädchen Dienst für Küche und Hausarbeit. Waldstraße 47, II. links.

Ein j. fleiß. Mädchen, welches der büra. Küche allein vorstehen kann und sich auch der Hausarb. unterz., sucht 16. März Stell. Adr. unter K. H. 20 in der Exped. d. Bl.

Ein j. gebild. Mädchen von ausw. sucht Stelle für ein. Dame oder ein. Jungen für Küche u. Haus Närb. Str. 50, II. 1.

Ein kräft. Mädchen, das Ostern die Schule verl., sucht Stelle für Haus oder Kinder. Adr. Reichstr. 50, IV. b. Hausm.

Ein junge Frau sucht Beschäftigung in allen häusl. Arbeiten Neumarkt 23, D. II. 1.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht zum 1. April Stellung als Stubenmädchen. Es wird weniger auf Gehalt, sondern nur auf gute Behandlung gesehen. Off. Adr. Neumarkt 7, IV. erb.

Ein Mädchen a. Thüringen, war längere Zeit als Stubenmädchen, möchte Kochen lernen, am liebsten zu einzelnen Leuten Markt 10, Tr. B, 3. Etage.

Ein j. beliebt. Mädchen, welches in der Hausarb. sowie im Schneid., Plätten und and. weibl. Arb. bewand. ist, sucht bald. Stelle hier oder ausw. Selbiges würde sich auch zum Verkauf eignen. Werthe Adressen bitte abjua. Scherzstraße, im Bäckereiladen.

Ein Mädchen sucht Stellung als Stubenmädchen in einem feinen Hause. Adressen Peterssteinweg Nr. 2, Seifenwaschb.

Ein junges Mädchen von Auswärts aus guter Familie sucht Stelle als Stubenmädchen, im Plätten und Schneidern erfahren. Off. Adr. bietet man Theater-Passage im Messergeschäft niederyulegen.

Ein Stubenmädchen mit 6jähr. Dienstzeit sucht zum 1. April Stellung. Peterssteinweg Nr. 51, I. St. links.

Ein j. Mädchen sucht Dienst als Stubenmädchen per 16. März od. 1. April. Adr. Dreiergäßchen, Productengäßch. v. Wächre.

Ein j. Mädchen a. anst. Familie, welches d. Schneid., erf. f. Stell. als f. Stubenm., o. bat die Lust b. ar. Kinder. Adr. Petersstr. 34, Seifens. u. Gohlis, Närb. f. d. Str. 6, III.

Ein j. Mädchen von ausw., im Schneidern u. Waschinnen bewandert, sucht für 1. April Stellung als Stubenmädchen oder zu einzelnen Leuten. Zu erfragen Blaugäger Straße 1, beim Hausmann.

Ein j. anst. Stubenmädchen von ausw. im Plätten und Serviren gut bewandert, sucht 1. April Stellung. Off. Adr. unter C. 8 an die Exped. d. Bl.

Ein anständ. Mädchen, welches in allen weibl. Arbeiten und Serviren bewandert ist, sucht Stelle als Stubenmädchen. Närb. Weststraße 11, im Souterrain.

Ein j. anst. Mädchen v. L., welches in allen weibl. Arbeiten bewandert, sucht Stelle als Stubenmädchen oder zu einzel. Leuten für Alles. Näheres Al. Windmühleng. 13, I.

Ein Mädchen aus Thüringen, im Plätten und Waschen erfahren, sucht bis 1. April Stellung als Stubenmädchen. Zu erfragen Moritzstr. 17, D. H. 1.

Ein j. kräft. Mädchen f. 15. April oder 1. Mai Dienst als Jungesmadel oder zu ein. Leuten für Alles. Werthe Adr. Kleine Fleischergasse 27, I. an Frau Reinhardt.

Ein junges Mädchen von Auswärts, im Schneidern u. a. weibl. Arb. bewandert, sucht Stelle zum 15. März oder 1. April. Adr. abjua. Seifengäßch. Hohe Straße 4.

Gutes Dienpersonal empfiehlt geachteten Herrschaften Kochs Hof, Frau Gläler. Gebrü. Herrsch. empf. a. Dienstp. Gerbrü. 18, I.

Dienpersonal aller Branchen empf. der Central-Bazar Schloßgasse 2, I.

Empf. 1 Mädchen mit 7jähr. Aitesteu Neufirchhof Nr. 7, im Bazar.

Ein anst. Mädchen v. Lande sucht Stelle, womögl. zu ein. Leuten. Kreuzstr. 26, III. r.

Ein Mädch., 16 J. alt, sucht leichten Dienst zu erfragen Kleine Fleischergasse 9, 4 Tr.

Ein junges anst. Mädchen mit guten Zeugn. sucht zum 15. März od. 1. April Stelle als Stubenm. Wintergartenstr. 15, III.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande sucht Stelle. Närb. Berliner Straße 108, I. Tr. 1.

1 Mädch. a. Zeugn. f. Stelle Kömingspl. 13, IV. r.

Empf. ein einfaches Mädchen vom Lande Georgenstr. 30, Hinterb. 1.

Arbeits. Mädch. sucht Stelle Poststr. 14, 3 Tr. 1 ord. Mädch. m. 2 j. Zeugn. f. St. Windmühl. 7, b.

Ein Mädchen sucht Dienst für Alles 3. 1. April. Bei der Herrschaft zu erfragen Grenzstraße Nr. 14, I. Etage.

Ein Mädchen sucht Dienst für Alles zum 1. April. Zu erf. Hohe Straße Nr. 20, 2 Treppen im Hof.

Ein anst. Mädchen von auswärts sucht Stelle für Alles Südstraße 78, 4 Treppen.

1 Mädchen sucht bis 15. März oder 1. April Stellung zu einzelnen Leuten für Alles oder als Stubenmädchen. Zu sprechen von 3-5 Uhr Radm. Lange Str. 17, I. r.

Kellnerin sucht (sof. Stelle Universitätsstr. 12.) 1 solide Kellnerin f. St. Windmühl. 7, b. 3 Tr.

Ein älteres zuverlässiges Mädchen sucht Stelle zu kleinen Kindern u. Stubenarbeit. Zu erf. b. d. Herrsch. Thalstr. 6, II.

Ein v. d. Herrschaft best. empfohlenes geb. Mädchen, sucht 1. April zu Kindern und häusliche Arb. in nur guter Familie Stellung. Selbiges ist im Plätten, Waschen erfahren, kann auch d. Schularb. behüßlich sein. Adr. u. O. S. i. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Mädch. in gel. Jahren f. Stell. als Kinderstube. Grimm. Seifenweg 60 prt.

Ein gesunde kräftige Wamme vom Lande sucht Dienst. Näheres zu erfragen Volksmarckdorfer, Veusenstraße 22, 2 Treppen.

Ein j. kräftige mischreiche Wamme vom Lande sucht soaleich Stelle. Wohnhaft zu Schönan, Breitenschneider's Restaurant.

Ein gesunde Vandamme, Kind 6 W., sucht Stelle. Näheres Reumarkt 40, II. r.

Arbeits. Mädchen sucht von früh 10 Uhr Nachm. od. Weich. Dresdenstr. 19, b. Hausm.

1 Mädch. sucht Aufwart. Erdmannstr. 14, D. II. 1.

1 Mädch. f. Aufwart. Sidonienstr. 41, Hof IV. r.

1 Mädch. sucht Radm. Aufm. Nicolaisstr. 19, D. II.

### Miethgesuche.

Ein H. Hausgrundstück wird zu mieten gesucht. Näb. Sternwartenstr. 25b, III. 1.

Werklocal-Gesuch. Für ein Tamenmäntel-Engros-Geschäft wird für nächste und folgende Wochen ein sehr geräumiges Local in der Reichs-, Katharinen-, Grimma'schen Straße oder Brühl, 1. Etage oder parterre zu mieten gesucht.

Werklocal-Gesuch. Für ein Tamenmäntel-Engros-Geschäft wird für nächste und folgende Wochen ein sehr geräumiges Local in der Reichs-, Katharinen-, Grimma'schen Straße oder Brühl, 1. Etage oder parterre zu mieten gesucht.

Werklocal-Gesuch. Für ein Tamenmäntel-Engros-Geschäft wird für nächste und folgende Wochen ein sehr geräumiges Local in der Reichs-, Katharinen-, Grimma'schen Straße oder Brühl, 1. Etage oder parterre zu mieten gesucht.

Werklocal-Gesuch. Für ein Tamenmäntel-Engros-Geschäft wird für nächste und folgende Wochen ein sehr geräumiges Local in der Reichs-, Katharinen-, Grimma'schen Straße oder Brühl, 1. Etage oder parterre zu mieten gesucht.

Werklocal-Gesuch. Für ein Tamenmäntel-Engros-Geschäft wird für nächste und folgende Wochen ein sehr geräumiges Local in der Reichs-, Katharinen-, Grimma'schen Straße oder Brühl, 1. Etage oder parterre zu mieten gesucht.

Werklocal-Gesuch. Für ein Tamenmäntel-Engros-Geschäft wird für nächste und folgende Wochen ein sehr geräumiges Local in der Reichs-, Katharinen-, Grimma'schen Straße oder Brühl, 1. Etage oder parterre zu mieten gesucht.

Werklocal-Gesuch. Für ein Tamenmäntel-Engros-Geschäft wird für nächste und folgende Wochen ein sehr geräumiges Local in der Reichs-, Katharinen-, Grimma'schen Straße oder Brühl, 1. Etage oder parterre zu mieten gesucht.

Werklocal-Gesuch. Für ein Tamenmäntel-Engros-Geschäft wird für nächste und folgende Wochen ein sehr geräumiges Local in der Reichs-, Katharinen-, Grimma'schen Straße oder Brühl, 1. Etage oder parterre zu mieten gesucht.

Werklocal-Gesuch. Für ein Tamenmäntel-Engros-Geschäft wird für nächste und folgende Wochen ein sehr geräumiges Local in der Reichs-, Katharinen-, Grimma'schen Straße oder Brühl, 1. Etage oder parterre zu mieten gesucht.

Werklocal-Gesuch. Für ein Tamenmäntel-Engros-Geschäft wird für nächste und folgende Wochen ein sehr geräumiges Local in der Reichs-, Katharinen-, Grimma'schen Straße oder Brühl, 1. Etage oder parterre zu mieten gesucht.

Werklocal-Gesuch. Für ein Tamenmäntel-Engros-Geschäft wird für nächste und folgende Wochen ein sehr geräumiges Local in der Reichs-, Katharinen-, Grimma'schen Straße oder Brühl, 1. Etage oder parterre zu mieten gesucht.

Werklocal-Gesuch. Für ein Tamenmäntel-Engros-Geschäft wird für nächste und folgende Wochen ein sehr geräumiges Local in der Reichs-, Katharinen-, Grimma'schen Straße oder Brühl, 1. Etage oder parterre zu mieten gesucht.

Gesucht von Leuten ohne Kinder ein fl. Logis oder Ksternmiete im Pr. 60 Pf., Nähe Vorjängstr. Adr. Peterskirchhof 5, Neubaar.

Gesucht wird per 1. April für eine Dame 1 fl. Logis (am liebsten Süden bis zur Sidonienstraße) im Preise bis 200 A. Adr. unt. B. R. 4 bei Herrn Otto Klemm erbeten.

(R. H. 24.) 1. April von 1 alt. Dame 2 Zimm., mögl. mit Küche, im Part., 1. od. 2. Et. e. anst. Hauses d. inn. Südb. West od. Ostvorst. m. Ang. des Hauses und Preisf. an Pauline verw. Starf, Kurprinz, 1. Etage.

Garçon-Logis gesucht mit Preisangabe. Off. u. II. 100 b. Herrn Otto Klemm, Universitätsstr. 22.

Ein hieriger Kaufmann sucht per 1. April elegant möblierte Garçonwohnung an der Promenade, zu höchstens 26 A., nicht über 2 Treppen. Gedeigene Pension erwünscht, doch nicht Bedingung.

Kaufmännliche Zuschriften sub R. H. 119 in der Expedition d. Bl. niederyulegen.

Gesucht Garçonlogis, möblirt oder unmöblirt. Offerten mit Preisangabe R. S. 21 Expedition dieses Blattes.

Per 15. März oder früher anst. Garçon-Wohnung mit Pension in gef. Lage der Stadt od. inn. Vorstadt gesucht. Offerten mit Preisangabe sub J. S. durch d. Filiale des. Blattes Katharinenstraße 18 erbeten.

Garçonlogis gesucht für 1. April möglichen Nähe des neuen Gymnasiums. Off. Offerten unter R. F. 26 Expedition d. Bl.

Ein Herr sucht gemüthliches Garçonlogis außerhalb der Promenade. Offert. mit Preis unter J. 97 Filiale dieses. Bl., Katharinenstraße Nr. 18.

Gesucht ein Garçon-Logis in freundlicher gesunder Lage, womöglich mit Clavier. Adressen unter K. 97 erbeten durch die Buchhandlung von Otto Klemm.

Gesucht für Sommer-Semester Stube u. Kammer 1. bis 2. Etage in der Gegend der Linden- und Königstraße. Adr. sub F. B. 20 an die Expedition dieses Blattes.

Gef. sof. Stube u. K., mögl. mit Küche, separ., von ein paar Mädchen. Adressen Brandvorwerkstraße Nr. 1, 2. Et. rechts.

Gohlis. Veree Stube sofort gef. Adr. unter C. P. abjua. Restaurant zur Börse.

Nürnbergers, oder eines der angrenzenden Straße sucht ein junger Mann zum 1. April eine möblierte Stube u. Kammer im Preis von 15-20 A. mit separaten Eingang (aber nur eine solche). Adr. unt. II. B. 20 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anst. Mädchen (Schneiderin) sucht ein nettes Zimmer mit Schl. Nähe der Windmühleng. Adr. abj. Bräuerstr. 20, III.

1 alt. Frau b. 1. April 1 Stube ohne Möbel. Adressen Gr. Fleischergasse 19 vom r. 1 Tr.

1 Dame f. 1 sep. Zimmer, am liebsten part. u. Nordvorst. Adr. Berl. Str. 118, D. I. r.

1 möbl. Stube gef. Müller, Biesenstr. 12.

Nordviertel gef. 1. Stube von 2 Leuten. Adr. unter M. S. Hofstr. 2, Restauration.

Für eine studentische Corporation wird in einem Restaurant ein besonderes Zimmer als häusliches Lokal gesucht.

Adr. sub V. C. F. in die Exped. d. Bl.

Für Dienstad eine gute Regeldahn gesucht.

Adressen unter "Regeldahn" an die Fil. dieses Blattes, Königspfad 17.

Vermietungen. Flügel v. monatl. 4 A an verm. Rob. Loidoritz, H. d. Weiche 7 (Galerne gegenüb.).

Pianinos verm. u. verf. Schletterstr. 10, II.

Pianino zu verm. Humboldtstr. 25, 4 Tr. r.

Pianinos verm. bil. Gainsstr. 6, 3 Tr.

Garten-Vermietung. Näheres Köpplach 14, beim Hausmann.

Für Restaurateure oder Brauereien. In lebhafter Vorstadtlage ist ein großes Partier mit großem Garten, fl. Regeldahn u. ausgedehnten Kellern (sofort oder später an einen tüchtigen u. zahlungsfäh. Pächter abzugeben. Näheres unter O. 6 3 in der Expedition dieses Blattes.

Restauration resp. Laden mit frdl. Wohn. per 1. April zu verm. Leichstraße 10, part.

Ein Part. hier, zieml. günstig gelegen, soll als Restauration eingerichtet werden. Werthe Adressen unter "Restauration" in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Fenster. ger. Zimmer in 1. Et. und flotter Geschäfts resp. Mehilage der inn. St. gelegen, als Geschäftslocal zu verm. Adr. erbeten Filiale Katharinenstr. 18 u. Y. 33.

Ein Laden mit dazu passenden Logis, Neubaug. Chausseest. 9, per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Uhrengeschäft.

Ein schöner Laden mit neuer Einrichtung u. Wohn. für jedes Geschäft pass. in besserer Lage der Stadt Geruburg, ca. 20,000 Einw., per 1. April zu vermieten G. A. Staerk, Leipzig.

Zu vermieten sofort oder 1. April ein Part. Logis nebst Souterrain, wo seit 5 J. ein stotter Product-Geschäft betrieben wurde, passend für neue Anfänger Köpplachstr. Nr. 5, 1 Tr.

Frdl. Werkst. m. Logis, u. Y. 1 Profession, ausgen. Schloffer. Adr. v. Y. 2 Katharinenstr. 18

Ein Baden, pass. für Posten, im Hause Seb. Bach-Str. 13; in demselb. wird seit 3 J. Polamentenband m. Erfolg betr. Näb. 1. Et.

Zur Ostermesse a. e. oder auf ganze Jahr Baden m. Schauf., desgl. Hausband zu vermieten Nicolaisstraße 46, vis a vis der alt. Nicolaischule. Näheres Fleischergasse Nr. 1 part. r., Radm. 1/1-3 Uhr.

Ein frdl. Baden mit Part. Logis, besteh. aus 2 St., 2 K., Küche u. Keller kann sof. od. Ostern bezog. w. Gohlis, Ballische Str. 21.

Reichstr. 18, 1. Et. 3 Biereen als Partierlager u. für die Ostermesse oder die Etage auf Jahr zu vermieten. Gebr. Geiseler.

Grimmaische Straße Nr. 10 ist vom 1. April a. e. ab ein Hausband zu vermieten. Dr. Hillig, Salzgäßchen 8.

Eine Niederlage für Kohlen, Producten oder als Etalung Hohe Straße Nr. 5.

Eine Werkstelle, hell und geräumig, mit Nebenzahl, ist per sofort oder später zu vermieten Brandvorwerkstraße 80. Näheres beim Hausmann.

1 Werkstelle Humboldtstraße für 165 A., 1 Wohn. f. 300 A. im Raumbörschen Hof. o. 1. April zu verm. Zu erf. Raumbörschen Hof.

Ein Partier, nahe dem Bahnhöfen soll als Arbeitsaal hergerichtet werden. Reflectanten wollen ihre Adr. u. Arbeitsaal" Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18 nbl.

Zu vermieten ist ein kleines Arbeits-local an ruhiger Profession. - Näheres Lange Straße Nr. 13 b. Hausmann.

Ein heller Arbeitsraum ist zu vermieten. Colonnadenstraße 13, 1. Etage.

Werkstelle und Logis von 90-110 Pf. zu vermieten Hohe Straße Nr. 12.

Ein freundl., gesund gel. Logis, 1. Et. mit Werkstelle, ist Ostern zu verm. Näb. Lühowstr. 21, Ecke Schleußiger Weg.

April zu verm frd. Hochpart. Logis od. als Comptoir 3 gr., 2 fl. Zimmer u. Weigel. f. 900 A. a. kann 1 St. im Sout. a. Arb. o. Lager. dazu geg. m. Näb. Pommitowstr. 4 p.

Elsterstraße 3b ein eleg. hohes Partier, 5 Stuben und Zubehö, 450 Pf. Näheres beim Hausmann.

Weststraße Nr. 37 ein Partierlogis mit Veranda und Gärtchen für 1100 A. ein Logis in erster Etage für 1200 A. per 1. Juli e. zu mieten durch Dr. Wendler, Katharinenstraße Nr. 24, 2. Etage.

Alexanderstrasse in feinem Hause ist 1. April eine erste Etage mit Balcon, 4 St. u. Zub. mit allem Comfort preiswürdig zu verm. Näb. Lokentrei Pommitowstr. 10, I., Billa.

Elsterstr. 1. Et. f. 630 A., 2. Et. f. 375 A. zu verm. Nr. 22, S. O. I. r.

1. April zu vermieten eine gut gebaltene halbe 1. Etage mit Gärtchen 160 Pf. wegen Verlegung Sidonienstr. 9 parterre.

Zu beziehen eine neu tapezierte gut elater. 1. Etage, 5 Stuben, Zubehö und Garten; desgl. ein hohes Partier. Näheres Eisenstraße 23, I. Tr.

Ein Logis ist zu vermieten 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubeh. für 440 A., den 1. Juli zu beziehen. Reudnitz, Kohlenstraßenstraße 48, part. r. bei Louis Kammer.

Promenadenstraße 5b ist die 1. Etage für 370 Pf. sof. od. zu Ostern zu vermieten.

Erste Etage, 2 Stb., 2 K. und Zub., ist 1. April zu verm. Näb. Davidstraße 4, I.

Eine 1. Etage zu 450 A. ist zum 1. April zu vermieten. Alles Näheres Katharinenstraße 14 im Wäsch- u. Weißw.-Geschäft.

Zu verm. vom 1. April Sobienstr. 16, H. O. frdl. mittlere Fam.-Wohn. in 1. Et.

Kreuzstraße, unweit Inselstraße, ist zu Ostern eine elegante 1. Etage zu verm. Näheres beim Bestzer, Dresden. Str. 31, Seitengebäude 1 Tr. links.

Zu vermieten 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Speisek., Keller, Alles neu, ist v. 1. April zu verm. Bayersche Str. 123, b.

Eine ganze 1. Etage, 4 Stuben, Kammern, Küche u. Speisek., Keller, Alles neu, ist v. 1. April zu verm. Bayersche Str. 123, b.

Davidstr. 1. Etage, 360 A.

Eine 1. Etage ist zum 1. April zu vermieten. Weudnitz, Deutrichstraße 18, zu sprechen Vormittags von 11-1 Uhr.

Wiesenstraße, 1. Etage, 6 Zim., 5 Kam., Küche, Bodenst., 2 Keller, Garten, Sonnens. geleg., ist pr. 1. April zu verm. für 275 Pf. Weidstr. 22, prt., Conter.

Zu verm. sofort eine 1. Etage, 600 Pf. oder auch getheilt. Näb. Nordstraße 55, I.

Dorotheenstr. 10 ist vom 1. April die 1. Etage oder 2. Etage, besteh. aus 4-5 Zimmern, Salon mit Balcon und Garten an eine ruhige Familie anderweitig zu vermieten. Preis 1500 A. Näheres Partierre.

Zu verm. 1 frdl. Logis, 1. Etage, für 88 Pf. Reudnitz, Läubchenweg 1b, 1. Et. r.

Zu vermieten am Feiner Thor die neu vorgerichtete 2. Etage, 3 ar. St., 2 K. u. Zubeh., 150 Pf. Näb. Körnerstraße 2, I.

Löhstraße 9 ist die 2. Etage zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst, erste Etage.

Beränderung, ist die 2. Etage Seb. Bach- Straße 20 per Ostern zu verm. besteh. aus 3 St., 4 Kamm., Küche, Keller, Preis 430 A.

Ein Logis Blücherstr. 2. Et., 3 St., 2 K., Küche, Keller, G. u. W. ist 1. April zu verm. von anst. Fam., 170 Pf. Rängegasse 22, III. r.

Ostern zu vermieten eine kleine 2. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern u. Albrechtsstraße 30b, 1. Et. beim Bestzer.

Zu verm. ist zum 1. April eine halbe zweite u. eine halbe dritte Etage. Zu erfragen beim Bestzer Peterssteinweg 13.

Per 1. April er. ist eine freundliche 2. Etage, 3 Zimmer, 3 Kammern u. Zubehö, mit Gas und Wasserleitung, in unmittelbarer Nähe des Weib- u. Wendelsobnitz, zu vermieten. Näb. Alexanderstr. 18 part. i. Comptoir.

Brandvorwerkstraße 80 ist in 3. Etage ein freundl. Logis f. 90 Pf. per sofort oder später zu vermieten. Näb. beim Hausmann.

Franfurter Str. 35, I. Ostern zu vermieten 3. Etage, 4 Stuben Gartengem.

Kunstmalerische Nähe der inneren Stadt eine helle geräumige 3. Etage für 450 A. in einem sehr großen Hofe per 1. April zu verm. Näb. b. Hausm. Al. Windmühleng. 13, 2 St., 4 K., 1 Apr. Tausch. Str. 7, III. r. Näb. II.

In einem freundlichen Hause, gesunde Lage in Volksmarckdorf, ist ein Logis,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. a. ruhige Familie für 210 A. jährlich zu vermieten. Kann sofort oder nach Belieben später bezogen werden. Auskunft ertheilt der Bestzer daselbst Elisenstraße 70e, part.

Vange Straße 23 sind 2 frdl. Logis, eins für 130 Pf., das and. für 100 Pf. zu vermieten.

Eine feine, ganz neu tapezierte Etage ist fortzugsbaldig sofort zu vermieten Hohe Straße 33b, 2. Etage.

Gohlis, Seifstr. 17 p. fr. freundl. Logis für 65 Pf. 2. Et. Ostern zu vermieten.

Ein kleines Logis für 15

**Garçonlogis** an einen Herrn oder an  
Händ. Dame zu verm. Range Str. 47, 1. l.

**Sonnensüdstr. 12, II. r. eleg.**  
rub. Garçonlogis pr. 1. April. 15 A

Zu vermieten schönes Garçonlogis  
Canalstr. 6, 3. Etage links.

**1 eleg. Garçonlogis** mit od. ohne Schlaf-  
zimm. zu verm. Vestingstr. 12, II. K. Klein.

**Ein fr. Garçonlogis** an Herren zu verm.  
Neudniger Str. 1b, 1., am Ringelbendmal.

Garçonlogis, Zimmer mit Cab., mehrlf.,  
billig zu verm. Gr. Fleischergasse 1, 2. Et.

**Freundl. sehr rub. Garçonlogis** per  
sofort Blücherstr. 27, 1 Tr. rechts.

**ff. Garçonwohn. Lindenstr. 2, I.**

Garçonlogis f. Herren b. zu vermieten.  
Berf. Straße 119, II. l. Ecke d. Guter Str.

Garçonlogis, Wohn- u. Schlafstube an  
1 oder 2 H. zu verm. Emilienstraße 4, 1.

Grillenstraße 21, Hof, 1. r. Garçonlogis  
2 Zimmer gutmöbl., freie Aussicht à 15 A.

Garçonlogis. Ein schönes sep. Zimmer  
ist sof. zu verm. Colonnadenstr. 24, 1. Et. l.

Feines Garçonlogis per 1. April mit  
oder ohne Schlafz. Carlstraße 7, III. rechts.

**Garçonl.** Erdmannstr. 12, III. 1 od. 2. eleg.  
möbl. Zimm., w. gew. u. Pianino.

Garçonlogis, rubia, Gartenansicht, für  
1 anst. Herrn Thalstr. 9b, 2 Tr. r.

Ein feines Garçonlogis ist zu verm.  
Sternwartenstraße 25b, 3 Treppen rechts

**Garçonlogis** Turnerstraße 5, 3. Et. l.

Garçonl. bill. 1 o. 2 H. Thalstr. 12, 3 Tr. l.

Garçonl. eleg. u. bill. Humboldtstr. 29, III. r.

Garçonl. f. möbl. Humboldtstr. 5, III.

Ein feines Garçonzimmer Centralstr. 2, 2. Et.  
Windmühlenstr. 3, III. Garçonlogis zu verm.

Garçonlogis Sternwartenstr. 27b, 3 Tr.

Garçonl. 10 A. Plauen'sche Pass., Tr. A, IV.

**Garçonwohnung** Vöhrstraße 7 part. II.

Garçonlogis Nürnberg. Straße 50, 1. r.

Garçonl., g. möbl., sof. 15 A. Kl. Surau, 4, III. r.

Garçonlogis sof. Thalstr. 1, 3. Et. rechts.

1 gut möbl. Garçonl. Alexanderstr. 25, III. r.

**Garçonlogis** Promenadenstr. 5, p.

Garçon f. 2 anst. H. als Schlafz. Wehl 24, II.

Garçonlogis f. Herren Reichstr. 23, 4 Tr.

Garçonlogis, freundl., Sidonienstraße 50, I.

Garçonlogis fr. Ritterstraße 4, 4. Etage.

Garçonlogis **Brüderstraße 28, part.**

Freil. Garçonl. S. u. Hschl. Erdmannstr. 17, I.

Freil. Garçonl. Hospitalstraße 10, II. l.

Große freundl. möbl. Stube u. Cabinet  
ist sofort oder später an 1 od. 2 Personen  
zu vermieten Ritterstraße 4, 3. Etage.

**Univeritätsstraße 1, 3. Et.**

Ein Zimmer mit Schlafz. an 2 Herren od.  
Damen mit oder ohne Wittagstisch.

Kl. einf. möbl. St. mit Schlafz. als Schlaf-  
stube sofort zu verm. Kl. Fleischerg. 1, II.

Fr. gut möbl. St. u. R., Schlafz. (Garçon)  
bill. Sonnenf., G. Ausf. Turnerstr. 6, G. III.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. für 1-2 H.  
Inselstraße 15, 1. rechts, freundl. Aussicht.

Für d. Dauer d. Ostermesse ist e. Stube u.  
Kam. an e. Hrn. zu verm. Vorjägerstr. 18, II.

**Streustraße 2b, 4. Et. rechts g. m. St.**  
u. od. ohne Schlafz. an 1 o. 2 H. zu verm.

Ein möbl. Wohn- u. Schlafzimm. f. 1 od.  
2 Pers. Lindenau, Leipziger Str. 17, III. l.

Freundl. Stube u. Kammer zu vermieten.  
Su erfragen beim Hausmann Wehlstraße 83.

Fein möbl. Zimmer mit Schlafz. 15. März  
oder 1. April billig Uferstraße 9, 1 Tr. links.

Stud. u. Kammerl. v. Brandenburgerstr. 3, III.

Ein oder 2 feine möbl. Zimmer 1. Et.,  
schöner freier Lage, Gartenbenutzung, zu  
vermieten. Nr. niederkulonen sub F. St. 10  
in der Expedition dieses Blattes.

Eine leere Stube, Sonnenseite, ist zum  
1. April in anst. Familie zu vermieten  
Gulthay Köppl-Str. 19b, 3 Treppen l.  
oder Kaufhalle, Tr. B, 2 Treppen zu erf.

Zwei geräumige, unmobilierte Stuben sind  
zu vermieten, separater Eingang. Su er-  
fragen Schulstraße 8 im Blumengeschäft.

Ein eleg. möbl. großes Zimmer ist an  
1 od. 2 Herren per sofort od. später billig  
zu vermieten Seb. Bachstr. 16, II. rechts.

2 ff. möbl. Zimmer mit oder ohne Pen-  
sion Reicherstraße 19b 1. Etage rechts.

Zu vermieten 1 fr. möbl. sep. Stube  
an Herren. Emilienstraße 8, 5. l.

Zu vermieten ist e. fr. m. Stube a. 1  
od. 2 H. Reudnig, Stengstraße 29, 3. Et.

Ein febl. möbl. Zimmer u. Wunsch auch  
Schlafz. zu verm. Sidonienstr. 13, 2. Et.

Eine febl. möbl. Stube mit Saal- und  
Küchenschlüssel Böttchergraben 3, 3. Etage.

Vorjägerstr. 15, IV. l., n. a. Rosenthal, möbl.  
St., febl. u. rubia f. H. für 17 1/2 A.

Reize Stube mit oder ohne Möbel an  
2 Pers. zu verm. Sidonienstr. 46, 4. Et. r.

**Sohlis, Leipz. Str. 1, l., ist 1 unmobl.,**  
auf Wunsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Reudnig, Leipziger Str. 15, 1. r. separ.  
Stube, gut möblirt, sofort oder später.

Ein möbl. Zimmer Markt 10, Treppe B, 1.

Ein schönes febl. Zimmer ist zu verm.  
Johannesgasse 24, Hintergeb. II.

2 eleg. Zimm. a. d. Promen. f. 1 o. 2 sol. H.  
Kaufleute od. Beamte Reudnigstr. 22, 3. Et.

Zu vermieten sof. od. spät. eine schöne  
Schtube mit Balcon Alexanderstr. 7b, 1.

1 gutmöbl. Stube mit freundl. Aussicht  
ist an 1 H. zu verm. Georgenstraße 21, 1.

Zwei möblierte Zimmer sofort zu be-  
ziehen Albertstraße Nr. 35, 2. Etage.

Gut möbl. Stube zu verm. an anst. Hrn.  
sof. od. spät. Wintergartstr. 3, D. D. 2 Tr.

Fein möbl. Zimmer Poststraße 17, 2. Et.

Möbl. Stube Blücherstr. 33, B. D. IV. r.

1 möbl. Stube Seb. Bach-Str. 11, IV. r.

1 möbl. Stube f. D. Peterstr. 4, IV. ob  
11. m. 3. sof. u. verm. Humb. Str. 8, III. r. Hofertorn.

Ein fr. **Stübchen** f. H. Nürnberg Str. 42, 5. III. l.

Fr. möbl. f. H. o. D. Waisenhausstr. 4, 5. 12. r.

1 möbl. möbl. Zimmer Sidonienstr. 50, II. r.

Freundl. möbl. St. Turnerstr. 6, IV. II.

Möbl. sep. Stube, gut heiz. Reudnigstr. 20, IV.

Freundl. möbl. Stube Poststr. 2, Hof II. II.

Fr. Stube zu verm. Eberhardstr. 2, 3. Et. l.

Mehrere eleg. möbl. Zimmer Cauerstr. 12, II.

1 fr. Zimmer Nürnberg. Str. 40, 4. Et. links.

2 gut möbl. Zimmer Carolinenstr. 18, II.

Zwei Schlafstellen Schulstraße Nr. 1, 4 Tr.

Billig 1 Schlafz. möbl. Windmühlenstr. 19, 4 Tr.

Möbl. Stube a. Schlafz. Sternw. 12c, IV. r.

1 febl. Schlafz. Friedr. Str. 37, 2 Tr. r.

Schliff. für H. od. M. Nicolaitr. 20, III. Gulich.

Fr. sep. Schlafz. f. anst. H. Hainstr. 28, Fischer.

Freundliche Schlafstelle Keilstraße 6, 4 Tr.

1-2 Schlafz. in fr. möbl. St. Wehlstr. 60, 5. III. l.

Bill. Schlafz. f. W. Sidonienstr. 34, 5. II. r.

Zu verm. f. möbl. Schlafz. Peterstr. 6, IV.

2 Schlafz. Dredner Str. 36, Hof r. 2 Tr.

Schliff. f. H. o. M. Sternwartenstr. 2, 2 Tr.

1 Schlafz. f. Herren. Reudnig, Stengstr. 29, II. l.

1 febl. Schlafz. Reudnig, Seitenstr. 8, H. r.

Schlafstube für Hrn., Böttchergraben 3, III.

Freil. bill. u. gute Schlafstellen Hainstr. 21, II.

1 m. Stube als Schlafz. Neumarkt 41, 5. r. III.

1 febl. Schlafz. f. 1 sol. H. Reudnigstr. 18, IV. r.

1 fr. Schlafz. a. m. Sidonienstr. 50, Fritz.

2 fr. Schlafz. offen m. Hschl. Nicolaitr. 33, III.

Freundl. Schlafstelle Range Str. 17, 3 Tr.

Fr. Schliff. f. H. Sternw. 26, 5. Et. 1 Tr. l.

Fr. Schliff. m. Schl. Sternwartenstr. 28, 2. Et. r.

Schliff. f. H. Bayer'sche Str. 17, 5. 2 Tr. l.

**Offen Schlafzelle mit Schl. Nr. 2 A**  
**Sternwartenstraße Nr. 17, Hof 1 Tr.**

Off. Schlafz. f. H. Albertstr. 23, IV. b. Deutschel.

Offen Schlafz. Königsp. 5, 1. A. Schindler.

Offen Schlafz. f. H. Gr. Fleischergasse 26, III.

Offen 1 Schlafz. Sternwartenstr. 26 b, 1. r.

Off. Schliff. f. H. Kl. Fleischerg. 9, IV. H. H. H.

Offen ist eine Schlafz. Vöhrstr. 3, 2 Tr.

Off. Schliff. mit S. u. Hschl. Reudnigstr. 35, IV.

Offen 1 fr. Schlafz. Gr. Fleischerg. 19, I.

Off. Schlafzelle Sternwartenstr. 17, 5. III.

Offen sind Schlafz. Oberbertr. 8, 3. Et. vornh.

Offen 1 fr. Schlafz. Alexanderstr. 35, 1. l.

**Off. febl. Schlafz. Hohe Str. 21, 5. II. l.**

Off. Schliff. Reudnig, Kurze Str. 1 b, 3 Tr. l.

Offen Schlafz. m. Hschl. Kupferg. 10, II.

Zu einem sehr schönen Geschäftslocal in  
bester Lage wird, da dasselbe getheilt  
werden kann, ein Partner gesucht.  
Adressen erbeten unter R. O. 207, durch  
die Expedition dieses Blattes.

1 Teilnehmer wird gesucht zu einer möbl.  
Stube, Saal u. Hschl., pro Woche 1 A  
75 A Schrötergraben 11, 1. Etage.

**Pension.**

Vorzügliche Pension für Knaben in  
einer sehr gebildeten Familie ohne Kinder.  
Adressen zu erfahren unter R. P. 597  
in der Expedition dieses Blattes.

**Gute Pension in feiner Familie**  
**Härtelstr. 6, p. l.**

Für Kaufleute oder Schüler gute, billige  
Pension Krudtstr. 36, I. II., Südstr. Ecke.

Gute u. billige Pension für 1 oder 2  
Lehrlinge Nicolaitr. 48, 4. Et.

**Reine Pension Okerstraße 1, 2. Et.**

**Gute Pension** f. Herren Peterstr. 13, III. II.

Gute Pension in g. Fam. Turnerstr. 10b, 1. r.

Pension f. Schül. od. Lehrf. Hohe Str. 18, 1. r.

2 j. Leute erh. gute Pension Reichstr. 23, 4 Tr.

Bill. Penf., möbl. Wohn., Viebigstr. 37, 1.

**Gesellschafts-Zimmer.**

Geehrten Vereinen und Gesellschaften  
empfehle ich meine Gesellschaftszimmer mit  
neuem Pianino, separatem Eingang, für  
25 bis 30 Personen. Große Fleischergasse  
Nr. 8 und 9.  
W. Immo.

**2 Kneiplocal**  
**frei Wändner Bier-  
halle Burgstraße 21.**

**Für Vereine oder Corpsverbindungen.**  
Ein separ. Saal, 120 Personen fassend,  
ist sofort zu vertragen Brühl 62, 1. Et.

**Neue Theater-Conditorei.**  
Heute Dienstag, den 2. März, und folgende Tage Concert der **Lyreler**  
**Concertsänger-Gesellschaft Pitzinger.** Anfang 8 Uhr. Entrée 30 A.

**P. P.**  
Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, dass ich das bisher von  
mir geführte  
**Restaurant zur grossen Feuerkugel**  
dem Herrn **F. Thiele** käuflich überlassen habe. Ich sage für das mir bewiesene Wohl-  
wollen meinen besten Dank und bitte, solches auf meinen Herrn **Nachfolger** freundlichst  
übertragen zu wollen.  
Leipzig, den 28. Februar 1880.  
**H. A. Klaus.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bitte ich das geehrte Publicum um ferneres  
geneigtes Wohlwollen, und wird es mein eifriges Bestreben sein, durch reichhaltige Speise-  
karte, gute Getränke und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu  
erlangen. Auf vielseitigen Wunsch werde ich das in dem Restaurant seither geführte  
**hochfeine Lagerbier von Riebeck & Co.**  
weiter führen und nebenbei auch **Bairisch** aus der **Freiherrl. Tacher'schen Brauerei** in  
**Nürnberg mit verzapfen.**  
Leipzig, den 28. Februar 1880.

Von heute ab hochfeines  
**Bockbier**  
aus der Brauerei von **Riebeck & Co.**  
**Restaurant zur grossen Feuerkugel.**  
**F. Thiele.**

# Schützenhaus.

Freitag, den 5. März 1880  
**Grosses Novitäten-Concert**  
von der gesammten Capelle des Hauses unter Leitung des Capellmeisters  
Herrn **G. Huber.** (Orchester 40 Mann.)

**Bonorand.**  
Heute Abend  
**4. Sinfonie-Concert**  
von der Capelle des 107. Regiments.  
(Näheres im Hauptblatt.)

**Akademische Bierhalle, Emilienstraße Nr. 2,**  
Süd der Windmühlenstraße.  
**Morgen grosses Bockbierfest,**  
wogu ergebenst einladet **Ed. Franks.**

**Königspl. 12. Restaurant Heller, Königspl. 12,**  
Dienstag den 2. März  
**Schlachtfest.**  
Früh 9 1/2 Uhr Weißfleisch. Abends dicke Würst und Suppe.

**Italienischer Garten.**  
Morgen Mittwoch Schlachtfest. **G. Hohmann.**

**Trietschler's Restaurant, Schulstr. 7.**  
Auf das vorzügliche **Meppendorfer Bier**  
à Glas 20 Pfg.  
erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.  
**Heute Roastbeef mit Kartoffel-Pastetchen.**

**Ausstellungs-Restaurant**  
Dem geehrten Publicum zur gefälligen Kenntniss, daß ich schon von heute an den  
**Biertunnel**  
im Ausstellungsgebäude eröffne. Für vorzügliche Speisen und nur gute Getränke  
ist bei civilen Preisen nach jeder Richtung hin bestens gesorgt.  
Hochachtungsvoll **H. Sta. Minger.**  
**Restauration Tscharmann's Haus.** Heute Schlachtfest. **G. Zimmermann.**

**Gesellschafts-Halle**  
Wittelsstraße Nr. 9.  
Heute **Flügelkränzchen.**  
**C. Preysing.**

**Tunnel**  
**Hôtel de Pologne.**  
Concert und Vorstellung.  
5 Damen, 2 Herren.  
Anf. 8 Uhr. Entrée 50 u. 75 A.

**Orchestrion**  
spielt täglich bei freiem Entrée  
**O. Hildebrandt, Pignitzer Str. 14.**

**Lützschenaer Brauerei.**  
Täglich  
Stammkräftig, Stammabdruck,  
Wittagstisch  
im Abonnement  
ganze Port. 60 A, 2 halbe 75 A,  
ein hochfeines Glaschen  
Salvatorbier à Glas 15 A  
empfehlen **E. Rothe.**

**Drei Mohren.**  
Täglich gewählte Speisekarte,  
vorzügl. Wernersgrüner  
empfehlen **G. Seifert.**

**Restaurant Reimann,**  
Grimm'sche Straße 37.  
Heute Abend Stamm:  
Roastbeef mit Madrasauce.  
(R. B. 40.) Heute Leberknödel  
Apfelw. u. Biere ff.  
**Burgstr. 27** C. Brütigam.

**Goldene Säge.**  
Heute Schlachtfest.  
**A. Wagner.**

**Blauer Hecht.** Heute Abend Speck-  
fischen. **A. Maue.**  
**Speise-Halle** Katharinenstr. 30, emp-  
fiehlt. Wittagst. Port. 30 A.

**A. Dönicke, Reichstraße 47, Heute Schlachtfest.**  
Das allgemein beliebte **Attenreuther Bier**  
erlaube mir bestens zu empfehlen. Wittagstisch in 1/2 Port. Abonnement 80 A.  
à Glas 18 A.

# Restaurations-Eröffnung.

Hiermit zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage die bisher von Herrn Carl Urban innegehabte

## Restaurations Nicolaisstraße Nr. 46

käuflich übernommen habe, und bitte alle werthen Gäste, das bisher meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich bemüht sein werde, mit ff. Speisen sowie ff. Bier, als Lagerbier aus der Gohliser Actien-Bierbrauerei und Jersbiter Bitterbier bestens aufwarten zu lassen.

**Wilh. Ackermann.**

O. Nossmann, Café und Speise-Salon, Neumarkt 6, empfiehlt heute Schweinsfleisch mit Meerrettig u. Kuchentrost höchst angenehm. Klein. Zimmer stets frei.

**Prager's Bier-Tunnel.** Heute Abend saure Windofaldauen, edel Böhmisches und Crostiger Lagerbier H. empfiehlt C. Prager.

**Dorotheen-Garten.** Heute Abend Schuppencarré mit gef. Zwiebeln. Emil Richter.

**G. Meiling, Neumarkt 39.** Heute Abend Krebsuppe. Staffelterner Schaum- und Lagerbier von Riebeck & Co. vorzüglich.

**E. Eisenkolbe** Heute sauren Minderbraten mit Klößen.

**Kleine Imkenbühne** Morgen Schlachtfest.

**Zill's Tunnel.** Empfiehlt zu heute Abend saure Windofaldauen Biberbräu und Lagerbier erzaucht L. Treutler.

Heute Schlachtfest Floßplatz 23. Franz Schumann.

Heute Schlachtfest Halle'sche Straße 7. F. Grundig.

Heute Schlachtfest bei J. Albrecht, Durchg. i. Stern.

Gohliser Börse. Morgen großes Schlachtfest. J. G. Schöne.

**Berliner Hof.** Heute Schweinsfleisch.

(R. B. 42) Barthel's Restaurant, Mittagstisch im Abonnement m. Suppe 50 Pf. Stammbuchendruck 30 Pf. H. Bayer. u. Lagerbier.

**Burgstr. 25.** Kräft. Mittagstisch. Wein wird Mittagstisch für 2 Schüler in der Nähe des Floßplatzes. Adressen mit Preisangabe erbitte Güter-Expedition Staatsbahnhof Plagwitz.

**Zum Capitel**

## Nothgedrungene Abwehr.

Der Singer Comp. resp. dem Herrn G. Reidlinger diene Folgendes zur Erwidrerung:

1) Herr G. Reidlinger kann nicht bestreiten, daß die Deutsche Nähmaschinen-Fabrik, vorm. Jos. Wertheim in Frankfurt a. M. einen mindestens gleichwertigen Preis auf der Singer-Ausstellung erhalten hat. Er bestreitet nur, daß diese Auszeichnung eine höhere gewesen ist und beruft sich zu diesem Zwecke auf ein privates Schreiben aus Leipzig. Unsere frühere Behauptung wird aber bestätigt durch den Jedermann zugänglichen gedruckten amtlichen Bericht. Von einer wissenschaftlichen Unwahrheit unfererseits kann also absolut keine Rede sein; vielmehr weiß Herr Reidlinger selbst noch, daß seine frühere Behauptung, die deutsche Nähmaschinen-Industrie habe nie gleich hohe Auszeichnungen erhalten, eine wissenschaftliche Unwahrheit ist.

2) Herr Reidlinger vermag nicht zu leugnen, daß wir auf der 1876 in Australien stattgehabten Ausstellung den ersten, die Singer Comp. nur den zweiten Preis erhalten. Daß er diese Thatfache nicht kennen sollte, ist einfach unglücklich.

3) Herr Reidlinger muß zugeben, daß die Singer Comp. in Dresden eine entscheidende Niederlage gegenüber der deutschen Concurrerz erlitten hat. Wie hilft sich Herr Reidlinger gegen diese Thatfache? Er verdächtigt und beschimpft die gewissenhaften unparteiischen Richter und glaubt durch dieses unwürdige Manöver sich zu nützen. Ein solches Gebahren richtet sich selbst.

Zur Kenntniß des unparteiischen Publicums wollen wir noch beifügen, daß der amtliche Bericht ausdrücklich hervorhebt, daß das amerikanische Fabrikat „ganz beträchtlich“ hinter dem deutschen zurücksteht „in Bezug auf Solidität der Ausführung und sauberer Ausstattung“, „geringere Dauer“ verspricht, ganz abgesehen von seinem „sehr geräuschvollen Gange“.

4) Herr Reidlinger genügt es nicht, die Dresdner Jury zu verdächtigen. Auch und sagt er bewußt unmaßgeblicher Weise nach, daß wir die Fabrikanten, deren Namen u. f. w. der Singer Comp. mitgetraut. Die Wahrheit ist, wie auch Herr Reidlinger genau weiß, daß wir eine große Anzahl von Verbesserungen erfunden und uns dadurch die uns gebührende Stellung verschafft haben.

Wenn die Singer Comp. demnach sich gezwungen sehen wird, eine wichtige Verbesserung, nämlich die Radauflösung der Nähmaschinen, allgemein anzuwenden, wie sie es jetzt schon theilweise thut, so geht es selbst damit zu, daß sie auch von deutschen Verbesserungen zu profitieren weiß.

Um noch mehr die jenseitigen in den Tag hinein ausgesprochenen Behauptungen zu charakterisiren, verweisen wir auf unsere hierbei abgedruckte Fabrikmarke, welche jede von uns erzeugte Maschine trägt. Wer hier von einer Rehnlichkeit zu reden mag, muß nicht sehen können, oder, wie Herr Reidlinger, nicht sehen wollen.

5) Es muß zugegeben werden, es ist Methode in dem unausgeglichenen und systematischen Bestreben einer ausländischen Firma, die Achtung vor der deutschen Industrie im eigenen Lande zu untergraben durch Verbreitung von Unwahrheiten, die, wenn sie unausgedeckt blieben, allerdings geeignet wären, die deutsche Industrie selbst einen Schatten auf eine in höchster Blüthe stehende einheimische Industrie zu werfen, welche an 460,000 Stück Nähmaschinen per Jahr producirt, circa 15,000 Arbeiter beschäftigt und nach allen civilisirten Ländern exportirt, mit einziger Ausnahme von Nordamerika, wo ein Werthvoll von 45% die Einfuhr vollständig ausschließt.

Wähten doch die Herren Amerikaner den Muth haben, einen eben so geringen Roll wie das deutsche Reich, nämlich ca. 2%, vom Werth auf Nähmaschinen einzuführen, damit auch die deutsche Industrie in Amerika zu concurriren im Stande wäre. Es ist ja so der Weltanlauf, alte Institute im Gefühle ihrer Ueberlegenheit und Bestandhaftigkeit bleiben lassen, frische aufstrebende Kräfte kommen nach und überholen sie. Heute markirt die deutsche Nähmaschinen-Industrie durch ihre soliden Arbeit und zahlreichen originellen Verbesserungen an der Spitze der Colonie.

Die ältere ausländische Industrie ist verdorren darüber, daß sie menschlich; aber ist es schön und ihrer Würde, ihren tiefen Groll durch grobe Schmähungen und Insinuationen zu documentiren?

Wir haben im Bewußtsein unserer guten Sache die Angriffe des Herrn Reidlinger Punkt für Punkt in schlichten Worten zurückgewiesen, verdammt es aber in den von jener Seite belichteten zügellosen Ton zu verfallen, der darauf berechnet ist, durch Heftigkeit der Ausdrücke die Schwäche der Reidlinger'schen Sache zu verdeutlichen.

Wir erstreben nur das Eine: daß das Publicum unsere mit zahlreichen Verbesserungen ausgehastete, als vorzüglichste im In- und Auslande anerkannte Nähmaschine selbst prüfe.

**Deutsche Nähmaschinen-Fabrik, vormals Jos. Wertheim, Frankfurt a. M.**

Niederlage und Verkauf zu Fabrikspreisen für Leipzig und Umgegend bei A. Kröger in Leipzig, Gohlmanns Hof, Schwärbe 31.

in den Augen des deutschen Volkes selbst einen Schatten auf eine in höchster Blüthe stehende einheimische Industrie zu werfen, welche an 460,000 Stück Nähmaschinen per Jahr producirt, circa 15,000 Arbeiter beschäftigt und nach allen civilisirten Ländern exportirt, mit einziger Ausnahme von Nordamerika, wo ein Werthvoll von 45% die Einfuhr vollständig ausschließt.

Verloren 20. Februar Abends zwischen 7 und 8 Uhr 3000 M. in einem weissein, ungezeichnet, Taschentuch, Defener Weg 10 bis in die kurze Straße 3, geg. Dant u. Belohn. abg. Kurze Str. pr. b. Frau Brause.

Verloren ein Portemonnaie. Blücher- und Berliner Straße-Gde. Geg. Belohn. abzug. Blücherstraße 26, IV. r. bei Frau Müller.

Verloren wurde Sonnabend Abend Gürtelannabme der Berl. P. 1 Portem. in 1 Nehmarktsch, 2 Post. Looson Nr. 93089 61236. Abzugeben beim Wiegemeister.

Verloren wurde am Freitag ein goldener Ring, auf der Platte A. K. gesetzet. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen sehr gute Belohnung abzugeben Ohtmarkt 2, 1. Etage.

Sonntag Abend verlor 1 junges Mädchen auf dem Wege von Reuditz bis zum Augustusplatz eine goldene Halskette und Medaillon (Portrait enthaltend), ein ihr sehr werthes Andenken. Es wird dringend gebeten dasselbe Schützenstraße 15/16, II. rechts gegen Belohnung abzugeben zu wollen.

Hegen gelassen wurde Sonntag Abend in der Barquet-Logen-Garderobe des Carolus-Theater ein Cpernglas. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen hohe Belohnung abzugeben Emilienstraße 21, 1. Et.

Erinner nahe Museum verl. Abzug. gegen Belohn. Leipziger Straße 26, 1. Et.

Berl. Sonntag Mittag eine gold. Brille mit Staalglas Thal. Römisches, Nürnbergger Straße bis Restaurations Kunze. Gegen Belohnung abzugeben Thalstraße 7, 1.

Ein Lotterieleos Nr. 87382 3. Classe verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Feisler Ködel, Selliers Hof. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren am Sonnabend Abend 1 Handschuh mit Beladung auf d. Hand. Seinem. gegen Belohn. abg. b. Fleischermstr. Rothe.

Verloren wurde ein schwarzer Glacehandschuh. Abzug. Thalstr. 6 beim Hausm.

Verloren eine Manschette mit golden. Knopf Mittwoch Nachts Luer, Nürnbergger, Bayer. Straße. Gegen 2 M. Belohnung abzugeben in der Nonnen-Kunahme Dänigplatz 17.

Berl. wurde am Sonnabend in d. 8. Stunde v. d. Plagwitzer bis Mendelssohnstr. eine gef. Kinder-Bisambua. Geg. Dant u. Bel. abzug. Best u. Mendelssohnstr. Ecke im Geschäft.

Verloren wurde von der Arndt'sch. Köchlerin eine Halskette. Der ehrliche Finder derl. wird geb., solche geg. Belohn. und Dant abzugeben Köchlerin 10, part.

Hugel. 11. schw. Hund m. abgesehn. Ohren u. weißer Brust. Abzug. Katharstr. 10, 3. Et.

## Anforderung.

Die Eigenthümer der in der Herberge zur Deimath, Nürnbergger Straße Nr. 52, liegenden Gasten, Bediente, Bediente, Bediente, werden hiermit aufgefordert, dieselben bis spätestens den 15. März c. abzuholen, da sie nach diesem Termine zum Besten der Anhalt werden veräußert werden. Das Comité der Herberge zur Deimath.

## Vorschußgeschäft Brühl 41, II.

Alle bis mit Ende December 1879 verfallenen Gegenstände kommen am 15. März c. zur Auction.

## Aufforderung.

Alle im Decbr. verfall. Sachen kommen am 5. März, w. feib. nicht prodona. werden. Ehrenreine inbegriffen, ohne Ausnahme zum Verkauf. Ritterstraße 21. Schmelzer.

## Memorandum.

Meinen langjährigen Geschäftsfreunden bin ich schuldig, ergebenst anzuzeigen, daß ich am 14. December 1879 den Betrieb des Kohlenwerkes „Auerbachung“ Brandis freiwillig einstellte und sein Geschäft hatte, in demselben mich ganz zu verbiuten. Das Werk ist in das Eigentum des Nachbarwerkes übergegangen, um die Concurrerz zu unterdrücken. Wir standen binlängliche, ja viel Mittel zu Gebote, die bedeutenden Wässer, Unkosten und allgauerigen Zukunften fremder und besserer Kohlen liefern kein so lebendiges Geschäft wie früher mehr zu und fragen auch die binlänglichen Mittel auf.

Bei dem geringeren Gehalt der Brandiser Kohlen ist keine Concurrerz mehr möglich. In meinem 20jährigen Wirken in Brandis habe ich Wandel geschaffen, die beiden Werke angelegt, den Grundstein zu Rannchen gelegt, der Stadt und Einzelnen nur Nutzen geschafft, gegen 800,000 M. umgelegt und äußerst weel, wie selten vorkommen wird, gebandelt; allein trotz alledem habe ich gegen viel Tüde und große Feinde unglückliche Kämpfe zu überleben gehabt.

Freundlichen Dank für das mir lange Jahre hindurch geschenkte Vertrauen. Baldiges Wiedersehen! Glück auf! Borsdorf, den 1. März 1880. Eduard Ernst.

Der betreffende Herr wird ersucht, die geliebten Bücher nicht nach Nr. 6, sondern nach Nr. 5 zu bringen.

**Gretchen.** Sollte j. Dame (Sophienstraße wohnb.) Sonntag Carola-Ed. Ampib. Sijpl. 18. erste Reihe mit dem neben ihr sit. Herrn Knäuberung wünschen, wird Antw. unter H. T. postl. Postamt Mühlgasse erbeten.

H. Dant nicht aufstehen. Heise verschoben.

**Ines.** Wünscht „Portiel“ niemals Wiedersehen?

## II. Quittung.

Für den durch Mörderhand tödlich verletzten Heymann sind ferner eingegangen:

- E. F. J. 20 M. J. M. 20 M. Henricke R. 10 M. E. B. Allegretto 8 M. J. M. 6 M. H. u. S. D. 4 M. J. R. Bönnisch 1 M. S. Sch. 1 M. F. B. 1 M. M. R. 3 M. E. R. 1 M. Jäger 1 M. Alwine 3 M. Anna Rascher 1 M. Carl Rascher 1 M. Gustav Adolph 2 M. E. R. 3 M. P. R. 2 M. H. 2 M. U. 1 M. C. E. 50 M. J. C. S. 1 M. C. B. 3 M. M. R. 5 M. Vom Stammisch der D. Trinitäts 11 M. J. C. S. 1 M. C. B. 3 M. M. R. 5 M. Frau Kubler 50 M. Ungenannt 50 M. Th. v. R. 10 M. D. 2. 1 M. 50 M. R. D. 1 M. 50 M. B. 35. 2 M. S. B. 50 M. Richard Landmann 10 M. C. Schlein 3 M. von Peterchen 1 M. C. S. 3 M. H. H. 63 M. C. E. jr. 1 M. 50 M. C. C. 3 M. Dr. E. 1 M. 50 M. Maria Palmel 80 M. M. Ph. 5 M. W. R. 10 M. C. H. 5 M. Frau G. 1 M. 50 M. Thecla St. 3 M. C. u. J. R. 2 M. Sp. P. St. C. E. 1 M. 10 M. E. 75 M. Bittve Richter 1 M. S. Heymann in Eidenfod 3 M. E. F. 1 M. E. P. 1 M. D. F. 1 M. 50 M. E. R. 2 M. F. Barneke 15 M. M. W. 6 M. Emilie verw. Hoff. 3 M. E. R. 3 M. R. 5 M. Clara 1 M. Hannu Philipp 10 M. D. H. 5. 1 M. C. E. 1 M. Clara S. 1 M. Frin. Louise R. 5 M. C. Wend 5 M. Geburtsdag 4. Februar 3 M.

Summa vorstehender Quittung: 263 M. 63 S. Laut I. Quittung: 347 M. 25 S. Gesamtsumma: 612 M. 90 S.

Für die vorstehend verzeichneten Gaben den herzlichsten Dank auszusprechen, sind wir noch ferner gern bereit, für die bedauernswürdige Familie Unterstützungsbeträge in Empfang zu nehmen.

**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Für die Nothleidenden im Thüringer Walde nehmen Beiträge entgegen: Allgemeine deutsche Credit-Anstalt in Leipzig. Gustav Kus (Mauricianum). Hgl. Expedition der Leipziger Zeitung. Th. Straube & Sohn (Mauricianum). Expedition des Leipz. Tageblattes.

## Für die Bewahranstalt für sittlich gefährdete Schulkinder.

Unter Bezugnahme auf die neulich abgedruckte Bitte um Geldbeiträge, sowie um Gaben oder Abnahme von Loosen zu der Lotterie machen wir bekannt, daß zur Vermittelung von Gaben jeder Art, sowie zum Verkauf von Loosen (à 75 S) bereit sind: die Herren Mantel u. Kiebel und Fr. Aug. Weiss am Markt; F. U. Gömpel, Grimmstraße; Wih. Dertog, Peterstraße 26; Franz Ohme, Universitätsstraße 20; Louis Bernisch, Göthestr.; Frau Dr. Berger, Windmühlenthr. 27; Frau Cutille de Viagre, Wehlstr. 85; Frau Pastor Govers, Wehlstr. 3; Frau Guit. Göbcke, Wehlstr. 75; Frau Dr. Kollmann, Wehlstr. 2; Firma Emilie verw. Pardubitz, Katharinenthr. 26; Frau Professor Riller, Sidonienstr. 40.

Die öffentliche Ausstellung der Gewinngegenstände findet vom 2. bis zum 10. April und die Ausgabe der Gewinne am 13. April im Parterre der alten Thomasschule (Thomaskirchhof 27) statt.

Leipzig, im Februar 1880.

Bertha Barth, geb. Winkler. Ida Barth, geb. Schilling. Emilie Berger, geb. Seidler. Bertha Govers. Sophie Göbcke. Elise Gottlieb, geb. v. Gotta. Doris Gertog. Theresie Goh. Anna Kollmann. Jenny Kuhn. Cutille verw. de Viagre. Anna Gömpel. Antonie Schmidt-Galberstadt. Sidonie Wagner. Louise Wiler.

## An den Führer der Droschke No. 197.

Unser letztes Wort in Wolf's Angelegenheit! Wir haben den Gewerbeschiedsgerichts-Bericht nach Wolf's Aussage als Unwahrheit bezeichnet und eine Aufklärung gefordert, wo uns doch Niemand, wer unsere Verdienste kennt, die Berechtigung absagen wird.

Wolf macht darüber nun persönliche Bemerkungen, ob ihm das zur Ehre gereicht, darüber urtheile ein Jeder selbst, übrigens verweisen wir auf die Aussage, die im Voreinslocale, Königsplatz 17, liegt.

## Städtischer Verein.

Freitag, den 2. März a. c., Abends 8 Uhr im Kaisersaale der Central-Galle. Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Krause aus Dresden, Vortragsgegenstand für Leipzig: Die in der I. Kammer des Landtags beantragte Wiedereinführung der Zuchergesetze.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Der Vorstand.

## Verein für Erdkunde.

Gaustersammlung und Stiftungsfest Mittwoch den 10. März 1880 Abends 7 Uhr im Saale des Kaufmännischen Vereins. Tagesordnung: Jahresbericht des Vorstehenden, Vorlage des Rechnungsabchlusses und Ertheilung der Decharge. Beschluß über das Verhältnis zur „Kritischen Gesellschaft“ pro 1880. Neuwahl eines stellvertretenden Vorstehenden, eines stellvertretenden Cassiers und eines Bibliothekars. Aufnahme neuer Mitglieder. — Herr Dr. Fochsch-Lösch: Ueber die geographische Verbreitung und den Gang der Wale. — Nach der Sitzung gemeinschaftliches Abendessen, das Gedek 3 M. Anmeldeung zur Theilnahme bis spätestens den 10. d. M. beim Wirth des Kaufmanns. Vereinskanzlei. Gäste haben nur in Begleitung eines Vereinsmitgliedes Zutritt.

Der Vorstand.

## Frauen-Hilfs-Verein zu Gohlis.

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden zu der Donnerstag den 11. März Nachmittags 3 Uhr in dem hierzu freundlichst überlassenen Sitzungssaal des Gemeinderathes (Kirchplatz 1) abzuhaltenen statutengemäßen General-Versammlung nach hierdurch ergebenst eingeladen. Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht über die Vereinsjahre 1878 und 1879. 2) Anträge der Vereinsmitglieder. 3) Neuwahl des Vorstandes. Anträge von Mitgliedern können nach §. 8 der Statuten nur dann zur Berathung gelangen, wenn sie mindestens 8 Tage vor der Generalversammlung dem Vorstehenden schriftlich mitgeteilt wurden.

Gohlis, 29. Februar 1880. Der Vereinsvorstand. Clara Häder, Vorsitzende. Dr. H. Seidel, Pastor, Schriftführer.

## V. f. Harmonische Philosophie.

Bortrag: Die Stellung des Vegetarismus zu verschied. Parteien der Gegenwart. D. V. Heute den 2. März Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr Probe in der Centralhalle. Alle geehrten Gefänge mitzubringen.

## Zöllner-Bund.

Heute Abend 8 Uhr im Triestochler'schen Saale Soiree. Vortrag des Herrn Director Sellin: „Reisen und Freuden eines Coloniedirectors.“ Musik. Vorträge. Entlosparten für Nicht-Mitglieder bei Rudolf Rosse, Katharinenthr. 3, I., zwischen 12-1 und 5-6 Uhr. Der Vorstand.

## 74er Verein.

Militärverein „Kameradschaft“ für Leipzig und Umgegend. Mittwoch, den 3. März c. im großen Saale der Centralhalle Vereinsabend mit Damen. Zu unserm heute stattfindenden Stiftungsfeste in den Sälen des Hotel de Pologne ladet Freunde u. Gönner des Vereins nochmals ein. Anfang 8 Uhr. D. V. wezu die Mitglieder und Freunde des Vereins gebeten werden, zahlreich zu erscheinen. Vereinszeichen zu tragen. Anfang 8 Uhr. Nach den Vorträgen Tanz. Der Vorstand.

Humoristen.

Curt! Herzliche Grüße mein Rütchen!
Das billigste Leipziger Localblatt
Leipziger Intelligenzblatt.

Freundschaft.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit Herrn Richard Kaulfuß bedient sich hierdurch anzeigen
Carl August Schütze
Joh. Georg Ferdinand Deissner
Ernst Heilmann

Dank.

Bei dem Dahinscheiden unseres guten Sohnes, Bruders und Schwagers, Dr. phil. Theodor Klemm, sind uns so viele Beweise herzlicher, liebevoller Theilnahme entgegengebracht worden, daß es uns dringend bedürftig ist, dafür Allen unseren innigsten Dank auszusprechen.

Dank.

Für die vielfach bewiesene so wohlthunende herzliche Theilnahme bei dem Tode und Begräbniss meiner lieben Frau Amalie geb. Kanitz

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniss meines lieben Braten Bruno Uhlmann,

werden alle Sorten Strohhüte a Stück von 50 ct an gewaschen und modernisiert?

Briefmarken.

Wo kauft man ein neues oder gebt. Piano mit monatl. 20 A Abzahlung?

Der Geraer Kunstverein

eröffnet am 21. März d. J. eine 14 Tage dauernde Gemäldeausstellung.

V. I. W. P.

Restaurant Kunstschmamm, Burgstr. 8.

Brüder, Bruders und Schwagers, Dr. phil. Theodor Klemm, sind uns so viele Beweise herzlicher, liebevoller Theilnahme entgegengebracht worden.

Heute wurde und ein gesunder Junge geboren.

Heute wurde und ein munterer Knabe geboren.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden, kräftigen Töchterchens hoch erfreut.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hierdurch hoch erfreut an.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Heute wurde und ein gesunder Junge geboren.

Heute wurde und ein munterer Knabe geboren.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden, kräftigen Töchterchens hoch erfreut.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hierdurch hoch erfreut an.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode und Begräbniss unserer guten Mutter.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode und Begräbniss unserer guten Mutter.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode und Begräbniss unserer guten Mutter.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode und Begräbniss unserer guten Mutter.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode und Begräbniss unserer guten Mutter.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode und Begräbniss unserer guten Mutter.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode und Begräbniss unserer guten Mutter.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode und Begräbniss unserer guten Mutter.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode und Begräbniss unserer guten Mutter.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode und Begräbniss unserer guten Mutter.

Landtag.

Dresden, 1. März. Zweite Kammer. Die Sitzung wird Mittags 1 Uhr bei überfüllten Tribünen eröffnet.

ein Unglück gar nicht vorzukommen. In englischen Gruben können deshalb weniger Unglücksfälle vor, weil dort enggeschlossene Corporationen von Bergarbeitern existieren, welche sich nicht, wie die Bergleute in Sachsen, terroristen liehen.

händen abzuheben. Dem werde er stets dankbar sein, sei es wer es wolle. Wegen besserer Regelung des Knappschaftswesens habe die Regierung längst statistische Erhebungen angeordnet; bevor diese nicht abgeschlossen, könne die Regierung nicht einen Gesetzesentwurf vorlegen.

der Staatsbahnen gezielten Anerkennung schliesse er sich an, er vermisse aber, daß die Deputation sich über die Tariffrage ausgelassen. Es sei wohl bekannt, daß die Regierung dem von dem mächtigen Nachbarn gethanen Konkurrenzschritt sich habe anschließen müssen, es sei ihm aber nicht bekannt geworden, daß die Regierung Schritte gethan, um diesem Zwangsanstoss zu entgehen.

von Trübschler-Dorffstadt hätte gleichfalls gewünscht, daß über die Tarifverhältnisse mehr Aufschluß gegeben worden sei.

11. März. Gemeinde nach hier.

11. März. Gemeinde nach hier.

11. März. Gemeinde nach hier.

11. März. Gemeinde nach hier.

11. März. Gemeinde nach hier.

Staatsbahnverwaltung und genehmigt ebenso einstimmig die Einnahmen und Ausgaben in der eingestellten Höhe.

Der Antrag des Abg. Veltz:

1) Die in der Amortisation der Staatschulden im Allgemeinen mit enthaltene Tilgungsrate der zum Bau und Erwerb der von Staatsbahnen contrahierten Staatschulden vom Betrage der Eisenbahnen zu kürzen und zu diesem Zwecke den ungefähren Anteil der Eisenbahnen an den Staatschulden zu berechnen, sowie

2) für die Zukunft den Teil der Amortisationsrate der Staatschulden, welcher sich auf denjenigen Anteil der Staatsanleihen bezieht, der zu Eisenbahnen verwendet wurde, beim Capital der Eisenbahnen in Ausgabe zu stellen und diese Summe bei der Ausgabe für Amortisation der Staatschulden in Abzug zu bringen oder wenigstens bei der Rentabilitätsberechnung den genannten Betrag an den Einnahmen zu kürzen, wird nach dem Beschlusse der Deputation auf sich beruhen lassen.

Die Petition der Weichenwärter Schumann, Kuste und Genossen, Aufhebung ihres Dienst-einfachens betreffend, läßt man ebenfalls auf sich beruhen.

Endlich beschließt die Kammer ihren Beitritt zu dem Beschlusse der Zweiten Kammer: die Petition des Abg. Schmidt, die Wiedereinführung der Fügigkeit, mit einem Tagesbillet beide Ynien der Peipzig-Dresdener Eisenbahn zu benützen, der Staatsregierung zur Kenntnignahme zu überreichen.

Auf den mündlichen Bericht derselben Deputation über das königl. Decret Nr. 26, die Erwerbung eines Grundstückes für die Amtshauptmannschaft Glauchau betreffend, beschließt die Kammer in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer: der königl. Staatsregierung zu befehlen, ein Berechnungsgeld von 60,000 Mark zu bewilligen.

Ueber den Entwurf eines Gesetzes, die Erhöhung der in Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit zu erhebenden Gerichtsgebühren referirt Bürgermeister Martini.

Die Kammer ertheilt in namentlicher Abstimmung dem Gesetze ihre verfassungsmäßige Zustimmung.

Weiter erledigt die Kammer in voller Uebereinstimmung mit den diesbezüglichen Beschlüssen der Zweiten Kammer den Bericht über das königl. Decret Nr. 30, die Verfügung über die Stallamts wiesen zu Dresden und die Domaine Billnig betreffend, sowie den Bericht über das königl. Decret Nr. 16, die Vergebung der dreiprocentigen Rente, sowie die Umwandlung der fünfprocentigen Staatsschuld in eine vierprocentige betreffend.

Universität.

Feier in der Chirurgischen Poliklinik.

K. Wh. Peipzig, 1. März. Die Räume der im Bibliotheksgebäude des Paulinums untergebrachten chirurgischen Poliklinik waren heute Mittag von einem höchst zahlreichen Publicum — diesmal aber von Studenten — gefüllt, welche der Feste des Directors, Medicinalrath Dr. von Schmidt, aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Anstalt beiwohnten. Von Seiten des Landes-Medicinal-Collegiums in Dresden war dazu der Präsident Dr. Reinhard, von Seiten des königlichen Ministeriums des Innern der Geh. Medicinalrath Dr. Günther, vom königlichen Kriegsministerium der Chef der Sanitätsdirection, Generalarzt Dr. Roth, erschienen. Die Hochschule selbst war durch den Rector Magnificus, sodann den derzeitigen medicinischen Decan, den Kreisoberarzt Grafen zu Münster, fast alle Professoren der medicinischen Facultät mit ihrem Senior, Geheimrath Dr. Rabinus, vertreten, der Rath und die Stadtverordneten, sowie die königliche Amtshauptmannschaft durch Bürgermeister Dr. Tröndlin, Vorsteher Gees, Regierungsrath Dr. Flaymann.

Nach der von Geh. Rath Pauliner eingeleiteten Rede begab sich ein Theil der Festtheilnehmer in die Wohnung des Directors der Poliklinik, um daselbst eine Erfrischung einzunehmen. Dort überreichte Kreisoberarzt Graf zu Münster Herrn Prof. Dr. Schmidt, dem Director der Poliklinik, die Ernennung zum Geheimen Medicinalrath.

Königliches Landgericht.

Zwei Proceße wegen Zweikampfs.

Peipzig, 1. März. Den ersten Theil der Strafkammer I des hiesigen königl. Landgerichts heute stattgefundenen Hauptverhandlungen wohnte ein sehr zahlreiches P. auch den akademischen Kreisen ansehendes Publicum bei, da es sich um zwei Anlagen wegen Zweikampfs handelte, welches Vergehens 1) die Studenten Johannes Riso von hier und Otto Karl Ludwig Hermann von Schröter aus Freiberg, 2) die Studenten Paul Arthur Fischer aus Bischofswerda und Albert Jeller aus Reutlingen beschuldigt waren.

Am 1. December vor. J. fand zwischen Riso und v. Schröter in Cuesitz ein togen. Bestimmungszweck mit teilweise geschlossenen Schlägern und festgesetzter Dauer von fünfzehn Minuten statt. Derselben wohnte ein Rath bei und zu Vermeidung ernstlicher Verletzungen waren Schutzvorrichtungen getroffen worden, bestehend in Handschuhen, Arm- und Dergbandagen, Halsbinde, Schutzhelm und wappierter Mütze. Letztere wurde während des ersten Ganzes getragen, beim folgenden aber waren die Köpfe der Duellanten entblößt. Nach etwa drei Minuten war Riso infolge einer Kopfwunde nach Ansicht des Arztes verbunden, sich mit v. Schröter, der gleichfalls eine Verletzung am Kopfe davon getragen, weiter zu schlagen.

Die Angeklagten, 29 und bzw. 23 Jahre alt, geben den Inhalt der Anklage im Wesentlichen zu und es wurde nunmehr der ärztliche Sachverständige, Herr Gerichtsarzt Hofrath Dr. Berger, befragt. Derselbe sagte sein Urtheil über die Gefährlichkeit der Schläger dahin zusammen, daß zwar durch die von den Angeklagten gebrauchten Schutzvorrichtungen die Wirkung des Schlägers oder Stoches allerdings gemindert werde und eine tödtliche Verletzung nicht zu befürchten sei. Anders verhalte es sich jedoch mit dem, wie

die Angeklagten selbst zugeben haben, beim zweiten Gange entblößten Kopfe. Derselbe sei der Gefahr einer schweren Verletzung ausgesetzt gewesen, und wenn auch die Wirkung keine augenblicklich tödtliche zu sein brauche, so sei doch nicht abzusehen, welchen Verlauf die Verletzungen im Heilungsproceß, vielleicht durch hinzutretende Eiterungen, Knochen splitter u. nehmen können; eine tödtliche Wirkung sei unter solchen Umständen, insbesondere bei der eigenthümlichen Beschaffenheit der Temporalis und des Schädelknochens, keinesfalls ausgeschlossen. Allerdings werde die Gefahr der Verletzung durch die neueren medicinischen Erfahrungen hinsichtlich der Behandlung des Patienten (Anwendung des Carbol-Verbandes) herabgesetzt, indessen, wie gesagt, nicht beseitigt. Auf die Frage des Herrn Präsidiums, ob die Zuspätkommen eines Arztes als eine besondere Vorsicht anzusehen sei, antwortete der Herr Sachverständige mit Ja, fügte aber hinzu, daß trotz dem ein tödtlicher Ausgang nicht ausgeschlossen erscheine. Nach vollendetem Beweisaufnahme hielt der königl. Staatsanwalt vertretende Herr Landgerichtsrath Hahn die Anklage wegen Zweikampfs mit tödtlichen Waffen aufrecht und gab hierbei seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß diese erste Verhandlung nur als der Vorläufer einer Reihe von ähnlichen Vorgängen zu betrachten sei.

Der Angeklagte von Schröter erklärte auf die Schlussfrage, ob er noch Etwas zu seiner Rechtsfertigung oder Vertheidigung vorzubringen habe, ungeführt Folgendes: In den hiesigen Kreisen herrsche eine ganz andere Anschauung über den §. 205 des Reichs-Strafgesetzbuches und er bitte, es als Widerungsgrund anzusehen, daß dieser Kampf nicht als ein solcher, sondern gewissermaßen mehr als eine Spielerei betrachtet werde. Was die Tödtlichkeit der Waffe anlangt, so nehme er darauf Bezug, daß innerhalb der letzten vierundzwanzig Jahre keine Mensur mit tödtlichem Ausgange zu verzeichnen (?) und endlich, daß bei der Bestimmung des Verurtheilten der Kampf nicht ein so intensiver sei. — Der Angeklagte Riso hatte Nichts zu bemerken.

Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden der beiden Angeklagten gemäß §. 205 des Reichs-Strafgesetzbuches zu drei Monaten Festungshaft und motivirte das verurtheilende Erkenntnis damit, daß nach dem ärztlichen Gutachten die Fügigkeit eines tödtlichen Ausganges nicht ausgeschlossen und den Angeklagten die Gefährlichkeit der Waffe bewußt gewesen. Der Gerichtshof hatte sich indessen in Berücksichtigung der sonstigen Umstände für Anwendung der Minimalstrafe entschieden.

II. Hienächst gleichartig war der zweite Straffall, in welchem die Studenten Paul Arthur Fischer und Albert Jeller die Anklageband einnahmen. Nur lag der einzige Unterschied in der Veranlassung zum Zweikampf, welche eine unbedeutende Beleidigung gewesen hatte. Auch diese beiden Duellanten hatten den Zweikampf unter Zuspätkommen eines Arztes ausgefochten und als Schluß eine Tischlerwerkstatt in der äußeren Vorstadt gewählt. Die fünfzehnminütige Dauer konnte auch in diesem Falle nicht eingehalten werden, da der Rath nach den beiderseitigen Verletzungen die Fortsetzung des Zweikampfs nach Verlauf von etwa sieben Minuten unterbrach.

Die Angeklagten gaben das ihnen zur Verfügung stehende und nach Schluß ihrer Vernehmung wiederholte der auch zu dieser Verhandlung als ärztlicher Sachverständiger zugezogene Herr Dr. Berger im Wesentlichen seine bereits oben angegebenen gutachtlichen Ansichten, und ebenso hielt der Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft, Herr Landgerichtsrath Hahn, im vorliegenden Falle an der Ueberzeugung fest, daß die Ergebnisse der Beweisaufnahme die Anklage völlig deckten und den Antrag auf Bestrafung der Angeklagten gerechtfertigt erscheinen ließen.

Die Angeklagten hatten Nichts zu ihrer Vertheidigung vorzubringen.

Der Gerichtshof erkannte abermals auf je drei Monate Festungshaft.

Eine Bitte

an den Wohlthätigkeitsinn der Besizenden.

Wie kürzlich zu lesen war, hat die Bevölkerung Peipzigs in den letzten Jahren in erschrecklicher Weise zugenommen. Es ist aber, wie auch an der betreffenden Stelle angedeutet war, sehr zweifelhaft, ob man sich darüber sehr freuen soll, oder nicht vielmehr bei dieser Wahrnehmung mannsichere Befürchtungen zu hegen durchaus berechtigt ist. Denn je bedeutender bei einer größeren Stadt der Zufluss armer, Erwerb suchender Leute ist, desto größere Anforderungen erwachsen der allgemeinen Armenpflege, desto umfassendere Veranstaltungen müssen getroffen werden, um der leidlichen wie der meist aus ihr hervorgehenden geistigen Noth dieser Bevölkerungsklassen zu steuern. Wir haben aus dem Bericht des Peipziger Armenpflegevereins erfahren, was für ein ausgedehntes Arbeitsfeld sich diesem in den letzten Jahren eröffnet hat; in gleicher Weise wird in unserer Stadt bei dem stetigen Zufluss von außen die Sorge für die in Folge der unglücklichen Familienverhältnisse der sittlichen Verwahrlosung Entgegengehenden eine immer größere werden müssen. Natürlicher Weise hat sich da die allgemeine Menschenliebe vor Allen der Kinder anzunehmen, die eine geordnete Familienerziehung entbehrend, dem sittlichen Ruin anheimzufallen drohen. Es sei daher gestattet, die besizenden Classen Peipzigs wieder einmal auf einen Verein aufmerksam zu machen, der sich den edlen Zweck gesetzt hat, sittlich gefährdete Kinder aus ihren traurigen Verhältnissen herauszureißen und einer sorgfältigen Erziehung zu übergeben. Es ist dies der Peipziger Frauenverein zur Bewahrung für sittlich gefährdete Kinder, von welchem vor Kurzem der vierzehnte Jahresbericht im Druck erschienen ist. Die von demselben im Leben gefundene Anstalt, welche mit der akademischen Seminar-Übungsschule des Herrn Professor Jäger in organischer Verbindung steht, hat, obwohl der Verein bisher keine bedeutenden Mittel zu Verfügung standen, doch schon sehr segensreich gewirkt, und es wäre daher aus dem oben angeführten Grunde sehr wünschenswerth, wenn in derselben noch mehr Kinder als bisher zu ordentlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen werden könnten. Ein günstiger Erfolg ist von der hier geübten Erziehungsthatigkeit um so zuverlässiger zu erwarten, als dieselbe durchaus geschieht auf Grund gewissenhaf-

ter psychologischer Erwägungen. Es ergeht daher an Peipzigs Bürgerchaft die freundliche Bitte, die Bestrebungen dieses Vereins möglichst zu unterstützen, damit er immer segensreicher wirken könne. — Wie in jedem Jahre, so veranstaltet derselbe auch in diesem eine Lotterie, wie bereits in voriger Woche im Interenttheile dieses Blattes bekannt gegeben worden ist. Wächtern zu derselben auch von Nicht-Mitgliedern recht viel Gewinngegenstände einzuweisen, recht viel Geldbeiträge geliefert und recht viel Loos entnommen werden, damit der edle Zweck auch durch diese Lotterie recht gefördert werde. Der diesjährige Bericht der Bewahrungskasse ist bei dem Inspector derselben, Eisenstraße 24 I, zu erhalten.

Nachtrag.

Peipzig, 1. März. Das in der Proceßsache der Peipziger Fischer-Innung gegen den Rath der Stadt Peipzig am heutigen Tage bekannt gemachte Urtheil des hiesigen Landgerichts ist in der Hauptsache zu Gunsten der Fischer-Innung ausgefallen. Der Stadtrath hat sich danach der Cidverpachtung im Futhcanal sowie im Hinblick der Fleiße und Elster im Umkreise einer Meile von der Stadt Peipzig zu enthalten. Nur bezüglich des Flußbettes der Parthe ist die Klage nicht durchgegangen.

Der Director des Staatsarchivs, Herr v. Wigleben, welcher dieses Amt erst vor Kurzem angetreten hat, ist an einem Gallensteinleiden schwer erkrankt.

Zur Beförderung des Wiederanbaues abgeholzter Flächen hat das Finanzministerium beschlossen, waldbesitzenden Gemeinden und Privaten auf Verlangen eine Unterstüßung bei Ausführung der Culturen durch Unterweisung und Anleitung seitens der Staatsforstbeamten gegen Gewährung der regulationsmäßigen Auslösungen zu Theil werden zu lassen, soweit Dies die Geschäfte in den Staatswaldungen gestattet. Die erforderlichen Pflichten sollen in solchen Fällen um den Selbstkostenpreis abgegeben werden. Diejenigen, welche von obigen Anerbieten Gebrauch machen wollen, haben sich an den ihnen zunächst wohnenden Oberförster zu wenden.

Dem königl. sächs. Obersten Bollborn und dem ihm unterstellten Personal ist die Erlaubnis ertheilt worden, behufs der seitens des topographischen Bureau des königlichen sächsischen Generalstabes beabsichtigten Herstellung einer topographischen Karte des Königreichs Sachsen, deren Grenzsectionen sich auch auf außer-sächsisches Terrain bis zum Sectionsrande erstrecken sollen, im Laufe dieses Jahres im Grenzgebiete des Reg.-Bez. Merseburg topographische Aufnahmen zu machen. Der königl. Landrath legt die Ortsbeurtheilungen des Kreises hiervon mit der Anweisung in Kenntniß, den bezüglichen Arbeiten seine Hindernisse entgegenzuhalten und die Grundstücksbesitzer insbesondere mit entsprechender Belehrung zu versehen.

In der Georgscafelte der Hellenisch-Griechischen Gemeinde hieselbst, Katharinenstraße 2, wird heute Vormittag ein halb 11 Uhr zur Feier des 25-jährigen Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers von Rußland ein feierliches Telem abgehalten werden, worauf hier noch besonders aufmerksam gemacht sei. — Die Rede, welche Herr Geh. Rath Professor Windscheid am vorigen Sonntag zum Gedächtniß des verstorbenen K. G. v. Wächter in der Aula der Universität gehalten, wird bis zum nächsten Freitag bedeutend erweitert im Verlage von Dunder & Humblot hieselbst erscheinen.

Peipzig, 29. Februar. In dem jetzt ausgegebenen, auch in diesem Blatte erwähnten ersten Jahresbericht des hiesigen Volksvereins („Volksverein für Peipzig und Umgegend 1879“) findet sich auf Seite 2 ein kleiner factischer Irrthum, der einer Richtigstellung bedarf. Nicht die „Gemeinnützige Gesellschaft“, sondern der „Reichsverein für Sachsen“ war es, der — und zwar zuerst — an den Gedanken einer Zusammenfassung der von der socialdemokratischen Wählerlei noch unberührten Elemente des Arbeiterstandes in einen Verein herantrat und eine Commission zur Ausarbeitung dieses Planes niederlegte, welche dann mit ähnlichen Commissionen der Meißener Kirchenconferenz und des Vereins für Volksbildung zusammentrat und mit ihnen gemeinsam den „Volksverein für Peipzig und Umgegend“ ins Leben rief.

Peipzig, 1. März. Die Tagesordnung der am Dienstag angefertigten Versammlung des Sächsischen Vereins hat eine wichtige Aenderung erlitten, indem der angekündigte Vortrag des Herrn Director Peuser ausfällt und statt dieses Redners Herr Advocat Dr. Krause aus Dresden, Vertreter der Stadt Peipzig im sächsischen Landtage, einen Vortrag über die in der I. Kammer des letzteren beantragte Wiedereinführung der Buchergesetze halten wird. Dieses Thema ist bekanntlich gerade im gegenwärtigen Augenblicke der Gegenstand der lebhaftesten Verhandlungen in allen Kreisen des Volkes, und es wird daher die Versammlung am Dienstag sich eines ungewöhnlich zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

Geräte werden im Carolatheater die Lustspiele von Julius Rosen: „Ein Engel“ und „Ein Teufel“ zum ersten Male wiederholt. — Heute, Dienstag, findet auch das letzte Gastspiel der Signora Consuello de Padrujere und des Signor Giuseppe Trucco statt, deren Leistungen bisher eine glänzende Aufnahme fanden. Signora Padrujere wird heute in dem pas de deux die „Dardanellen“ einlegen.

In den nächsten Tagen wird der Gedächtniß-Bittwoche Weber-Kumpfe im Schützenhause an einigen Abenden auftreten, resp. zeigen, was man durch systematische Schulung des Gedächtnisses zu erreichen im Stande ist. Berliner Blätter berichten, daß seine Leistungen außerordentlich und staunenerregend sind.

Peipzig, 1. März. Gestern Nachmittag traf der Herzog von Sachsen-Altenburg mit der Bayerischen Bahn von Altenburg hier ein und reiste um 4 Uhr 50 Min. weiter nach Hannover.

Im Monat Februar ds. J. wurden beim Fremdenbureau des hiesigen Polizeiamts, Abtheilung für Gewerbegehülfen, im Ganzen 3776 Gewerbegehülfen als hier zugezogen zur Anmeldung gebracht. 207 traten hier in Arbeit und erhielten Anmeldebene, 270 verließen die Arbeit und reisten von hier ab; außerdem ergingen bei demselben Bureau 701 Wohnungs-An- und Abmeldeungen. — In demselben Monat wurden auf der Magdeburger Bahn 265 Auswanderer, meist Polen, von hier weiter nach Bremen befördert. — Einen großen Erfolg gab es in vergangener Nacht in einer hiesigen Bierwirthschaft zwischen dem Wirth und einigen seiner Gäste. Nicht nur, daß es zum Zuschlagen und zu blutigen Verwundungen kam, so rauchte überdies der Wirth einem der Letzteren im Handgemenge die Hälfte seines Vorrathes aus. Polizeiliche Einschreiten entdete den bedenklichen Standal.

Lindenau, 29. Februar. In einer der letzten Nächte brach in der R. J. Restauration hier ein Schadenfeuer aus, welches jedoch von vorübergehenden Leuten so rechtzeitig wahrgenommen wurde, daß ein erheblicher Schaden nicht entstand. Das Feuer war in dem im Gastzimmer stehenden Ofen ausgebrochen, und alle ermittelten Umstände legten die Vermuthung vorläufiger Brandstiftung nahe. Wie wir hören, in der Wirth seiner Restauration gefänglich eingezogen worden.

Venig, 29. Februar. Gestern Abend wurde der Wirthschaftsgehülfe Pfefferkorn aus Arnsdorf auf dem Wege zwischen Arnsdorf und Niederborsdorf von einem Unbekannten überfallen und zur Herausgabe des Geldes veranlaßt. Der Angefallene machte jedoch von seinem Stode einen so nachdrücklichen Gebrauch, daß dem Räuber alle Lust zum Festhalten Pfefferkorn's verging, er vielmehr schleunigst die Flucht ergriff.

Grimma, 29. Februar. Vergangene Nacht entfiel im Dorfe Höggen ein Schadenfeuer, bei dem ein Haus eingeschleiert wurde. — Remonden Sonnabend wird der akademische Gesangverein „Paulus“, der hiesig viel „alte Herren“ hat, seine „Erntee“ halten.

Döbeln, 29. Februar. Ein Streitpunkt, der zwischen unserem Stadtrath und den Stadtverordneten eine langwierige Differenz hervorgerufen und in der ganzen Bürgerchaft viel böses Blut erregt hatte, ist nun glücklich durch höhere Entscheidung aus der Welt geschafft. Derselbe betraf die Militär-Einquartirungspflicht für Beamte mit Amtswohnung. Ob wohl das von Stadtrath und Stadtverordneten gemeinsam vereinbarte und vom Ministerium bestätigte Einquartirungs-Regulativ eine Ausnahmebestimmung für solche Beamte nicht konnte, sondern alle Einwohner gleichmäßig zur Einquartirungspflicht heranzog, so hatte doch auf Einspruch eines hiesigen Beamten der Stadtrath einseitig und ohne directe oder für das ganze Land gültige Bestätigung des Ministeriums, sondern nur durch eine nach Vorna in ähnlichem Fall ergangene Verordnung, Gorn gegen das bisher beobachtete Verfahren der hiesigen Beamten mit Dienstwohnungen von der Einquartirungspflicht befreit. Gegen diese Befreiung des Regulativs erhoben die Stadtverordneten, im Sinne der Bürgerchaft, lebhaften Widerspruch. Inzwischen hatte die Angelegenheit allgemeine Bedeutung erlangt, da auch in anderen Orten Verusche gemacht worden waren, diese Befreiung der Dienstwohnungen von der Einquartirungspflicht durchzusetzen, und schließlich durch allgemeine Verordnung diese Befreiung ausgesprochen hatten. Diese Befreiung sollte sich jedoch auf eine so geringere Anzahl von Beamten beschränken, daß man sich billig fragen mußte, wie eine solche Verminderung der von dem Gesetz gemeinten wirklichen Dienst- und Amtsstuben mit den Privatdiensthilfen der Beamten möglich sei. Von verschiedenen Städten wurde daher gegen diese Befreiung Einspruch erhoben, der genäh schließlich bis an den Bundesrath und nöthigenfalls bis an den Reichstag gegangen wäre. Doch ist Dies nicht nöthig geworden, da sich mittlerweile das Ministerium des Innern von der Irrigkeit seiner Auslegung überzeugt und die bestrittene Befreiung auf eigenem Antrieb wieder aufgehoben hat. Infolge dessen ist denn auch bei uns das Einquartirungs-Regulativ wieder in seiner ursprünglichen Geltung hergestellt und die veruchte Befreiung der Dienstwohnungen wieder beseitigt worden. — Auch über eine andere für unsere Stadt bedeutsame Angelegenheit ist endlich zwischen Stadtrath, Stadtverordneten und Kirchenvorstand eine Einigung erzielt worden, nämlich über die längst geplante und höchst wünschenswerthe Restauration unserer Stadtkirche. Derselbe wird von dem durch seine Kirchenbauten rühmlichst bekannten Peipziger Baumeister Altdorff geleitet und jedenfalls im nächsten Sommer ausgeführt werden. Der Kostenschlag lautet auf 25,000 Mark.

Eine nette Pflanze wurde dieser Tage in Chemnitz festgenommen. Ein dortiger Schenkwirth sah, wie sich ein 17-jähriger Bürche in Knastkleidern für 1 Mark Kuchen und andere Bedürfnisse kaufte. Das kam ihm verdächtig vor, er nahm den Bürchen fest, und es ergab sich, daß derselbe am 1. Februar aus einer Correctionalanstalt entlassen und in die Lehre gegeben worden sei. Da hatte es ihm aber nicht gefallen; er hobst seinen Meister und veräußerte. Bis zu seinem Bestrahnung näherte er sich vom — Einbrecher.

Table with multiple columns containing names and numbers, likely a list of contents or a table of figures.

Vermischtes.

Eisenach, 1. März. Vom hiesigen Postamt ist vor wenigen Tagen eine von Ulrich abgegangene, an den Drechlermeister Hebel in Leipzig adressierte Postsendung, dem Vernehmen nach die im Deutschen Reich verbotene Züricher Zeitschrift „Der Socialdemokrat“ enthaltend, angeliefert worden.

Am Freitag ist in Altenburg auf recht behauerliche Weise ein Gendarm bei Ausübung seiner amtlichen Thätigkeit ums Leben gekommen. Derselbe hatte nämlich einen Landstreicher dingfest gemacht und schickte sich eben an, denselben der Behörde juxtaarttransportieren, als der Thäter plötzlich ein großes Messer (Wenischfänger) aus der Taube zog und dieses dem Nichts ahnenden Gendarm so tief von oben nach unten in die Brust stieß, daß der Bedauernswerte sofort zusammenbrach und verschied. Auch einem Herzufliehenden brachte der Mörder mehrere, jedoch nicht lebensgefährliche Stiche bei.

Handelsgerichtsfachen

in Königreich Sachsen. Erlösch die Firmen: J. Schwarz in Chemnitz — Otto Herrmann in Erbisdorf — Theodor Lorenz in Deberan — Adolph Kochmann in Dresden.

Gewinne

3. Klasse 97. Königl. sächs. Landes-Lotterie. Gegeben in Leipzig den 1. März 1880. Gewinn zu 25,000 Mark. Nr. 3300. Gewinne zu 3000 Mark. Nr. 9567 18091 23607 65352 72969 84511 96343.

Gewinne zu 1000 Mark. Nr. 330 7587 15585 16035 23043 28516 30745 51796 56743 61515 67100 71406 74177 77612 80219 88821 89905 97180. Gewinne zu 500 Mark. Nr. 152 680 1797 5900 8963 10172 16312 17118 26270 35912 36499 36707 39027 39879 40322 45982 51222 54367 57026 60274 66226 66326 67647 71203 73082 73677 80561 84878 86738 94380 94774 96867 99084.

Gewinne zu 300 Mark. Nr. 1314 1340 2052 2719 3688 3971 5387 8120 9244 9877 10259 10416 10823 11280 11879 12114 12808 13393 14521 15307 17550 18110 18486 20226 20349 21222 22545 24911 26284 26957 28325 31022 31638 31908 32588 33116 35043 37141 39307 39560 40612 45427 45870 45887 46922 48989 49511 49674 50306 50757 51593 51843 51899 53042 53546 55328 55580 55762 56186 56256 57028 57738 57830 58015 58139 58166 58511 59827 60281 61976 62186 62199 62295 62723 63757 63981 64537 66332 66923 66974 67879 67946 68363 68406 68797 69378 69791 70856 72877 73813 73689 73947 74675 74758 74969 76423 77281 77848 77882 78075 78294 78542 80149 81347 82451 84448 87980 88489 88848 88974 89216 90677 90907 91275 91486 92106 92141 93046 95506 95711 95766 96882 99083.

Gewinne zu 100 Mark. Nr. 125 89 90 378 89 425 66 82 594 47 82 613 16 48 738 838 69 920. 1100 101 14 18 221 37 59 323 28 85 94 403 47 50 85 621 82 730 903 73 952. 2012 22 60 73 173 92 229 353 70 463 66 79 600 601 17 29 42 728 30 811 39 95 905 45 83. 3053 126 76 318 42 76 426 568 674 714 36 807 8 65 88 912 39. 4016 23 45 84 90 162 73 34 269 388 440 572 83 606 13 72 720 65 77 809 83 63 72 918 75 78. 5032 44 68 148 51 70 87 505 627 48 764 75 83 86 837 82 88 921 57. 6045 46 117 211 76 99 338 83 93 433 535 68 665 84 790 818. 7009 16 41 60 62 63 173 275 99 322 412 553 759 68 88 807 98 98 945 56 78. 8014 54 156 64 381 94 440 526 612 26 37 46 50 93 712 18 31 866 912 28 70. 9007 51 58 83 172 97 230 59 90 354 509 84 608 32 38 100 25 26 81 87. 10021 100 193 524 608 24 704 43 90 804 936 11000. 11067 77 148 217 316 68 412 555 78 608 43 59 73 78 702 4 37 59 810 13 42 67 973 86 97. 12047 76 78 208 49 61 314 436 501 72 634 887 903 32 71 77 81. 13007 90 137 56 80 449 77 598 97 624 78 741 44 952. 14026 35 51 57 174 246 48 79 314 586 631 42 794 967. 15007 18 100 139 220 85 367 492 97 543 98 684 706 52 88 844 78 949 53. 16061 153 60 206 25 302 30 408 87 502 72 672 88 700 701 14 19 39 64 839 950. 17206 26 47 64 348 81 90 426 33 601 7 714 21 45 812 35 37 40 55 77 92 990. 18099 117 34 230 47 56 300 314 432 33 58 67 79 97 504 744 77 92 866 88 960. 19023 26 76 263 327 58 82 416 96 506 23 42 90 606 45 701 16 43 72 819 914 47 81. 20015 132 243 437 74 89 543 77 600 627 42 730 48 899 908 98. 21027 50 113 82 900 308 412 598 74 90 673 816 913 82. 22008 25 76 186 235 89 331 43 410 77 619 90 23 705 31 811 35 905 38 81. 23018 229 286 615 90 730 35 85 813 995. 24084 146 63 73 78 299 351 71 92 577 99 657 728 889 910 64. 25049 130 47 75 82 251 372 92 416 626 78 778 889 94 924 77 86. 26020 72 167 304 90 411 28 546 600 661 753 90 809 78 91 923 71. 27004 79 108 243 78 96 328 406 83 530 64 611 14 809 84 917 19 82. 28012 37 56 78 107 51 258 355 56 467 543 82 98 632 44 707 91 65 68 73 859 97 932 40 43. 29113 62 900 252 329 79 432 35 78 636 50 91 704 57 91 840 90 966. 30005 82 115 82 296 330 440 43 97 98 515 46 84 547 62 758 506 952 96. 31088 109 27 56 97 272 317 29 31 421 586 614 27 793 966. 32127 61 233 314 33 90 410 85 691 755 83 98 808 8 9 20 41 51 906 95 47 48 63. 33105 30 45 251 58 508 58 89 616 30 46 65 848 76 929.

34006 30 48 77 156 95 248 302 12 77 421 509 17 43 729 74 820 50. 35084 189 225 300 492 512 92 74 620 793 94 908 967. 36181 343 77 536 81 691 700 728 74 840 57 952 62. 37043 138 348 66 456 589 97 629 45 729 33 68 83 908 31 56 59 84. 38006 8 195 213 73 93 358 432 49 511 672 79 82 92 784 90 842 66 73 87 982. 39017 107 10 63 286 319 54 409 77 590 696 714 810 928. 40003 46 74 129 41 60 227 82 328 438 501 13 633 61 83 726 44 968. 41012 27 33 296 424 39 41 91 507 39 72 663 701 90 876 912 81. 42008 69 83 109 65 234 40 300 327 41 45 408 519 20 40 45 55 600 607 20 53 798 99 861 79 901 31 47 75. 43094 97 235 69 374 461 88 510 26 32 72 79 87 632 36 703 833 72 74 910. 44028 55 123 98 286 99 325 43 71 88 99 430 673 75 760 85 897 972. 45186 278 363 72 515 21 49 66 85 702 67 70 833 35 39 942 47 69 79 97. 46070 119 332 33 50 52 304 490 516 48 50 76 658 88 709 13 17 82 855 84 980 36 77 90. 47025 55 64 77 146 76 200 300 332 39 45 74 81 593 621 51 82 954 74 84. 48041 151 205 38 54 301 51 79 481 568 642 744 56 65 76 800 844 955. 49167 201 44 349 67 81 569 92 629 73 737 92 837 57 904 56 96. 50017 77 97 105 49 256 57 487 514 31 728 54 837 87 948 97. 51064 180 383 408 15 526 29 31 42 612 15 797 856 92 923 83. 52015 39 102 17 256 98 314 64 77 404 12 31 81 546 89 613 26 30 701 27 898. 53061 67 107 86 296 73 84 86 482 523 36 39 47 86 612 819. 54037 39 79 88 113 333 517 33 603 79 710 809 921 30 72. 55062 81 129 35 39 54 81 310 412 15 28 61 508 15 26 406 69 713 43 805 69 76. 56018 77 111 318 76 522 54 676 726 71 834 56 71 941 43 65. 57018 22 51 154 55 62 210 44 316 37 44 414 43 566 71 87 704 45 48 829 58 83. 58037 144 49 250 370 417 55 537 46 91 92 98 609 750 63 830 927 61 81. 59032 59 187 242 360 473 619 47 56 94 738 47 82 808 47 929 58 86. 60058 78 193 216 72 371 525 730 852 90 913 61. 61006 88 142 99 321 73 549 81 718 62 91 846 84 914 43 58. 62014 29 126 49 53 58 78 220 64 328 31 621 75 776 856 968. 63028 59 91 104 42 80 373 459 535 635 845 60 65. 64048 65 111 254 319 443 45 65 525 55 630 57 61 68 74 795 818 79 859. 65234 76 82 397 418 20 53 97 547 86 612 38 58 736 69 89 845 54 59 60. 66069 87 108 73 306 14 64 453 54 546 616 700 823. 67006 64 140 49 60 68 300 333 452 531 602 22 85 733 34 62 75 943. 68012 14 21 44 82 219 21 313 37 80 95 412 13 41 68 577 680 745 863 64 946. 69010 129 39 44 49 67 239 329 84 431 98 653 767 888. 70045 65 104 24 60 65 253 343 435 61 521 32 57 617 81 858 907 71000. 71064 88 127 30 42 270 319 599 608 798 824 29 45 48 94 950. 72023 72 129 42 52 56 308 66 67 426 73 525 50 56 65 79 677 857 903 29. 73056 95 120 81 201 321 61 67 74 82 667 721 22 35 801 95 910 52 60 98. 74018 32 46 54 104 223 24 49 319 401 51 76 92 698 86 845 54 89 93 922. 75011 25 84 136 39 75 225 63 71 95 345 50 67 81 425 37 503 623 42 730 34 811 73 900 28 97. 76005 26 58 86 103 28 229 325 79 550 69 633 744 980. 77007 92 147 295 311 423 50 695 96 714 906 9. 78102 11 293 304 14 413 90 501 40 55 87 92 655 62 70 74 819 60 73 83 99 994. 79032 76 47 63 64 112 261 302 49 71 82 475 540 48 83 766 816 34 67 98 908 12 93. 80029 55 91 112 259 350 91 453 61 83 530 90 99 645 59 66 75 781 91 837. 81010 12 51 145 83 84 263 80 317 30 77 446 500 92 620 26 734 78 832 47 922. 82051 342 64 469 80 508 24 691 713 802 4 8 86 938 62. 83052 88 127 48 54 211 331 459 73 81 99 593 618 782 80 96 934 43 75. 84012 38 130 51 236 80 308 18 79 408 567 614 837 54 87 98 919. 85069 110 22 89 252 50 401 25 47 52 68 536 89 830 91 732 83 872 917. 86169 227 86 481 84 657 91 733 830. 87015 90 108 96 216 38 308 49 583 648 708 856 922 71 83 91. 88017 48 124 59 69 77 84 220 28 89 890 71 444 803 98. 89037 110 57 84 219 403 28 644 68 838 83 90 950 80. 90010 42 238 39 82 358 411 70 75 609 705 57 79 888 29 41 61 96 900. 91084 102 37 59 69 87 98 359 427 625 47 61 81 736 829 41 69. 92080 90 104 90 207 487 535 92 616 79 797 853 86. 93148 64 267 317 406 52 59 507 36 658 715 51 89 90 873 932 76. 94088 110 282 475 508 52 94 638 816 41 45 86. 95008 45 156 76 94 207 72 93 307 436 77 92 516 22 48 62 7 648 91 740 826 960 71. 96013 56 112 78 269 334 465 502 648 730 43 58 74 81 95 99 824 51 923 48 53 59. 97099 137 238 53 373 90 425 521 31 71 77 675 701 889 96. 98007 113 87 91 204 9 314 15 33 54 465 80 545 84 612 722 844 69 75 900. 99021 30 69 79 88 90 111 43 63 90 328 66 78 428 85 613 87 66 90 701 820 24 32 65 80 986.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. März. (Reichstag.) Tagesordnung: Militärvorlage. Der Kriegsminister rechtfertigte die Militärvorlage. Die Regierungen dürften es nicht dem Zufalle überlassen, von den Nachbar-mächten in Militärangelegenheiten überfällt zu werden. Ein Ausgleich mit den Militäreinrichtungen der Nachbarstaaten sei notwendig.

wenn auch nicht gerade Gründe acuter Natur dazu drängten.

München, 29. Februar. Der König hat gestern Abend den neuernannten päpstlichen Nuntius Koncerti zur Entgegennahme der Accreditive desselben in feierlicher Audienz empfangen.

London, 1. März. „Daily Telegraph“ meldet: Die ansehend inspirierte Mittheilung der „Civil- und Militär-Gazette“ bezüglich der Theilung Afghanistan ist unbegründet, jedoch ist es möglich, daß Kandahar und Kabul unter britisches Protectorat gestellt werden.

Petersburg, 29. Februar. Großfürst Nicolaus Nicolajewitsch und der Herzog von Edinburgh sind gestern Abend 6 Uhr hier eingetroffen.

Konstantinopel, 29. Februar. Aus den russischen Botschaftsrath Czau und den russischen Oberst Komaroff wurde während eines Spazierganges von zwei Individuen in unmittelbarer Nähe verwundet. Die Verbrecher sind entkommen.

Berlin, 1. März. (Reichstag.) Reichsperger (Centrum) gegen die Vorlage, weil die bisherigen Vorfälle für die Nation schon drückend genug seien.

Berlin, 1. März. (Reichstag.) Richter dankt dem Kriegsminister für die Erklärung, daß nicht Gründe acuter Natur die Reformforderungen für das Militär veranlassen haben, womit die pessimistische Auffassung des Verhältnisses zu Russland hinfällig werde.

Berlin, 1. März. (Reichstag.) Richter dankt dem Kriegsminister für die Erklärung, daß nicht Gründe acuter Natur die Reformforderungen für das Militär veranlassen haben, womit die pessimistische Auffassung des Verhältnisses zu Russland hinfällig werde.

Berlin, 1. März. (Reichstag.) Tagesordnung: Militärvorlage. Der Kriegsminister rechtfertigte die Militärvorlage.

Procent einer antiquirten Bellhölzung haben blieben. Kuplands Friedensstärke beträgt das Doppelte der unsrigen, die Dauer der Dienstzeit beträgt in Frankreich 20, in England 14, bei uns 12 Jahre und dabei mußet man uns zu, zuerst zu entwaffnen. Deutschland hat niemals sein Schwert gezogen, als um sich seiner Haut zu wehren.

Berlin, 1. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der schwanke Gesundheitszustand und die übergroße Arbeitslast Bismarcks veranlassen eine zeitweilige Vertretung des Reichkanzlers in den Geschäften des Außenbüros durch Fürst Dohna-lobe, welcher erst nach einigen Monaten nach Paris zurückkehren werde, wo inzwischen Radewitz ihn „en mission extraordinaire“ vertreten werde.

Wetterbericht

Meteorologischen Institut zu Leipzig: nach Angabe der Seewart und eigenen Depeschen vom 1. März, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Table with 4 columns: Ort, Barom. u. d. Meeresspiegel, Wind, Wetter, Temperatur in Cels. Grad. Rows include Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, Haparanda, Petersburg, Moskau, Brest, Helder, Sylt, Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, Memel, Paris, Greifeld, Karlsruhe, Wiesbaden, Kassel, München, Zittau, Annaberg (6 h), Dresden (6 h), Leipzig, Berlin, Wien, Breslau, Nizza.

Uebersicht der Witterung. Ein barometrisches Minimum von ungewöhnlicher Tiefe, nördlich von Schottland, bedingt stürmisches West auf den Hebriden, Weststurm in Nordland, stürmischen Süd an der südnorwegischen Küste.

Veränderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags. Der Luftdruck hat fast allgemein stark abgenommen. Die Temperatur ist allgemein mild und das Wetter meist trübe, ausser im Süden.

Witterungs-Aussicht auf Dienstag, 2. März. Unbeständiges, wolkiges Wetter mit zeitweisen Sonnenblicken, bei wieder auffrischenden starken bis stürmischen südwestlichen Winden.

Finanzieller Wochenbericht.

Table with 3 columns: Location (e.g., Berlin, Breslau, Hamburg), Date (21. Febr., 28. Febr.), and Value. Includes entries for various banks and commodities.

Es ist bereits von den Verlusten berichtet worden, welche die Hauspeculanten um jeden Preis über sich ergehen lassen mußten. Ohne Zweifel hat das Petersburger Ereignis, so leichtfertig die Börse sich auch darüber hinwegzusetzen Anfangs Riene machte, mitgeteilt, die Stimmung zu drücken.

Table with 3 columns: Location (e.g., Credit, Franzosen, Lombarden), Date (Januar, Februar), and Value. Continuation of financial data.

Die polnische Verfassung der Berliner Börse hat sich erst in Folge der Daltung anderer Plätze entwickelt; sie liegt augenblicklich nur in der Furcht vor einer Ueberrückung und wird vielleicht, wenn diese nicht durch neue Erscheinungen genährt wird, bald wieder verschwinden.

Die A. J. in ihrem Wochenbericht bemerkt: Die Hypothek der Börse war während unserer diesmaligen Abschnitte unkontrolliert eine andere als die, an welche die letzte Zeit uns gewöhnt hatte.

Zahlreiche Berichte hatten glauben lassen, daß unsere deutschen Werte ihre Production bereits auf Monate hinaus verkauft haben; die Abminderung der Preise scheint in der That auch mehr durch verhärtetes Angebot der zweiten Hand entstanden zu sein.

Das Consortium, welches die Unterbringung der Stammprioritätsactien der Ost-Preussener Bahn zu effectuiren hatte, hat sich mit einem Gewinn von nahe an 7 1/2 Proc. aufgelöst.

Leipziger Creditbank.

1. März. Welches lebhafteste Interesse die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Leipziger Creditbank unter deren Mitgliedern hervorgerufen hatte, das konnte man aus dem außerordentlich starken Besuch der Versammlung, die am gestrigen Sonntag stattfand, ersehen.

einigen Conten übergehend, bemerkte Redner, daß Darlehensconto weise im Ganzen 1310 einzelne Conten auf, von denen 366 bis zum Betrage von 100 A., 548 im Betrage von 100-300 A., 163 im Betrage von 300-500 A., 150 im Betrage von 500-1000 A., 63 im Betrage bis zu 2000 A. sich befanden.

Beim Conto der Darlehen gegen Mitgliederbeiträge seien 1410 einzelne Posten aufgeführt und kam hier ein Verlust nicht vor. Das Darlehensconto C, welches die Darlehen umfasst, welche gegen Pfand gewährt werden, hat einen kleinen Rückgang gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

Redner gelangte zu Contocorrent-Conto A, den Credit betreffend, der gegen Bürgschaft, Pfand oder Hypothek an Gewerbetreibende bewilligt wird.

Der Verlust, der bei Wechselconto II eingetreten, befreite sich im Ganzen, soweit er als uneinbringlich abzuschreiben gewesen, auf 5665 A. und es sei das, gegenüber dem Umlaufe von 6 1/2 Millionen Mark, das beste Resultat von allen Conten.

Herr Bennsdorf bezieht vom Verwaltungsrath Aufklärung darüber, ob der Verlust, den die Creditbank durch den Buchhändler Günther erlitten, schon mit abgeschrieben worden und wie der Verlust entstanden.

Herr Director Stecher theilt mit, daß im October 1878 bei der Creditbank einige 20 Wechsel der Günther'schen Buchhandlung nicht eingelöst wurden.

Herr Director Stecher theilt mit, daß im October 1878 bei der Creditbank einige 20 Wechsel der Günther'schen Buchhandlung nicht eingelöst wurden.

Günther Jahre lang bestanden, daß die Wechsel dieser Firma, wie die jeder anderen, bei der Creditbank discountirt worden und daß, als die Verwaltung der Bank gemerkt, daß die Firma in Verfall gerathen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Erdmann, Vorsitzender des Aufsichtsrathes, theilt über diese Angelegenheit Folgendes mit: Nachdem man auf Seiten der Verwaltung der Bank Kenntnis von der bedenklichen Lage der Firma Günther erlangt, sei die Geschäftshandlung abgebrochen worden.

Herr Rintow bemängelt, daß die Verwaltung der Creditbank die Günther'schen Wechsel bei ihrer geringen Sicherheit discountirt, worauf Herr Madax unter lebhaftem Beifall der Versammlung den Redner bemerkt, er würde besser gethan haben, die Günther'schen Wechsel nicht mit seinem Geschäftsgeißel zu versehen.

Herr Bitter stellt hierauf den Antrag auf Schluß der Debatte, welcher Antrag von der Versammlung angenommen wird.

Punct 2 der Tagesordnung betrifft den Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung und den Antrag auf Justification derselben.

Herr Director Stecher theilt mit, daß im October 1878 bei der Creditbank einige 20 Wechsel der Günther'schen Buchhandlung nicht eingelöst wurden.

Herr Director Stecher theilt mit, daß im October 1878 bei der Creditbank einige 20 Wechsel der Günther'schen Buchhandlung nicht eingelöst wurden.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Vermischtes.

aus der Fremde. Wie überall, so hat auch an der Pariser Börse die Ueberladung mit Hausen...

ren dürfen nicht in gleicher Eigenschaft bei anderen Gesellschaften functioniren. Anleiheobligationen dürfen nicht die Hälfte des gezeichneten Capitals überschreiten...

Table with 3 columns: Goldbarren, Goldmünze, Silberbarren, Silbermünze. Rows show quantities and values.

Der englische „Economist“ stellt einen Vergleich mit den vorjährigen Zuständen des Geldmarktes an. Der Schluss lautet, daß der zur Verwendung bereit...

lichen Verlegungen entfallen auf 1 Stahlwerk, 1 Strahneisenbahn und 1 Gementfabrik, während die 6 Invalideitätsfälle in 1 Eisenhütte...

Die Zahl der Auswanderer aus Großbritannien betrug im Jahre 1879 164,274 gegen 112,902 im vorigen Jahre, während die der Einwanderer auf 57,996 sich belief.

Die Geldverhältnisse bei der Bank von Frankreich bessern sich fortwährend bedeutend. Dieselbe hat in letzter Woche neuerdings ihren Metallbestand um 18 Millionen zunehmen sehen...

Der Proceß zwischen dem Credit foncier und der Banque hypothécaire schwebt nun vor dem pariser Handelsgericht. Jede Anstalt verlangt von der andern Entschädigung...

Die allgemeine Discussion über den Zolltarif ist zu Ende. Der Standpunkt zum Schluß bildete die große Rede Rouher's während zweier Sitzungen...

Der „Siecle“, dessen früherer politischer Director der jetzige Finanzminister war, meint die Bestimmungen des projectirten neuen Actiengesetzes angeben zu können.

Die Zahl der Auswanderer aus Großbritannien betrug im Jahre 1879 164,274 gegen 112,902 im vorigen Jahre, während die der Einwanderer auf 57,996 sich belief.

- 1) Madad, Rudolf 762 St.
2) Kösch, William 751
3) Heintz, Gustav 657
4) Schneider, Holzschneider 573

- 5) Sparg, Kaufmann 461
6) Winckler, L. Maurermeister 299
7) Trietschler, Aug. Restaurateur 271
8) Michaud, Franz, Tapetier 236

- 1) Zahn, Robert, Kaufmann 766
2) Herzog, S., Gewerbetamler-Secretair 266
3) Kellmann, Dr. med. 123

u. Leipzig, 1. März. Seitens der Reichsbank ist von heute ab der Anfall von Disconten unter dem officiellen Banklage führt worden.

u. An der heutigen Börse fanden namentlich die Aktien der Berlin-Anhalter Eisenbahn-Gesellschaft in Gunst, die auf die Coursveränderung...

u. Thüringer Gas-Gesellschaft. Im Jahre 1879 hat die Gesellschaft incl. des Vertrags von 1878 und eines kleinen Coursergebnisses auf Cautionen...

u. Leipzig, 1. März. Die Auszahlung der 824 gältigen Summenzettel, welche in der gestrigen Generalversammlung der Leipziger Creditbank für Ergänzung des Verwaltungsraths...

u. Meiningen, 29. Februar. Nach einer officiellen Zusammenstellung erzielt die Bergwerks- und Salinen-Production, sowie die Production und Verarbeitung von Nohelsen...

u. Meiningen, 29. Februar. Nach einer officiellen Zusammenstellung erzielt die Bergwerks- und Salinen-Production, sowie die Production und Verarbeitung von Nohelsen...

nicht betrieben wurde. — Die bedeutendsten Productionen ergeben sich an Nohelsen in Meiningen zur Flusseisenbereitung: 308,104 Centner im Werthe von 1,081,525 M (1 Werk); an Flusseisen in Bessmer-Birnen 219,564 Ctr. im Werthe von 812,386 M (1 Werk); an Roheisen 382,140 Ctr. im Werthe von 499,060 M (2 Werke) und an Tsch- und Lohschiefer 762,565 Ctr. im Werthe von 1,828,873 M (in 34 Werken).

u. Berlin, 29. Februar. In ihren beiden ersten Sitzungen (am Mittwoch und Donnerstag) hat die Budgetcommission den Ausgabe-Etat bereithalten um nicht weniger als 1,767,490 M gekürzt. Zunächst hat sie die Stelle eines Kammersecretärs gekürzt...

u. Die Auslichten für den deutsch-österreichischen Handelsvertrag. In Betreff der gegenwärtig in Wien tagenden Zollconferenz und der Vertragsverhandlungen mit Deutschland bringt die Wiener „Deutsche Zeitung“ eine sehr ausführliche, aber nicht unpassende Analogie, indem sie schreibt: „Der Kaiser kennt doch wohl die praktische Art, wie die Verkäufer von Goldschmelzen ihre Waare aufzubereiten pflegen.“

u. Die zweite Stückgutklasse und der Deutsche Handelsstag. Der auf Antrag der Breslauer Handelskammer und 24 anderer Corporationen binnen Kurzem zu einer außerordentlichen Versammlung zusammentretende Deutsche Handelsstag wird sich voraussichtlich in den nächsten Tagen in Leipzig abhalten.

u. Die zweite Stückgutklasse und der Deutsche Handelsstag. Der auf Antrag der Breslauer Handelskammer und 24 anderer Corporationen binnen Kurzem zu einer außerordentlichen Versammlung zusammentretende Deutsche Handelsstag wird sich voraussichtlich in den nächsten Tagen in Leipzig abhalten.

u. Die zweite Stückgutklasse und der Deutsche Handelsstag. Der auf Antrag der Breslauer Handelskammer und 24 anderer Corporationen binnen Kurzem zu einer außerordentlichen Versammlung zusammentretende Deutsche Handelsstag wird sich voraussichtlich in den nächsten Tagen in Leipzig abhalten.

u. Die zweite Stückgutklasse und der Deutsche Handelsstag. Der auf Antrag der Breslauer Handelskammer und 24 anderer Corporationen binnen Kurzem zu einer außerordentlichen Versammlung zusammentretende Deutsche Handelsstag wird sich voraussichtlich in den nächsten Tagen in Leipzig abhalten.

darau eine Verzögerung der Reform entstehen würde. Da insofern die Deutsche Handelsgesellschaft aus eigener Initiative und zwar möglichst schnell diese wichtige Angelegenheit in den Kreis seiner Beratungen sieben wird, so ergibt sich praktisch dasselbe Resultat, als wenn die Tarifcommission das Gutachten des Handelstages ausdrücklich erbeten hätte. Denn das Datum des letzteren dürfte immer schwer ins Gewicht fallen. Uebrigens werden in den Beratungsgegenständen desselben vorwiegend auch die in Folge der Eisenbahnverstaatlichung wünschenswerthen wirtschaftlichen Garantien, sowie die Ergänzung des vorhandenen Bahnnetzes durch ein vervollkommenes Canalssystem gehören; ob auch die in Aussicht genommene Börsensteuer, darüber wird sich der am 2. März e. in Berlin zusammentretende bleibende Ausschuss des deutschen Handelstages schlüssig zu machen haben.

**Bull. a. d. S., 29. Februar.** Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung unserer Stadtverordneten steht u. A. ein Antrag des Magistrats auf Genehmigung einer Vorlage bezüglich Kündigung unserer Rätischen 4 1/2 proc. Anleihen, bezw. Conversions derselben in 4 procentige Obligationen. Die Beratung findet in geheimer Sitzung statt.

**Bull. a. d. S., 28. Februar.** Aus dem soeben zur Ausgabe gelangten Geschäftsberichte der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Berwertung pro 1879 sind, nachdem Sie die Hauptabschlüsse x. bereits mitgeteilt haben, noch folgende Daten von Interesse: Die Verwaltung leitet ihren Bericht mit der Mahnung ein, durch das Absterben auch für das letzte Geschäftsjahr wieder recht erfreuliche Resultate sich nicht zu neigenden Erwartungen für die Zukunft verleiten zu lassen, denen Genüge zu thun die geschäftliche Situation in der von der Gesellschaft betriebenen Industrie-Branchen wenig geeignet ersehe. Wenn die Direction auch, nachdem der Referendums zu seiner ungefähren Höhe und ebenso der Unterhaltungsbedürfnisse durch höhere Effecten Deckung erhalten habe, mit Rücksicht auf die immer noch starke Anbahnung liquiden Gesellschaftsvermögens die ausschlaggebende Ansicht des Verwaltungsrathes, dass man derartige Reserven nicht zu hoch anwachsen lassen, sondern eine dem entsprechenden Dividende zur Verteilung bringen solle, im Hinblick auf die bei den Abschreibungen beobachtete ausreißende Vertheilung zu der ihrigen gemacht, so soll doch durch die Darstellungen des Berichtes erkennbar werden, dass sich die Gesellschaft bei den noch abwärts strebenden Preisen für fast sämtliche Fabricate wahrscheinlich mäßigerer Gewinn-Resultate zu versehen haben werde, wie auch das abgeschlossene Jahr im Brutto-Ertrage gegen das vorhergehende zurückgeblieben sei. Unabhängig davon sei freilich bis zu einer gewissen Grenze das Dividendenergebnis, wenn, wie bei dieser Gesellschaft, die Abschreibungsquoten von Jahr zu Jahr vergrößert werden dürften, ohne daß der seit vorgedrucktem Amortisationsplan davon alterirt werde, was nicht minder die nahe bevorstehende gänzliche Befreiung von jedweden sonstigen, außer den laufenden, Schulden in Verbindung mit den der Gesellschaft verbleibenden Capitalanlagen auf die nächstjährigen Geschäftsabschlüsse von Einfluß sein werde. Endlich vertritt sich die Direction von im Berichte näher erörterten Reueinrichtungen auf einzelnen Gruben und der umzubauenden Kupfer-Schmelzanlage einigen Gewinnwachses. Es wurden

auf der Grube	gefordert: Dectol.	abgeleht: Dectol.
von der Hecht	549,715	333,679
Nr. 263/263 bei Köpchen	1,147,768	1,073,597.5
Nr. 353 bei Gerleshausen	1,332,162.2	1,332,165
Nr. 436	211,404.8	211,870.6
Spez. und Nr. 358 b. Kupitz	218,630	219,005
Lauda bei Landau	451,478	453,250
Gustav bei Webau	153,828	156,079
<b>Summa</b>	<b>3,865,186</b>	<b>3,778,646.1</b>
Dagegen im Jahre 1878	3,780,398	3,798,340.5
1877	3,769,262.4	3,804,168.1
1876	3,941,590	3,880,214.3
1875	3,692,409.2	3,652,652.8

und zwar gingen auf: im Debit roher Kohle . . . 1,064,718.5 Dectol. bei der Presserei . . . 206,075 Regie . . . 313,659.6 als Deputate . . . 9,047 als Verbrauch in der Fabricirung und den 3 Schmelzereien . . . 2,136,155 Gepresst resp. gefornt wurden im Jahre 1879 10,704,913 und abgeleht 12,333,740 Stück Kohlensteine, dagegen 1878 11,234,000 abgeleht 12,738,475 Stück 1877 16,351,000 13,678,965 1876 13,498,000 14,745,097 1875 16,539,000 15,486,790 Stück Der Schmelzereibetrieb erforderte 1,926,650 Dectol. Schmelzschlacke im Werthe von 210,390.30 A und 726,865 Dectol. Feuerkohlen im Werthe von 140,182.90 A gegen in 1878 710,773.3 Dectol. im Werthe von 122,836.77 A An Arbeitslöhnen erforderte der Schmelzerei-Betrieb 63,612.72 A, gegen 1878 weniger 1380.59 A, der sich pro 1879 ergebende Mehrertrag von 39,831.46 A ist infolgedessen nur ein Scheinbater, als die Preissteigerung in der eigenen Verwertung der Kohle für sämtliche dabei interessirte Gruben 55,870.30 A austrägt. Die Theerergänzung ergab pro 1879 6,313,450 Kilo, gegen 1878 weniger 37,047 Kilo. Die Selbstkosten stellten sich 1879 pro 50 Kilo Theer auf 3531 A gegen 1878 3135 A durchschnittlich. Die Vertheuerung der Selbstkosten schreibt sich eben hauptsächlich aus den höheren Kohlenpreisen her. An Fabricaten wurden herbeigebracht: 268,259.5 Kilo weiches Paraffin, 343,397.5 Kilo Paraffinroth, 1,164,188.5 Kilo Solaröl, 466,533 Kilo gelbes Paraffinöl, 1,784,540.5 Kilo dunkles Paraffinöl, 7145.5 Kilo Paraffinöl, 119,920 Kilo Gessolöl, 42,441.5 Kilo Paraffinölmilch, 55,863 Kilo Goudron, 276,556 Kilo Asphalt, 165,512 Kilo gebrauchte Säure und 1900 Doppellabungen a 10,000 Kilo — 19 Millionen Litogramme Braunkohlen-(Gruben-)Coaks. Außerdem wurden 97,524.5 Kilo angekauft Paraffin im Einkaufswerte von 116,538.10 A zu Fabricaten verarbeitet. Wesentlich niedriger stellten sich 1879 die Preise für Solaröl und Paraffinöl, gelbes und dunkles, gegen 1878, sonst waren alle Preise höher oder gleich, und es charakterisirt die Situation des Geschäftes im Allgemeinen am besten, sagt der Bericht hierzu, was auf Grund rechnungsmäßiger Feststellung zu bemerken ist, daß bei 1878 Durchschnittspreisen beinahe 100,000 A mehr verdient sein würden, wenn die künftigen Producte mit ca. 133,000 A Minus, die selben inclusive Grubencoaks mit circa 33,000 A Plus behaftet sind. „Sollen wir“, heißt es weiter und diese schlichten Worte wider-

legen Bände schuldener Agitationen, den Geschäftsgang, wie er und noch frisch in der Erinnerung liegt, kurz schildern, so müssen wir ihn für die künftigen Producte als mühsam und schleppend kennzeichnen, unbefriedigend für Verkäufer und Käufer wegen des sehr bescheidenen Aufwandes und mit keiner Neigung nach abwärts. Wir entbehren das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme des Petroleum-Preises gewisse Erwartungen für eine Preisbesserung des Solaröls knüpfen durften, eines freundlichen Uebels und schlossen auch diese Erwartungen mit Enttäuschung ab. Wenn man sich die Agitationen der Stearinfabrikanten zu Gunsten des vollstren Einganges von Talg aus dem vergangenen Jahre vergegenwärtigt und dabei der neidischen Aeußerung gedenkt, daß es bei dem neuen System auf den Ruin der einheimischen Stearin-Industrie abgesehen sei, während die glücklichere Mineralöl- und Paraffin-Industrie nach Einführung des Petroleum-Jalles an ihren Oelproducten so viel Geld verdienen müsse, daß sie Paraffin und Paraffinroth halb verkaufen könne: dann bekommt man gern, bei solchen Kundgebungen der Concurrenz eine Befriedigung verspürt, und nicht minder, sich gründlich geirrt zu haben. Man darf dies um so dreister thun, da zu der nämlichen Zeit unsere Industrie die Befürchtung heimgesucht, als Compensation für den Petroleum-Joll mit einer Fabricationssteuer belastet zu werden. Möge doch, wenn und in der Zukunft wieder eine günstige Conjunction in Solaröl und Paraffinölen beschiden sein sollte, das Jahr 1879 und die auflässige Erscheinung, daß der Petroleum-Joll gänzlich ohne Einwirkung auf den Werth dieser Erzeugnisse geblieben ist, in denjenigen Kreisen ungerne geblieben bleiben, welche berufen sind, die inländische Industrie zu schätzen und ihr gegen fremde Invasion thätigste Deckung zu verschaffen. Die stark der Gegner, das venezianische Petroleum, ist bewiesene durch den Joll ungeschmetzt, ja zunehmende Verbreitung in Deutschland. Einzelheiten und die verschiedenen Centi als von Ihnen schon hinlänglich behandelt übergehend, sei noch des Capitels der finanziellen Verbesserung gedacht, mit dem der Bericht schließt. Derselbe muß, laut letzterer, gegen die des Vorjahres nicht nur im Verhältnis zu dem geringeren Gewinn-Resultate, sondern auch noch um den höheren Betrag der regulierten Dividenden-Summe zurückgefallen: sie heft sich zusammen auf: 186,000 A für eingelöstes Prioritäts-Capital, 12,446.21 Mark für höhere Forderungen an Debitoren, 210,471.25 Mark neuangekauft Effecten, 53,906.92 A abgelehnt alt; und 1980 A desal. neue Kohlenaufgelder, 60,000 Mark zurückgekauft Hypothek-Rate, 25,120.92 A erworbenes Feldgrundstück, 100,000 A Bilanz-Werth des Hausgrundstückes, in Summa 650,727.30 A. von 22,139.55 A für Mehr-Creditoren, 127,408.51 A für verminderten Casse- und Wechselbestand, 16,370.06 Mark für niedrigeren Werth des Lager-Conto, in Summa 165,918.12 A abgerechnet sind, und beläuft sich demnach auf 484,809.18 A.

**A. aus Böhmen, 29. Februar.** An der Grenze sind falsche Rechnungsbücher, auf denen der Kopf des linken Hirns etwas undeutlich ausgeprägt ist, in Circulation. Die Falsche der Oesterreichisch-ungarischen Bank in Oger hat mehrere Hälftlinge angehalten und gefunden, daß dieselben mittelst Plattenrucks gemacht sind. Auf dem Markte in Kuttenplan hat man auch zwei Brüder Ramens Schwarz angehalten, als diese falsche Rechnungsbücher verkauft hätten. Man fand bei ihnen noch viele Falschate vor und machte sie deshalb dinglich.

**W. Prag, 29. Februar.** Der definitive Rechnungsabschluss für das Betriebsjahr 1879 liegt noch nicht vor, weil die Zurechnungen der deutschen Bahnen noch ausstehen. Die von anderen Vätern mitgetheilten Zahlen über das Gesamtergebnis können deshalb als zuverlässig nicht angesehen werden. Jedenfalls wird, nachdem die schwebende Schuld sammt Zinsen getilgt wurde und die zur Einführung des Januar-Coupons der Prioritäts-Obligationen nöthigen Gelder zur Verfügung standen, auch ein kleiner Ueberschuß erübrigen, welcher jedoch an die Actionäre zufolge des mit den Besitzern der Prioritäts-Obligationen abgeschlossenen Vertrages nicht vertheilt werden kann, sondern zur Dotierung eines Referendums für die nöthigen Vervollständigungsarbeiten und Nachschaffungen verwendet wird. Für das Jahr 1880 kann man, falls die Bahn nicht von besonderen Unglücksfällen betroffen wird, mit einiger Zuversicht annehmen, daß für die Prioritätsactien die volle Verzinsung mit 6 Proc. und für die Stammactien eine kleine Dividende entfallen wird. Ueber den Wasserstand der inaunderen Schächte können wir folgende Angaben machen. Der Wasserstand betrug im Schachte Nelsen am 16. Februar 92.04, im Fortschritt 38.01, in Victoria 23.31, in Wiesel 12.30 und im Döllinger Schachte 8.27 Meter. Im Schachte Nelsen wurde wegen Reparatur der Pumpen nicht gepumpt, weshalb der Wasserstand gesunken ist.

**W. Prag, 29. Februar.** Das Handelsministerium hat dem Verwaltungsrathe der Nordwestbahn die Concession zum Betriebe einer Schlepplahnverbindung zwischen der Station Podiebrad und dem Kohlendepot des Kohlenvertheilungsbereiches des Buchtiedrad-Kladnoer Bergwerkes ertheilt. Das Handelsministerium hat ferner, dem Vernehmen nach, dem Consortium herzoglicher böhmischer Industrieller, das den Bau einer Secundarbahn von Gajalau nach Jabreth beabsichtigt, die nachgeforderte Concessionsbewilligung ertheilt. — Der Eisenmarkt in Laube wird definitiv am 1. März eröffnet.

**W. Prag, 29. Februar.** Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft. In der heutigen General-Versammlung der böhmischen Bodencredit-Gesellschaft, welche eine 7 procentige Dividenden-Zahlung beschloß, wurde constatirt, daß die selbstständige Oesterreichische Local-Bahn-Gesellschaft schon demnach vor die Öffentlichkeit treten werde. Es werden sowohl Actien als Prioritäten emittirt werden. Mehrere Localbanken haben der Bodencredit-Gesellschaft ihre Theilnahme an der Finanzierung des gedachten Unternehmens angeboten.

**Wien, 1. März.** Der Verwaltungsrath der Creditanstalt beschloß heute auf Antrag der Direction der Generalversammlung vorzuschlagen, für 1879 eine Dividende von 18 Gulden per Actie zu vertheilen und den Referendums mit 2 Proc. des Reingewinnes, also circa 704,000 Gulden zu dotiren, nachdem aus dem Erträgnisse ein Betrag von circa 180,000 Gulden zu Abschreibungen an Bilanzvertheilung am Anstaltsgebäude eintrahen worden.

**Wien, 1. März.** In die Bilanz der Creditanstalt sind Oesterreichische Kohlenwerke mit 30 Proc., Leobinger mit 25 Proc. aufgenommen, Judenburger ganz abgeschrieben.

**u. Prag, Köpflacher Eisenbahnen- und Bergbau-Gesellschaft.** Die Verhältnisse dieser Bahn haben sich, nachdem ich das Gesamtresultat des vorigen Jahres einigermassen zu übersehen ist, wesentlich günstiger gestaltet. Es kann schon jetzt mit einiger Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß, nachdem die Verzinsung der Prioritätsobligationen vollständig stattgefunden hat, auch noch ein Betrag erübrigen wird, welcher die Vertheilung einer wenn auch kleinen, vielleicht 1 Proc. betragenden Dividende auf die zusammengelagerten Actien gestatten dürfte. Die Einnahmen im Jahre 1879 sollen, wie wir hören, gegen das Erträgniß im Vorjahre ein Plus von ca. 70,000 fl. ergeben.

**C. F. Va Kreffe, (Widowin), 12. Februar.** Die unverkündete Preisänderung aller Waaren wird dem Aufschwung unserer Industrie schon in nächster Zeit einen schweren Schlag versetzen. Die ungewohnte Preissteigerung des Eisens allein wird die baulichen Unternehmungen zurückhalten und die Preisänderung der Chemikalien, die in allen Fabriken gebraucht werden, wird die Producte zu verteuern, daß Fabrication und Handel darunter zu leiden haben. Bereits wird über die Wollensfabrikation in Indiana geschrieben, „daß die sämtlichen Wollenswaarenfabriken des Staats mit einer einzigen Ausnahme ihre Arbeit einstellen mußten, weil zwar Wolle und Rohmaterial für die Fabrication ungenügend im Preise gestiegen seien, während die fertige Waare damit nicht Schritt halten konnte. Tausende von Arbeitern sind so außer Arbeit gekommen und daß große in diesem Geschäftsweg angelegte Capital liegt unfruchtbar da.“ — Das Geschäft wird durch die sinnlose Speculation hiezuende aus einem Extrem ins andere geworfen. Heute wird ein Gewinn durch die Combination einiger Speculanten auf eine unverhältnißige Höhe getrieben, wodurch der Verbrauch nicht nur vermindert, sondern wo möglich gänzlich eingestellt wird, und dann fällt der Artikel wieder unter den Werth der Fabricationskosten hinab. Nicht zufrieden mit einem mäßigen Verdienste, wollen die gierigen Gaardspieler (!) immer gleich die Gans tödten, welche beginnt, die goldenen Eier zu legen.

**Briefkasten.**  
H. N. L. Nr. 1: Unser Courzettelt giebt Ihnen die gewünschte Auskunft. Nr. 2: Beide zusammen 6 A.

**Concurs-Verfahren.**  
Amtsgericht Königstein: Zum Vernehmen des abwesenden Steinbruchsbesizers Joh. Friedr. Bogel in Königstein-Halsbacht; 1. April, 6. März, 10. April, 3. März.

Amtsgericht Plauen: Zwangsvergleichstermin im Carl Albert Köhler'schen Concurs; am 16. März Nachm. 3 Uhr im Amtsgericht Plauen.

**Submissionen**  
am 15. März d. J.:  
Mülheim, Bürgermeisterei, Dental, Stuttgart, Waisenhaus, Luche, Arnstadt, Magistrat, Appellatarbeiten, Berlin, Wasserwerk, Kohlen.

**Leipziger Börse am 1. März.**  
Die Börse eröffnete den neuen Monat in zuversichtlicher Stimmung. Man leit großen Werth auf die Thatsache, daß an den großen Plätzen, speciell in Berlin, der durch die Ullmoresquitrans veranlaßte Preiswechsel sich unter relativ günstigen Bedingungen vollzogen hat und ohne daß die Course wesentlichen Einbußen unterworfen waren. Das Grob der Speculation hält an den günstigen Anschauungen fest, zumal der Geldstand nach wie vor ein flüssiger ist, und aller Voraussicht nach auch bleiben wird. Ja, man nimmt in den leitenden Kreisen in Berlin sogar an, daß die Geldabundanz eher noch zunehmen werde. Ueber die Zustände in Petersburg denkt man jetzt ruhiger. Man sagt sich, daß etwa dort eintretende Eventualitäten nur auf die russischen Werthe von Einfluß sein könnten und der deutsche Markt davon nicht berührt werden würde. Wir blicken es für angeeignet, von dieser auf eigenen Wahrnehmungen an der Berliner Börse beruhenden Standpunkt präciser, denn die Berliner Börse augenblicklich einnimmt. — Unsere Börse entwickelte heute zwar noch keine bedeutende Thätigkeit, immerhin schenkte sie aber doch verschiedenen Papieren nennenswerthe Beachtung und trat für dieselben auch mit ziemlichem Nachdruck ein. Der Jura nach oben leuchtete aus der ganzen Art der Entwicklung des Geschäftes hervor; das Angebot trat sehr reservirt auf, während die Nachfrage wenigstens für eine mäßige Anzahl von Papieren Mäßigkeit einfaltete, ein Umstand, der in verschiedenen Fällen auf die Course einen fördernden Einfluß äußerte.

In den deutschen Staatsanleihen war heute bemerksenswerthe Geschäft. Es wurden sowohl Reichsanleihe wie Sächsische Rente, 4 proc. Sachsen und preussische consol. Anleihe gehandelt. Leipziger 3 proc. und 4 1/2 proc. Dresdener Stadtanleihen bestanden sich gleichwie 4 proc. Leipziger Hypothekbankanleihe im Course höher.

Für Eisenbahnactien zeigte sich ziemlich viele Kauflust. In Genuß standen namentlich Berlin-Vertheilungsbahn-Unterhandlungen neuerdings wieder aufgenommen worden seien; der Cours hier bei beilebtem Geschäft um 3 Proc.; ferner waren Bergisch-Märkische (+ 1.50), Breslau-Schweidnitz (+ 1.25), Ober-Schlesische (+ 1.25), Rechte-Ober-Schlesische (+ 1.25) und Thüringer (+ 1.40) sehr animirt. Von den böhmischen Bahnen waren Kuffsch-Teplitz (+ 0.60), Graß-Köflach (+ 0.50) und Prag-Turnau (+ 0.60) beliebt. Rumänier angehoben, ebenso Berrabahn, Alenbura-Reis, Berlin-Görlitz und Halle-Serau höher schließend. Rheinische befestigten sich, Galizier begagneten zu ihrem Course guter Frage. Chemnitz-Würthener und Neudorfer schloffen 1 Proc. niedriger Geld.

In den Stammprioritäten kamen nur kleine Abschlüsse vor; am belangreichsten gestaltete sich der Verkehr noch in Galizisch-Russischen und Gotthard-Brodenhain, letztere etwas nachgebend. Halle-Serau hoben sich um 0.50 und Magdeburg-Galberhader um 0.10, während Rumänier 1 Proc. verloren.

Auf dem Bankengebiete kamen hauptsächlich Leipziger-Credit zur Geltung; zu dem etwas ermäßigten Course fanden erhebliche Umsätze statt, ohne daß der Bedarf bedeu wurde; per März wurde fest zu 152 und auf Repremie zu 153.50 oder 2.50 und zu 154 oder 3 gehandelt; per Cassa wurde nachdrücklich noch über Notiz genommen. Deutsche Bank und Leipziger Bank erhöhten ihre Course, dagegen schwächten sich sowohl Neiminger wie Cassenvereine

und Leipziger Disconto etwas ab; auch Dresdner Bank und neue Weimarsche Bank erliefen Drucktheile.

Von den Industriearctien waren Colern beliebt; Rammarn etwas matter, ebenso Immobilien und Gohlferr. Glauzig bräutten sich um 1.26, dagegen kauften Leipziger Feuerversicherung wieder um 300 A.

Das Geschäft in den Kohlenactien blieb beschränkt. Zugau-Niederwandschäger liegen um 4 und Zugauer Oberthoblen um 2 resp. 6 A; recht fest lagen Zugau-Oberthobler und Waidauer Vereinsglad, Sächsisch-Thüringische hielten 2 Proc. ein.

Für einige dem Prioritätenmarkt angebrachte Werthe traten gute Käufer auf; namentlich gilt das von Prag-Turnau und Turnauer II; erstere liegen um 1 Proc.; mit besserem Course schloffen ferner: Augsb. III-V. Böhm. Nordbahn II, Buschtiebrader II, Zug-Bodenbad II, Galizier I. 4 1/2 proc. Graß-Köflach, Nordweil A und Gold, Eisen-Briefen und Turnauer II. Von den deutschen Sachen waren Alenbura-Reis, Köln-Minden, Magdeburg-Leipzig, Rainauer und Berrabahn zu getragenen Course gelehrt. Kras-pring und Lemberger waren gedrückt.

Ausländische Staatsfonds still und nachgebend. Stadtanleihen zum Theil besser. Wechsel durchwegs beliebt; kurzes Holland um beides Wien nachgebend aber gesucht; kurzes Belgien, kurzes London und beides Paris höher.

Sorten still. Rubel eine Kleinigkeit angehoben, während österr. Banknoten etwas nachgaben.

**Allgemeine commercielle Notizen.**  
Berlin, 29. Februar. Privatverkehr. Radebörse 2 Uhr. Creditactien 535.00, Franzosen Effecten Lombarden 154.50, Laurabütte 138.25.

**Frankfurt a. M., 29. Februar.** Nachm. Effecten-Societät. Sehr fest. Köln-Minden 147. Rheinische 158 1/2, Darmstädter Bank 154, österr. ungar. Bank 722.50, Creditactien 267 1/2, Silberrente 61 1/2, Papierrente 60 1/2, Goldrente 73 1/2, ungar. Goldrente 86 1/2, 1869er Loose 124 1/2, ungar. Post 212.00, Böhm. Westbahn 193 1/2, Elisabethbahn 163, Nordwestbahn 145 1/2, Galizier 225 1/2, Franzosen 236 1/2, Lombarden 77 1/2, 1877er Russen 88, II. Orientanleihe 89 1/2, Reiminger Bank 102, Schweizer Centa 71, Bergisch-Märkische 111 1/2, Nach Schluss der Börse: Creditactien 267 1/2, Franzosen 236 1/2, Lombarden 77 1/2.

**Hamburg, 29. Februar.** Privatverkehr. Oesterr. Silberrente 61 1/2, de. Papierrente 60 1/2, de. Goldrente 73 1/2, ungar. Goldrente 86 1/2, 1869er Loose 125 1/2, Lombarden 192, Creditactien 267, Franzosen 236, Rheinische 158, Bergisch-Märkische 110 1/2, 1877er Russen 87 1/2, II. Orientanleihe 87 1/2, Laurabütte 138 1/2, Jemlich fest, Bergisch-Märkische animirt.

**Wien, 29. Februar.** Privatverkehr. Credit-Actien 301.20, Franzosen 274.00, Galizier 261.5, Anglo-Kult. 156.10, Lombarden 88.50, Papierrente 70.60, Goldrente 85.25, ungar. Goldrente 100.82, Marktnoten 58.00, Napoleons 9.43, Referent.

**Wien, 1. März.** Nachm. 9 Uhr 15 Minuten. Creditactien 303.10, Franzosen 274.00, Galizier 262.25, Anglo-Kult. 156.90, 60r Loose —, Lombarden 88.75, Papierrente 70.72 1/2, österr. Goldrente 85.40, ungar. Goldrente 101.08, Marktnoten 57.97, Napoleons 9.43. Abwartend.

**Paris, 29. Februar.** Abends. Boulevard-Berlese. Anleihe von 1872 115.87 1/2, Italiener 80.96, Türken 10.70, ungarische Goldrente 86 1/2, III. Orientanleihe 69 1/2, Caspiter 286.25, Banque ottomane 544.00, Lombarden 196.25, Belgien.

**Verlosungen.** Karlsruhe, 29. Februar. Serienziehung der badischen 35-Gulden-Anleihe: 195 349 483 501 560 589 699 721 744 764 803 891 959 982 979 1028 1116 1177 1290 1247 1268 1357 1396 1421 1440 1467 1491 1512 1536 1542 1591 1628 1672 1781 1794 1792 1781 1781 1975 2007 2102 2127 2149 2162 2195 2200 2257 2313 2314 2326 2326 2488 2530 2539 2599 2599 2591 2865 2970 2709 2928 2895 2939 2941 3010 3078 3192 3202 3245 3251 3334 3470 3592 3660 3866 3897 3731 3825 3828 3856 3890 3895 3907 3972 4005 4056 4112 4129 4180 4174 4178 4205 4221 4272 4399 4423 4484 4550 4553 4680 4733 4776 4804 4832 4899 4917 4940 5111 5156 5162 5179 5247 5254 5272 5288 5347 5354 5380 5453 5474 5659 5688 5696 5704 5783 5871 5897 5915 5927 5930 5988 6152 6251 6321 6331 6353 6368 6471 6551 6565 6602 6628 6645 6674 6707 6727 6823 6872 6968 7099 7098 7288 7336 7397 7471 7515 7599 7617 7822 7911 7952.

**München, 1. März.** Serienziehung der bayerischen Prämien-Anleihe: 4 6 41 67 61 270 434 498 500 508 591 611 642 772 773 806 818 824 880 948 998 1070 1149 1324 1340 1384 1481 1588 1592 1607 1758 1794 1849 1853 1904 1981 2109 2114 2269 2407 2433 2533 2543 3044 3057 2651 2853 2884 2898 2899 3073 3786 2794 2818 2855 2882 2946 2953 3009 3019 3044 3047 3109.

**Zahlungs-Einstellung.** Handels-Gesellschaft Scheidel & Sohn und deren Inhaber Friedrich Franz Adolf und Franz Adolf Eduard Scheidel in Berlin. Verwalter ist der Kaufmann Fischer daselbst. Termin am 24. März a. c.

**Wien, 28. Februar.** Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registirt: 40 Ballen Grogen, 46 Ballen bearbeitete Seiden, im Gewicht von 6530 Kilogr. Geschäftse beschränkt. Preis wie bisher. — Goldcours am Abend 22.40 Lire.

**Wien, 28. Februar.** Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registirt: 59 Ballen Organza, 41 Ballen Tramen, 60 Ballen Grogen, und bei 9 Ballen gemogen, im Gesamtgewicht von 17,664 Kilogramm. Markt besser bei beibehaltenem Nachfrages-Beleg, besonders in feiner Waare.

**Wien, 28. Februar.** Umlauf von Säuren 274 Stück, von Bolle 474 B. — Kaffee rubia. Cassa 28. Februar. Baumwolle rubia. Lose 500 Ballen. — Kaffee fest, Umlauf 400 Ballen Portorico zu 108 Proc.

**Dresden, 24. Februar.** (Original-Marktblatt von C. Goldheim, mitgetheilt von E. Mecca hier.) Unser Markt zeigt für alle Branchen die feste Stimmung. Der kurzen Abschreibung für Zucker folgte in der ersten Hälfte dieses Monats ein Aufschwung, welche erst in dieser Woche zum Stehen gelangt ist, an welchem jedoch nur, um nach kurzer Stabilität der hohen Notierungen von Neuem fortzuschreiten. Das amerikanische Geschäft hat wiederum sehr bedeutende Quantitäten in Auftrag genommen, die continentalen Käufer sind ebenfalls nachgerade erschienen, ihre Zurückhaltung aufzugeben, und hierzu kommt die nicht mehr zu leugnende Knappheit in den Zufuhren des Rohmaterials, welche ebenfalls betrübte ungenügende Ernte des Vorjahres mit zur Thatsache erhebt. Wenn wir auch in dieser



Main table containing financial data for various categories: Deutsche Fonds, Wechsels, Eisenb.-Stamm-Act., Eisenb.-Pr.-Obli., Ausl. Eisenb.-Pr.-Obli., Bank- u. Credit-Act., Industrie-Act., Prior. u. Stamm-Prioritäten, Ausl. Fonds, and Sorten. Each section lists titles, values, and prices.

Be amtlicher Haupt-Redaction Dr. Pöttner, für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Hübner; für den musikalischen Theil Prof. Dr. C. Paul; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Th. Strömer; für den weltwirthschaftlichen Theil G. G. Kautz, sämtlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.